



Bayern in Zahlen

Fachzeitschrift für Statistik, Ausgabe 10 | 2023



Das Verarbeitende Gewerbe Bayerns im Jahr 2022 –
Die Entwicklung unter hohen Energiepreisen, fehlenden
Rohstoffen und Lieferengpässen

Einbürgerungen in Bayern 2022

Zeichenerklärung

- 0 mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit
 - nichts vorhanden oder keine Veränderung
 - / keine Angaben, da Zahlen nicht sicher genug
 - Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder nicht rechenbar
 - ... Angabe fällt später an
 - x Tabellenfach gesperrt, da Aussage nicht sinnvoll
 - () Nachweis unter dem Vorbehalt, dass der Zahlenwert erhebliche Fehler aufweisen kann
 - p vorläufiges Ergebnis
 - r berichtiges Ergebnis
 - s geschätztes Ergebnis
 - D Durchschnitt
 - ≙ entspricht
- 321 aktuellster Zahlenwert bzw. entsprechender vergleichbarer Vorjahreswert

Auf- und Abrunden

Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsummen auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen zu den ausgewiesenen Endsummen ergeben. Bei der Aufgliederung der Gesamtheit in Prozent kann die Summe der Einzelwerte wegen Rundens vom Wert 100 % abweichen. Eine Abstimmung auf 100 % erfolgt im Allgemeinen nicht.

Impressum

Bayern in Zahlen

Fachzeitschrift für Statistik
Jahrgang 154. (77.)

Bestell-Nr. Z10001 202310
ISSN 0005-7215

Erscheinungsweise
monatlich

Herausgeber, Druck und Vertrieb

Bayerisches Landesamt für Statistik
Nürnberger Straße 95
90762 Fürth

Bildnachweis

Titel: © industrieblick – stock.adobe.com
Editorial: © Rolf Poss
Innen: © Bayerisches Landesamt für Statistik
(wenn nicht anders vermerkt)

Papier

Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier,
chlorfrei gebleicht

Preise

Einzelheft 4,80 €
Jahresabonnement 46,00 €
zuzüglich Versandkosten
Datei kostenlos

Vertrieb

E-Mail vertrieb@statistik.bayern.de
Telefon 0911 98208-6311
Telefax 0911 98208-6638

Auskunftsdienst

E-Mail info@statistik.bayern.de
Telefon 0911 98208-6563
Telefax 0911 98208-6573

© **Bayerisches Landesamt für Statistik, Fürth 2023**
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise,
mit Quellenangabe gestattet.

Hinweis: Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,



in diesem Heft zeigen wir Ihnen zwei Schlüsselthemen auf, welche die sozioökonomische Landschaft Bayerns und Deutschlands in den letzten Jahren mitgeprägt haben. Die Nachfrage nach bayerischen Industriegütern lässt sich anhand des Auftragseingangsindex bewerten. Sie ist im Jahr 2022 um knapp 5% gesunken, was beispielsweise auf Unsicherheiten durch den Krieg in der Ukraine und den damit verbundenen Handelsauswirkungen basiert.

Ebenso ging das Produktionsvolumen wie schon im Jahr 2021 etwas zurück, was sich neben den Marktunsicherheiten auch auf Lieferengpässe noch aus der Corona-Pandemie und der Erhöhung der Energiepreise zurückführen lässt. Jedoch lässt sich eine Abmilderung dieses Trends in den Werten für 2022 erkennen. Die gestiegenen Produktionskosten sorgten außerdem für eine Erhöhung der Preise für die Verbraucher, denn die Unternehmen gaben die Preissteigerungen zum Teil weiter. Das führt zu deutlich höheren Umsätzen von +25,5% zum Vorjahr. Insbesondere das Auslandsgeschäft erweist sich in diesem Zusammenhang als besonders stark. 2022 war das Rekordjahr für Auslandsexporte aus Bayern mit einer Exportquote von 59,3%, was die internationale Wettbewerbsfähigkeit bayerischer Produkte unterstreicht.

Trotz der Herausforderungen bei der Auftragslage haben sich in der Branche die Beschäftigungszahlen erhöht, was auf eine bemerkenswerte Anpassungsfähigkeit der bayerischen Unternehmen hinweist.

Parallel dazu gibt es im Jahr 2022 ebenso einen Anstieg der Einbürgerungen. Mehr als die Hälfte der Eingebürgerten stammt aus Europa, die meisten neuen Staatsbürger stammen jedoch aus Syrien (20,5%). Dieses Jahr im April fand die Pressekonferenz von Herrn Staatsminister Herrmann zu den Einbürgerungen erstmals im Landesamt für Statistik statt, bei der auch einige Neueingebürgerte ihre Einbürgerungsurkunde feierlich überreicht bekommen haben.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Herzlichst

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Th. Gözl', written in a cursive style.

Dr. Gözl
Präsident

Statistik aktuell

7 Kurzmitteilungen

Beiträge aus der Statistik

26 Das Verarbeitende Gewerbe Bayerns im Jahr 2022 – Die Entwicklung unter hohen Energiepreisen, fehlenden Rohstoffen und Lieferengpässen

35 Einbürgerungen in Bayern 2022

Rückschau

43 Entwicklung des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern im Jahr 2010

Bayerischer Zahlenspiegel

47 Tabellen

57 Graphiken

Neuerscheinungen

67 Statistische Berichte

Kurzmitteilungen

Die Kurzmitteilungen umfassen eine Auswahl von bereits veröffentlichten Pressemitteilungen. Teilweise wird auf zugehörige Publikationen mit ausführlichen Ergebnissen verwiesen, die möglicherweise bei Erscheinen dieser Ausgabe von „Bayern in Zahlen“ noch nicht veröffentlicht sind.



Alle Statistischen Berichte sowie ausgewählte Publikationen (Informationelle Grundversorgung) sind zum kostenlosen Download verfügbar unter www.statistik.bayern.de/produkte

Die Zusendung eines (kostenpflichtigen) Ausdrucks ist auf Bestellung möglich unter: Telefon 0911 98208-6311 | Telefax 0911 98208-6638 | vertrieb@statistik.bayern.de

A Bevölkerung, Gesundheitswesen, Gebiet, Erwerbstätigkeit

„Mariä Himmelfahrt“: Feiertag in 1 704 von insgesamt 2 056 bayerischen Gemeinden

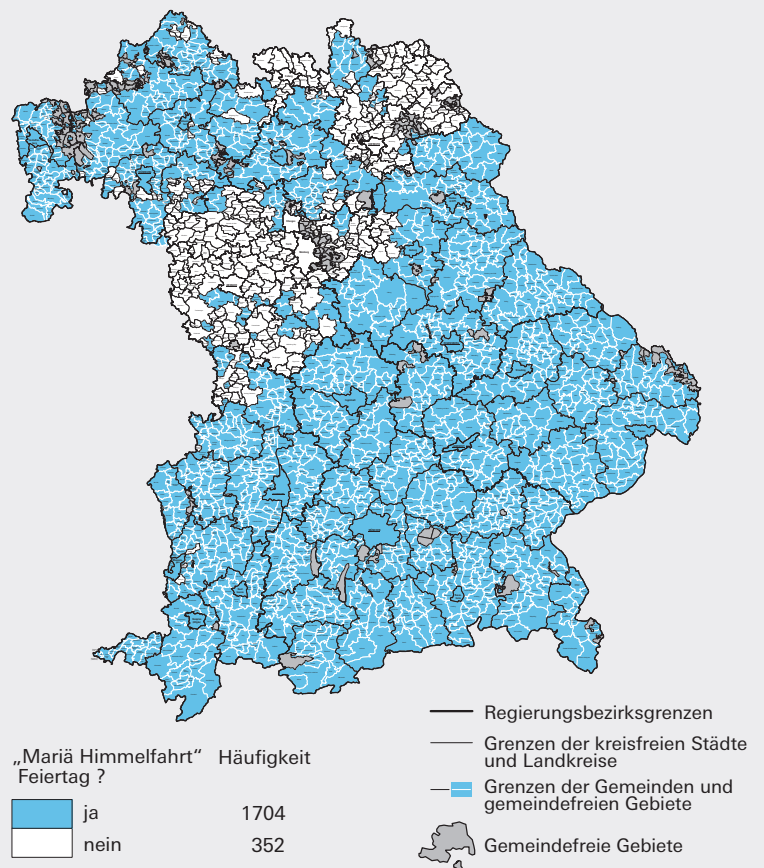
Vor allem für Kommunen in Ober- und Niederbayern ein Feiertag

In Deutschland ist „Mariä Himmelfahrt“ nur im Saarland und in vielen Gemeinden Bayerns ein gesetzlicher Feiertag. Wie das Bayerische Landesamt für Statistik mitteilt, ist in Bayern das Fest in 1 704 von insgesamt 2 056 Gemeinden ein gesetzlicher Feiertag. Während in Oberbayern und Niederbayern in allen Kommunen der 15. August ein Feiertag ist, trifft das in Oberfranken und Mittelfranken für die meisten Gemeinden nicht zu. In fünf der acht bayerischen Großstädte ist „Mariä Himmelfahrt“ ein gesetzlicher Feiertag.

Gemäß Art. 1 Abs. 1 Nummer 2 des Gesetzes über den Schutz der Sonn- und Feiertage (Feiertagsgesetz) ist in Bayern der 15. August – „Mariä Himmelfahrt“ – in einer Gemeinde dann ein gesetzlicher Feiertag, wenn dort mehr katholische als evangelische Einwohner ihren Hauptwohnsitz hatten. Auf welche Kommunen das zutrifft, stellt gemäß Art. 1 Abs. 3 Feiertagsgesetz das Bayerische Landesamt für Statistik auf Basis der letzten Volkszählung fest.

Die Festlegung, in welchen Gemeinden Bayerns „Mariä Himmelfahrt“ ein gesetzlicher Feiertag ist, beruht aktuell auf den Ergebnissen des Zensus 2011. Nach Mitteilung des Bayerischen Landesamts für Statistik ist das Fest „Mariä Himmelfahrt“

Gemeinden in Bayern, in denen „Mariä Himmelfahrt“ 2023 ein Feiertag ist



in 1 704 von insgesamt 2 056 Gemeinden Bayerns ein gesetzlicher Feiertag. In Oberbayern und Niederbayern ist der 15. August 2023 überall Feiertag, da dort in allen Gemeinden zum Stichtag des Zensus 2011 die Zahl der Katholiken überwog.

Auch in der Oberpfalz (96,0 Prozent der Gemeinden überwiegend katholisch), in Schwaben (95,3 Prozent) sowie in Unterfranken (87,0 Prozent) ist der 15. August für die meisten Bürgerinnen und Bürger frei. In den meisten Gemeinden der evangelisch geprägten Regierungsbezirke Oberfranken bzw. Mittelfranken ist „Mariä Himmelfahrt“ hingegen kein Feiertag. Dort sind nur 46,3 Prozent bzw. 18,1 Prozent der Gemeinden mehrheitlich katholisch.

Während in den bayerischen Großstädten München, Augsburg, Würzburg, Regensburg und Ingolstadt „Mariä Himmelfahrt“ ein gesetzlicher Feiertag ist, wird in den mittelfränkischen Großstädten Nürnberg, Fürth und Erlangen gearbeitet bzw. sind die Geschäfte geöffnet. Im Jahr 2023 fällt Mariä Himmelfahrt auf einen Dienstag.

Eine Übersicht, in welchen bayerischen Kommunen das Fest „Mariä Himmelfahrt“ ein gesetzlicher Feiertag ist, ist online im digitalen Informationsangebot des Bayerischen Landesamts für Statistik zu finden: www.statistik.bayern.de/statistik/gebiet_bevoelkerung/zensus/himmelfahrt

B Bildung, Kultur, Rechtspflege, Wahlen

33 272 Promovierende im Jahr 2022 in Bayern

Gesamtzahl der Promovierenden steigt um 5,3 Prozent; Erstregistrierungen sinken um 2,8 Prozent

Im Jahr 2022 sind 33 272 Promovierende an den Hochschulen in Bayern mit ihrer Dissertation befasst. Wie das Bayerische Landesamt für Statistik weiter mitteilt, sind davon 15 834 Frauen. Das entspricht einem Anteil von 47,6 Prozent. Der Frauenanteil steigt damit um 0,7 Prozent gegenüber dem Jahr 2021. Die beliebteste Fächergruppe bei den Doktorandinnen ist „Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften“.

Dem Bayerischen Landesamt für Statistik liegen zur Promovierenden-Erhebung, die im Jahr 2016 mit der Novellierung des Hochschulstatistikgesetzes eingeführt worden war, aktuelle Ergebnisse vor. Demnach sind im Berichtsjahr 2022 an den bayerischen Hochschulen 33 272 Promovierende mit ihrer Dissertation befasst. Der Frauenanteil liegt bei 47,6 Prozent (15 834 weibliche Promovierende).

Wie differenzieren sich Promovierende fächer- und geschlechterspezifisch?

Am häufigsten streben die Promovierenden eine Promotion in der Fächergruppe „Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften“ (28,3 Prozent) an, gefolgt von Mathematik, Naturwissenschaften (22,4 Prozent) und Ingenieurwissenschaften (19,8 Prozent). Die beliebteste Fächergruppe bei den Nachwuchswissenschaftlerinnen ist

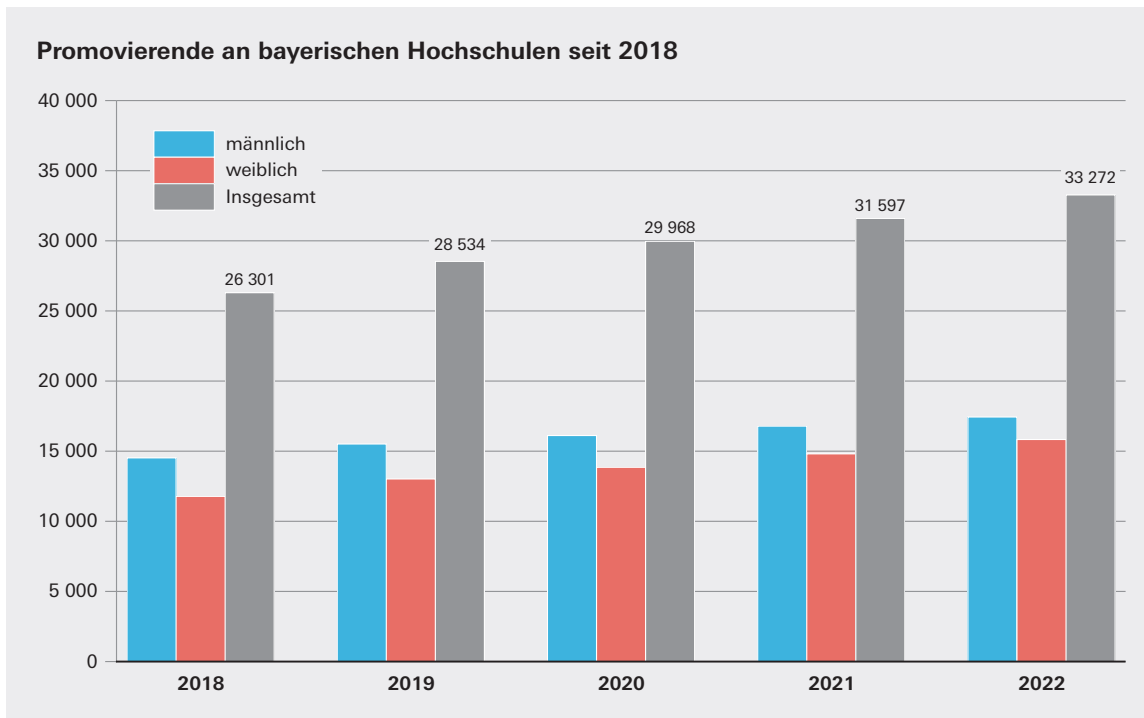
„Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften“. Männliche Doktoranden entscheiden sich am häufigsten für „Ingenieurwissenschaften“.

Und wie ist es bei Promovierenden aus dem Ausland?

Mit 8 038 Personen kommen 24,2 Prozent der Promovierenden aus dem Ausland. Deren Frauenquote beträgt 48,3 Prozent. Die beliebteste Fächergruppe bei ausländischen Doktorandinnen ist mit 1 131 Promovierenden „Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften“, gefolgt von „Mathematik, Naturwissenschaften“ mit 1 112 Promovierenden und bei ausländischen Doktoranden mit 1 338 die Fächergruppe „Ingenieurwissenschaften“.

Zeichnet sich bei den Registrierungen zur Promotion eine Entwicklung ab?

Erstregistrierungen ins Promotionsverfahren sinken insgesamt um 2,8 Prozent auf 6 020, bei Promovierenden mit deutscher Staatsangehörigkeit sinkt die Zahl der Erstregistrierung um 6,0 Prozent, bei ausländischen dagegen steigt sie um 7,1 Prozent. Die aktiven Fortsetzungen steigen gegenüber dem Vorjahr wieder stärker an, nämlich um 7,5 Prozent, und zwar bei deutschen Promovierenden um 6,7 Prozent, bei ausländischen sogar um 9,9 Prozent.



Der Anstieg der Erstregistrierungen um 11,6 Prozent im Berichtsjahr 2021 und der Rückgang in 2022 um 2,8 Prozent könnten Nachwirkungen der Corona-Pandemie sein.

Hinweise:
Regionalisierte Zahlen stehen nicht zur Verfügung.
Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Promovierende in Bayern 2022“, kostenlos abrufbar unter: www.statistik.bayern.de/statistik/statistik/bildung_soZIALES/hochschulen

BAföG-Ausgaben im Jahr 2022 für Schüler und Studierende in Bayern bei 341 Millionen Euro

Durchschnittliche Förderung steigt auf 584 Euro im Monat

Im Jahr 2022 beziehen in Bayern 74 771 Schüler und Studierende Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG). Das sind nach Mitteilung des Bayerischen Landesamts für Statistik etwa 1,1 Prozent weniger als im Jahr zuvor (75 578). Die Ausgaben dafür belaufen sich auf gut 341,4 Millionen Euro (2021: 347,9 Millionen) und sinken um 1,8 Prozent. Der durchschnittliche Förderbetrag je Monat liegt mit 584 Euro etwas höher als im Vorjahr (2021: 556 Euro).

Wie das Bayerische Landesamt für Statistik mitteilt, beziehen im Jahr 2022 in Bayern 74 771 junge Menschen Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) und damit 1,1 Prozent weniger als im Vorjahr. Analog zum Rückgang der Geförderten sinken die Ausgaben für diese Ausbildungsförderung um 1,8 Prozent

von 347,9 Millionen Euro im Jahr 2021 auf 341,4 Millionen Euro im Jahr 2022.

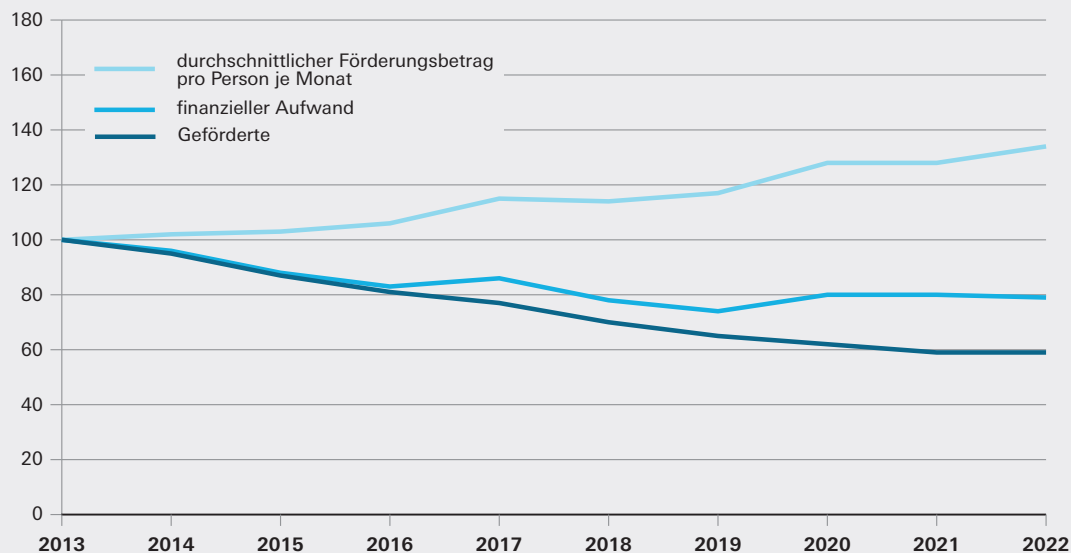
Dreiviertel der Geförderten sind Studierende

Rund 75,7 Prozent der Geförderten sind Studierende an Hochschulen (56 620). Ihre Zahl steigt gegenüber dem Vorjahr um 1,4 Prozent. Bezogen auf die rund 403 435 Studierenden im Wintersemester 2022/23 entspricht das einem Anteil von 14,0 Prozent. Die Zahl der geförderten Schüler verringert sich um 8,1 Prozent auf 18 151 Personen.

Zahl der BAföG-Empfänger mit maximalem Förderbetrag steigt um 14,6 Prozent

Der durchschnittliche Förderbetrag pro Person und Monat erhöht sich 2022 auf 584 Euro (2021: 556 Euro), wobei sich nicht in allen Fällen die Förderung auf das ganze Jahr erstreckt.

BAföG: Index zu den Geförderten, finanzieller Aufwand und durchschnittlicher Förderungsbetrag pro Person je Monat in Bayern seit 2013 2013 = 100



Eine Vollförderung, bei der der maximale Förderbetrag den errechneten Gesamtbedarf in voller Höhe abdeckt, erhalten 38 715 oder 51,8 Prozent der bayerischen BAföG-Empfänger. Damit steigt die Zahl um 14,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Zahl der Teilgeförderten, bei denen Einkommen und/oder Vermögen auf ihren Bedarf angerechnet werden, sinkt gegenüber 2021 um 13,7 Prozent.

Bayerische Förderungen: Auch Zahl der Geförderten nach BayAföG rückläufig

Nach dem Bayerischen Ausbildungsförderungsgesetz (BayAföG) werden im Jahr 2022 zusätzlich insgesamt weitere 73 Personen gefördert (2021: 89).

Hinweise:

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Ausbildungsförderung nach dem BAföG und dem BayAföG 2022“, kostenlos abrufbar unter: www.statistik.bayern.de/statistik/bildung_soziales/ausbildungsfoerderung/index.html

C Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Mais vor Weizen bedeutendste Kulturpflanze in Bayern 2023

Weniger Anbauflächen für Sojabohnen und Sonnenblumen im Vorjahresvergleich

Nach Angaben des Bayerischen Landesamts für Statistik werden in Bayern nach den vorläufigen Ergebnissen der Bodennutzungshaupterhebung im Jahr 2023 rund 3 087 000 Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche bewirtschaftet, darunter 2 031 300 Hektar Ackerland. Mit 498 500 Hektar liegt die Anbaufläche für Weizen mit einem Minus von 2,2 Prozent leicht unter dem Vorjahresniveau, die Fläche für Mais hingegen nimmt um 1,8 Prozent zu. Die Anbauflächen für Sojabohnen und Sonnenblumen sind

gegenüber dem Vorjahr jeweils um mehr als zehn Prozent zurückgegangen, liegen aber immer noch um knapp ein Drittel über dem Niveau des Jahres 2021.

Wie das Bayerische Landesamt für Statistik mitteilt, beträgt nach den vorläufigen Ergebnissen der Bodennutzungshaupterhebung, die 2023 in die Agrarstrukturerhebung integriert wurde, die landwirtschaftlich genutzte Fläche rund 3 087 000 Hektar. Davon entfallen

Die landwirtschaftlich genutzte Fläche in Bayern 2021 bis 2023 nach Anbaukulturen			
Fläche und Anbaukultur Hauptnutzungsart/Kulturart/Fruchtart	Jeweilige Fläche		
	2023	2022	2021
	vorläufig	endgültig	endgültig
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	3 087 000	3 095 400	3 094 700
darunter Ackerland	2 031 300	2 022 900	2 024 900
darunter Getreide zur Körnergewinnung ¹	1 068 300	1 063 800	1 050 300
darunter Weizen	498 500	509 600	505 100
darunter Winterweizen	490 000	499 100	493 800
Gerste	304 600	306 600	292 500
davon Wintergerste	214 100	208 000	210 900
Sommergerste	90 600	98 600	81 600
Körnermais/Mais zum Ausreifen (einschl. CCM) ...	113 900	119 500	119 000
Pflanzen zur Grünernte.....	588 200	584 600	627 100
darunter Silomais/Grünmais	412 100	396 900	424 300
Hackfrüchte	100 300	102 600	102 300
darunter Kartoffeln	38 200	39 400	39 100
Zuckerrüben ohne Saatguterzeugung	61 800	62 900	62 900
Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung ¹	46 900	54 500	41 700
darunter Erbsen	12 000	13 100	13 800
Sojabohnen	26 200	30 300	19 800
Handelsgewächse	146 000	116 000	127 000
darunter Winterraps	109 900	104 500	92 400
Sonnenblumen.....	8 300	9 300	6 400
Dauerkulturen	13 700	13 900	14 900
Dauergrünland zusammen	1 041 500	1 058 600	1 054 700
darunter Wiesen	687 200	701 500	696 600
Weiden	314 100	316 900	311 700

¹ Einschließlich Saatguterzeugung.

2 031 300 Hektar auf Ackerland, 1 041 500 Hektar auf Dauergrünland und 13 700 Hektar auf Dauerkulturen.

Hälfte des Ackerlandes mit Getreide bestellt – wichtigstes Getreide ist nach wie vor Weizen

Bayerns Landwirte bewirtschaften mit 52,6 Prozent weiterhin über die Hälfte des Ackerlandes mit Getreide zur Körnergewinnung einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix (CCM). Die hierfür genutzte Fläche nimmt im Vergleich zum Vorjahr leicht um 4 600 Hektar auf 1 068 300 Hektar zu. Die drei wichtigsten Fruchtarten dieser Kategorie sind wie in den Vorjahren: Weizen mit 498 500 Hektar (46,7 Prozent der Getreidefläche), Gerste mit 304 600 Hektar (28,5 Prozent der Getreidefläche) und Körnermais/Mais zum Ausreifen einschließlich CCM mit 113 900 Hektar (10,7 Prozent der Getreidefläche). Gegenüber dem Vorjahr gehen die Anbauflächen dieser drei Hauptfruchtarten allerdings leicht zurück. So gab es über zwei Prozent weniger Weizenflächen, knapp ein Prozent weniger Gerste und fast fünf Prozent

weniger Körnermais/Mais zum Ausreifen einschließlich CCM.

Bayerns bedeutendste Kulturpflanze bleibt der Mais

Mit 412 100 Hektar wird in diesem Jahr wieder mehr Silomais/Grünmais (+ 3,8 Prozent) angebaut als im Vorjahr. Dennoch liegt die Silomaisfläche nahezu drei Prozent unter dem Wert von 2021 (424 300 Hektar). Gemessen an der Anbaufläche bleibt Mais mit 526 000 Hektar und einem Anteil von 25,9 Prozent am Ackerland insgesamt Bayerns bedeutendste Kulturpflanze.

Auf 146 000 Hektar des Ackerlands werden Handelsgewächse angebaut. Dabei entfällt auf den Winterraps mit einer Anbaufläche von 109 900 Hektar (+ 5,2 Prozent) der weitaus größte Teil. Ein deutliches Minus von etwa 1 000 Hektar auf nunmehr 8 300 Hektar zeigt sich bei der Anbaufläche von Sonnenblumen. Der Wert liegt aber immer noch um gut ein Drittel über dem Niveau des Jahres 2021 (6 400 Hektar).

Die Anbaufläche von Hackfrüchten (100 300 Hektar) besteht zu 61,6 Prozent aus Zuckerrüben ohne Saatguterzeugung (61 800 Hektar) und zu 38,1 Prozent aus Kartoffeln (38 200 Hektar).

Die Anbaufläche von Hülsenfrüchten zur Körnergewinnung sinkt im Vergleich zum Vorjahr stark um 14,1 Prozent auf 46 900 Hektar. Die wichtigste

Kulturart in dieser Kategorie sind mit 26 200 Hektar die Sojabohnen, deren Anbaufläche zum Vorjahr um 13,5 Prozent zurückgeht. Auch dieser Wert liegt aber noch um gut ein Drittel über dem Anbauniveau von 2021 (19 800 Hektar).

Hinweise:
Regionalisierte Zahlen stehen nicht zur Verfügung.

Schweinebestand in Bayern geht um 5,3 Prozent gegenüber Vorjahr zurück

Binnen eines Jahres rund 200 schweinehaltende Betriebe weniger

Nach den endgültigen Ergebnissen der vom Landesamt für Statistik durchgeführten Erhebung über die Schweinebestände zum Stichtag 3. Mai 2023 werden in Bayern insgesamt 2 394 800 Schweine gehalten. Damit sinkt der Schweinebestand im Vergleich zum Vorjahr um 5,3 Prozent im Freistaat, nachdem der Rückgang im letzten Jahr noch 12,8 Prozent betrug. Gleichzeitig werden etwa 200 schweinehaltende Betriebe weniger gezählt als im Mai des Vorjahres. Auf jeden Betrieb entfallen im Mai 2023 durchschnittlich 709 Schweine und damit fünf mehr als im Jahr zuvor.

Wie das Bayerische Landesamt für Statistik mitteilt, beläuft sich nach den endgültigen Ergebnissen der Schweinebestandserhebung zum Stichtag 3. Mai 2023 die Zahl der Schweine in Bayern auf 2 394 800 Tiere. Das sind 5,3 Prozent (133 700 Tiere) weniger als im Vorjahr. Letztes Jahr betrug der Rückgang 12,8 Prozent (370 200 Tiere). Die Zahl der schweinehaltenden Betriebe sinkt um rund 200 auf 3 380 Betriebe. Das entspricht einem Rückgang von 5,9 Prozent.

Ferkel besonders vom Bestandsrückgang betroffen

Der Bestand an Mastschweinen sinkt im Vergleich zum Vorjahr um 4,0 Prozent auf 1 162 800 Tiere. Mit einem Minus von 6,2 Prozent geht dabei der Bestand an Mastschweinen mit einem Lebendgewicht von 80 bis 110 kg am stärksten zurück, wohingegen der Mastschweinebestand von Tieren mit 110 kg oder mehr Lebendgewicht um 6,9 Prozent auf 120 800 Tiere zunimmt.

Bei den Ferkelbeständen liegt der Rückgang mit 12,3 Prozent auf nunmehr 656 600 Tiere über dem Schnitt des gesamten Rückgangs der Tierbestände. Der Bestand an Jungschweinen bis 50 kg Lebendgewicht nimmt um 2,1 Prozent auf 408 900 Tiere zu.

Der Bestand an Zuchtsauen mit 50 kg oder mehr Lebendgewicht nimmt im Vergleich zum vergangenen Jahr minimal um 0,8 Prozent auf 164 600 Tiere ab. Dabei gibt es einen Rückgang bei nicht trächtigen Sauen (- 9,8 Prozent) und eine leichte Zunahme bei trächtigen Sauen (2,4 Prozent).

Endgültige Ergebnisse der Schweinebestands-erhebung in Bayern am 3. Mai 2023

Betriebe mit ... Schweinen	3. Mai 2023 (endgültig)		3. Mai 2022 (endgültig)	
	Betriebe	Schweine	Betriebe	Schweine
	in 1 000			
10 bis 99	0,39	27,6	0,4	27,3
100 bis 249	0,61	105,8	0,7	119,9
250 bis 499	0,50	185,1	0,6	227,0
500 bis 999	0,99	741,0	1,0	713,1
1 000 bis 1 999	0,80	1 072,6	0,8	1 094,1
2 000 bis 4 999	0,08	205,7	0,1	297,2
5 000 oder mehr ...	0,01	56,9	0,0	49,9
Insgesamt	3,38	2 394,8	3,6	2 528,5

Größenklassen: Weit über die Hälfte des Bestandes in Betrieben mit mehr als 1 000 Schweinen pro Betrieb

Im Durchschnitt hält jeder Betrieb 709 Tiere, das sind etwa fünf mehr als im Mai 2022. Von den 3 380 Betrieben haben fast 900 Betriebe (26,2 Prozent) Schweinebestände von mehr als 1 000 Tieren. In diesen Betrieben werden mit 1 335 300 Schweinen weit über die Hälfte der bayerischen Bestände gehalten (55,8 Prozent). Der mit Abstand höchste Rückgang bei den Betrieben zeigt sich bei den mittelgroßen Betrieben mit 250 bis 499 Schweinen, er beträgt - 17,9 Prozent.

Endgültige Ergebnisse der Schweinebestandserhebung in Bayern am 3. Mai 2023				
Merkmal	3. Mai 2023 (endgültig)	3. Mai 2022 (endgültig)	Veränderung 3. Mai 2023 gegenüber 3. Mai 2022	
	in 1 000		in %	
Schweinehalter insgesamt	3,4	3,6	-0,2	-5,9
und zwar Mast Schweinehalter	2,9	3,2	-0,3	-8,5
Zuchtschweinehalter	1,3	1,4	-0,1	-8,5
Schweine insgesamt	2 394,8	2 528,5	-133,7	-5,3
davon Ferkel	656,6	748,7	-92,1	-12,3
Jungschweine unter 50 kg Lebendgewicht	408,9	400,3	8,6	2,1
Mast Schweine ¹	1 162,8	1 211,4	-48,6	-4,0
davon 50 bis unter 80 kg Lebendgewicht	539,9	562,9	-23,0	-4,1
80 bis unter 110 kg Lebendgewicht	502,2	535,6	-33,4	-6,2
110 kg oder mehr Lebendgewicht	120,8	112,9	7,8	6,9
Zuchtsauen 50 kg oder mehr Lebendgewicht	164,6	165,9	-1,3	-0,8
davon trächtige Sauen	125,5	122,6	2,9	2,4
davon Jungsaunen ²	17,6	16,6	1,0	6,0
andere Sauen	108,0	106,0	1,9	1,8
nicht trächtige Sauen	39,0	43,3	-4,2	-9,8
davon Jungsaunen	15,7	17,0	-1,3	-7,6
andere Sauen	23,3	26,3	-3,0	-11,2
Eber zur Zucht	/	/	/	/

1 Einschließlich ausgemerzte Zuchttiere.

2 Zum ersten Mal trächtig.

Getreideernte in Bayern 2023: Schätzung liegt durchschnittlich bei 6,4 Millionen Tonnen dieses Jahr

Hektarertrag wird beim Winterweizen auf 74,4 Dezitonnen und bei der Wintergerste auf 71,7 Dezitonnen geschätzt

Nach Schätzungen des Fachteams des Bayerischen Landesamts für Statistik wird in 2023 eine Getreideernte – ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix – von insgesamt 6,4 Millionen Tonnen prognostiziert. Das zeigen die bisher ausgewerteten Ertragsmessungen aus der „Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung“ in Verbindung mit Ertragsschätzungen der amtlichen Berichterstatte zum Monatsbericht Juli. Demnach ergibt sich für die Gesamterntemenge voraussichtlich ein Zuwachs von 4,1 Prozent gegenüber dem herausfordernden Erntejahr 2022. Im Vergleich zum langjährigen Mittel der Jahre 2017 bis 2022 wird eine geringe Ernteeinbuße von 0,3 Prozent bei Getreide in diesem Jahr erwartet. Der durchschnittliche Hektarertrag der flächenstärksten Getreideart Winterweizen liegt voraussichtlich bei etwa 74,4 Dezitonnen. Das entspricht einem Zuwachs um circa 3,7 Prozent gegenüber 2022. Der Ertrag bei der Wintergerste wird auf 71,7 Dezitonnen je Hektar geschätzt. Damit zeichnet sich hier eine Steigerung von 5,1 Prozent zum Vorjahr ab.

Wie das Fachteam des Bayerischen Landesamts für Statistik mitteilt, wird in Bayern im Jahr 2023 eine durchschnittliche Getreideernte (ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix) von 6,4 Millionen Tonnen erwartet. Verglichen mit dem Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2022 mit rund 6,5 Millionen Tonnen liegt ein leichter Rückgang um 0,3 Prozent vor. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich allerdings ein Zuwachs von 4,1 Prozent. Trotz der kalten und nassen Witterung im Frühjahr und der darauffolgenden Trockenheit ab Mai kann mit einer durchschnittlichen Getreideernte gerechnet werden.

Gesamternte: Zunahme bei Hektarertrag und Anbaufläche

Nach den bisher ausgewerteten Ertragsmessungen im Rahmen der „Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung“ in Verbindung mit den Ertragsschätzungen der amtlichen Ernteberichterstatte (Stand: Monatsbericht Juli) wird beim Getreide (ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix) mit einem Durchschnittsertrag von 67,7 Dezitonnen

Voraussichtliche durchschnittliche Hektarerträge und Erntemengen für Bayern im Jahr 2023*					
Fruchtart	2023 (vorläufig)	2022 (endgültig)	Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2022	Prozentuale Veränderung 2023 zu 2022	Prozentuale Veränderung 2023 zu sechsjährigem Mittelwert (2017 bis 2022)
Durchschnittliche Hektarerträge in Dezitonnen je Hektar					
Weizen zusammen	74,0	71,3	74,3	3,8	-0,4
darunter Winterweizen	74,4	71,7	74,7	3,7	-0,5
Gerste zusammen	64,8	62,1	62,4	4,4	3,8
darunter Wintergerste	71,7	68,2	67,6	5,1	6,0
Sommergerste	48,6	49,2	50,4	-1,2	-3,6
Triticale	55,7	52,9	59,5	5,3	-6,4
Hafer	41,6	47,2	45,1	-12,0	-7,8
Roggen und Wintermenggetreide	52,5	52,8	52,3	-0,5	0,4
Sommermenggetreide	36,6	38,5	37,6	-4,9	-2,6
Getreide zusammen (ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix)	67,7	65,6	67,5	3,1	0,2
Winterraps	41,7	39,5	36,4	5,7	14,8
Erntemenge in 1 000 Tonnen					
Weizen zusammen	3 689,2	3 632,1	3 737,0	1,6	-1,3
darunter Winterweizen	3 643,0	3 577,8	3 678,7	1,8	-1,0
Gerste zusammen	1 974,1	1 903,4	2 004,4	3,7	-1,5
darunter Wintergerste	1 534,1	1 418,4	1 517,4	8,2	1,1
Sommergerste	440,1	485,0	487,0	-9,3	-9,6
Triticale	447,2	323,6	395,9	38,2	13,0
Hafer	104,9	135,9	120,8	-22,8	-13,1
Roggen und Wintermenggetreide	213,9	175,8	186,2	21,7	14,9
Sommermenggetreide	6,1	8,7	8,5	-30,3	-27,9
Getreide zusammen (ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix)	6 435,4	6 179,5	6 452,7	4,1	-0,3
Winterraps	458,6	412,6	364,2	11,2	25,9

* Auswertung aus der „Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung“ in Verbindung mit der Ernte- und Betriebsberichterstattung (Berichtsmonat Juli).

je Hektar (dt/ha) gerechnet. Dies sind 3,1 Prozent mehr als im Vorjahr (65,6 dt/ha) und ebenso 0,2 Prozent mehr als im Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2022 (67,5 dt/ha).

Die von den bayerischen Landwirten bewirtschaftete Getreidefläche (ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix) vergrößerte sich nach dem vorläufigen Ergebnis der Bodennutzungshaupterhebung 2023 gegenüber dem Vorjahr um 1,0 Prozent von 941 681 ha auf 951 098 ha. Gegenüber dem langjährigen Mittel der Jahre 2017 bis 2022 (955 283 ha) reduzierte sich die Anbaufläche jedoch um 0,4 Prozent.

Flächenstärkste Getreidearten: Steigerung der Erträge bei Winterweizen und Wintergerste

Der Durchschnittsertrag bei der flächenstärksten Getreideart Winterweizen steigt auf 74,4 dt/ha

(+3,7 Prozent gegenüber 2022). Bei der gleichzeitigen Flächenabnahme um 1,8 Prozent auf 489 975 ha errechnet sich beim Winterweizen eine Erntemenge von rund 3,6 Millionen Tonnen, was in etwa dem Vorjahr entspricht. Im Vergleich zum langjährigen Mittel (rund 3,7 Millionen Tonnen) ergibt sich jedoch ein minimaler Verlust von 1,0 Prozent.

Bei der Wintergerste liegt der Hektarertrag nach derzeitigen Berechnungen bei 71,7 dt/ha (+5,1 Prozent gegenüber 2022). Bei der gleichzeitigen Flächenzunahme von 2,9 Prozent auf 214 076 ha errechnet sich hier eine Erntemenge von rund 1,5 Millionen Tonnen. Das entspricht einem Plus von 8,2 Prozent gegenüber 2022 und einem Zuwachs zum langjährigen Mittel von 1,1 Prozent.

Einbußen bei Sommergerste – Winterraps Erntemengen hingegen steigen

Der durchschnittliche Hektarertrag bei der Sommergerste liegt mit voraussichtlich 48,6 dt/ha rund 1,2 Prozent unter dem Vorjahresniveau (49,2 dt/ha). Mit 90 568 ha Anbaufläche, das sind 8,2 Prozent weniger als im Vorjahr, wird somit voraussichtlich eine Erntemenge von rund 0,4 Millionen Tonnen eingefahren. Damit liegt die Erntemenge bei der Sommergerste im Jahr 2023 um 9,3 Prozent niedriger als 2022 und auch um 9,6 Prozent niedriger als im Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2022.

Beim Winterraps wird eine Zunahme beim durchschnittlichen Hektarertrag auf 41,7 dt/ha erwartet, dies sind 5,7 Prozent mehr als im Vorjahr. Bei einer Anbaufläche von 109 873 ha (+5,1 Prozent gegenüber 2022) wird somit eine Erntemenge von rund 0,5 Millionen Tonnen erwartet, was einem Plus von 11,2 Prozent gegenüber 2022 und einer

deutlichen Steigerung zum langjährigen Mittel um 25,9 Prozent entspricht.

Bayerische Ernteerhebung

Die Angaben des Bayerischen Landesamts für Statistik beruhen auf den bisher ausgewerteten Ertragsmessungen im Rahmen der „Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung“ in Verbindung mit den Ertragsschätzungen aus der „Ernte- und Betriebsberichterstattung“ (Berichtmonat Juli) und den vorläufigen Ergebnissen der Bodennutzungshaupterhebung 2023. Die Angaben können als Näherungswerte herangezogen werden. Im Februar 2024 werden die endgültigen Ergebnisse vorliegen.

Hinweise:
Regionalisierte Zahlen stehen nicht zur Verfügung.
Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Ernte der Feldfrüchte und des Grünlandes / Stichprobenerhebung 2023“, kostenlos abrufbar unter: www.statistik.bayern.de/statistik/wirtschaft_handel/landwirtschaft/index.html.

F Wohnungswesen, Bautätigkeit

Rückgang der Wohnungsbaugenehmigungen in Bayern um 27,2 Prozent im ersten Halbjahr 2023

Genehmigungsvolumen nimmt in bayerischen Landkreisen mit 36,5 Prozent deutlicher ab als in kreisfreien Städten mit 4,2 Prozent

30 014 Baugenehmigungen werden in Bayern von Januar bis Juni 2023 für Wohnungen erteilt. Nach Auskunft der Fachgruppe im Bayerischen Landesamt für Statistik sinkt das Genehmigungsvolumen im Vergleich zum ersten Halbjahr 2022 somit um 27,2 Prozent beziehungsweise 11 207 Wohnungen. Vor dem Hintergrund des Preisanstiegs im Bausektor und höherer Zinsen für Baufinanzierungen werden weiterhin rückläufige Entwicklungen bei der Zahl der Wohnungsbaufreigaben registriert. Bewilligungen für Wohnungen in neuen Wohngebäuden nehmen mit einem Minus von 28,9 Prozent stärker ab als bei durch Baumaßnahmen an bereits bestehenden Wohngebäuden geplanten Wohnungen mit 11,3 Prozent. Im Wohnneubau hat sich insbesondere das Genehmigungsvolumen für Wohnungen in Zweifamilienhäusern mit einem Minus um 58,6 Prozent reduziert. Insgesamt hat sich die Anzahl der Baugenehmigungen für Wohnungen in den bayerischen Landkreisen mit einer Abnahme um

36,5 Prozent deutlicher reduziert als in den kreisfreien Städten mit 4,2 Prozent.

Nach Mitteilung der Fachgruppe im Bayerischen Landesamt für Statistik werden von Januar bis Juni 2023 in Bayern Baugenehmigungen (einschließlich Genehmigungsfreistellungen) für insgesamt 30 014 Wohnungen bewilligt. Die Zahl der Wohnungsbaufreigaben reduziert sich damit um 11 207 Wohnungen beziehungsweise 27,2 Prozent gegenüber dem ersten Halbjahr 2022.

Das Genehmigungsvolumen für Wohnungen, die durch Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden entstehen, verringert sich mit einem Rückgang um 11,3 Prozent weniger deutlich als der Bereich des Wohnneubaus mit einem Minus von 28,9 Prozent.

Mit Blick auf die Baufreigaben für neue Wohngebäude getrennt nach der Anzahl der Wohnungen

Wohnungsbaugenehmigungen in Bayern von Januar bis Juni 2022 und 2023				
Vorläufige Jahresergebnisse (ohne Tekturen)				
Bezeichnung	Wohnungsbaugenehmigungen ¹ in Bayern			
	Januar bis Juni 2022	Januar bis Juni 2023	Veränderung 2022 gegenüber 2021	
	Anzahl		in %	
nach Gebäudearten				
Wohnungen in Wohngebäuden insgesamt	40 058	29 308	-10 750	-26,8
davon in neuen Wohngebäuden zusammen	35 265	25 058	-10 207	-28,9
davon in Wohngebäuden mit 1 Wohnung	9 588	6 447	-3 141	-32,8
in Wohngebäuden mit 2 Wohnungen	4 556	1 886	-2 670	-58,6
in Wohngebäuden mit 3 oder mehr Wohnungen	20 481	15 518	-4 963	-24,2
in Wohnheimen	640	1 207	567	88,6
durch Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden ..	4 793	4 250	- 543	- 11,3
Wohnungen in Nichtwohngebäuden insgesamt	1 163	706	- 457	-39,3
davon in neuen Nichtwohngebäuden	960	573	- 387	-40,3
durch Baumaßnahmen an bestehenden Nichtwohn- gebäuden	203	133	- 70	-34,5
Insgesamt	41 221	30 014	-11 207	-27,2
nach Regierungsbezirken				
Oberbayern	14 533	12 229	-2 304	- 15,9
Niederbayern	5 666	3 131	-2 535	-44,7
Oberpfalz	3 706	2 540	-1 166	-31,5
Oberfranken	2 233	1 529	- 704	-31,5
Mittelfranken	6 429	4 160	-2 269	-35,3
Unterfranken	3 360	1 712	-1 648	-49,0
Schwaben	5 294	4 713	- 581	- 11,0
Bayern	41 221	30 014	-11 207	-27,2
Kreisfreie Städte	11 886	11 384	- 502	- 4,2
darunter Großstädte ²	9 540	9 168	- 372	- 3,9
Landkreise	29 335	18 630	-10 705	-36,5

1 Einschließlich Genehmigungsfreistellungen.

2 München, Nürnberg, Augsburg, Regensburg, Ingolstadt, Würzburg, Fürth, Erlangen.

zeigen sich unterschiedliche Entwicklungen. Besonders deutlich verringert sich das Genehmigungsvolumen für Wohnungen in neuen Zweifamilienhäusern. Von Januar bis Juni 2023 werden in Bayern für diese Gebäudeart um 58,6 Prozent weniger Wohnungen bewilligt als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Der Rückgang der Wohnungsfreigaben im Neubau beträgt bei Einfamilienhäusern knapp ein Drittel und bei Mehrfamilienhäusern etwas weniger als ein Viertel.

In den bayerischen Regierungsbezirken verringert sich das Genehmigungsvolumen unterschiedlich stark. Im Vergleich nimmt die Anzahl der Wohnungsfreigaben insgesamt in Schwaben mit 11,0 Prozent und in Oberbayern mit 15,9 Prozent

weniger deutlich ab als in anderen Regierungsbezirken. Relative Abnahmen bei den Wohnungsbaugenehmigungen von mehr als 40 Prozent zeigen sich jeweils für Niederbayern und Unterfranken.

In Bezug auf die bayerischen Kreise zeigt sich folgendes Stadt-Land-Gefälle: In den Landkreisen nehmen die Wohnungsbaugenehmigungen um 36,5 Prozent ab, während ein Rückgang des Genehmigungsvolumens in den kreisfreien Städten von 4,2 Prozent und in den acht bayerischen Großstädten um 3,9 Prozent ermittelt wird.

Hinweise:

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Baugenehmigungen in Bayern im Juni 2023“, kostenlos abrufbar unter: www.statistik.bayern.de/statistik/bauen_wohnen/bautaetigkeit/index.html

H Verkehr

Deutlicher Aufwärtstrend bei Passagieraufkommen an bayerischen Flughäfen hält im ersten Halbjahr 2023 an

Gut 30 Prozent mehr Passagiere als im Vorjahreszeitraum; Vor-Corona-Niveau noch nicht erreicht

Die Halbjahresbilanz 2023 der bayerischen Verkehrsflughäfen¹ München, Nürnberg und Memmingen fällt positiv aus. Von Januar bis Juni 2023 melden die drei Flughäfen knapp 19,6 Millionen Fluggäste im gewerblichen Luftverkehr, Transitverkehr eingeschlossen. Nach Angaben des Fachteams im Bayerischen Landesamt für Statistik erhöht sich damit das Passagieraufkommen um 30,5 Prozent zum Vorjahreszeitraum. Das Niveau vor der Corona-Pandemie, also von 2019, ist damit allerdings noch nicht erreicht. Das Fracht- und Postaufkommen entwickelt sich mit einem Plus von 2,0 Prozent und einer Tonnage von gut 140 000 Tonnen weniger stark. Insgesamt starten und landen im ersten Halbjahr 161 749 Flugzeuge.

Im ersten Halbjahr 2023 melden die drei bayerischen Verkehrsflughäfen¹ München, Nürnberg und Memmingen 19,6 Millionen Passagiere (einschl. Transitverkehr). Wie das Bayerische Landesamt für Statistik weiter mitteilt, ist das Niveau

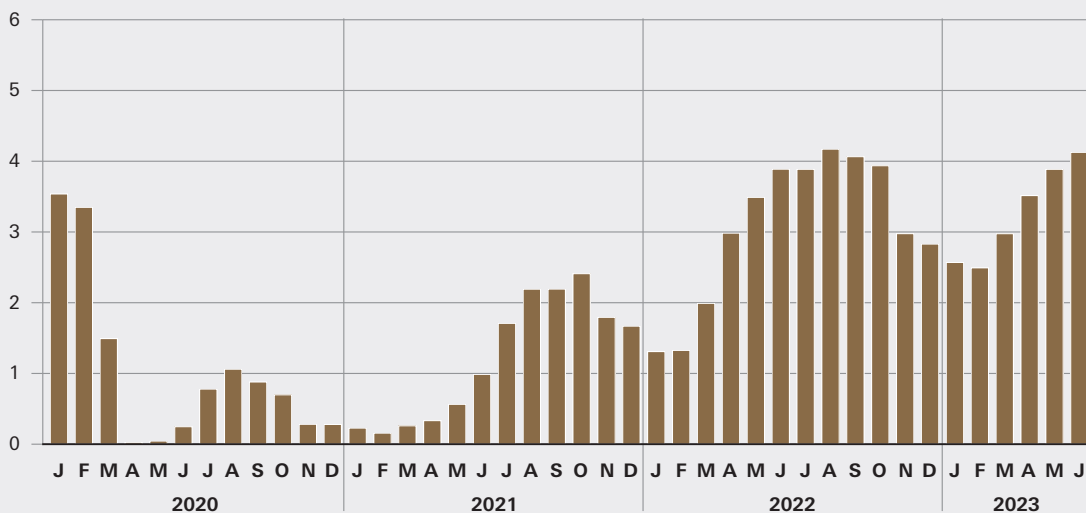
aus dem Jahr 2019, also vor der Pandemie, mit 25,4 Millionen Passagieren, aber bei weitem noch nicht erreicht. Das Fracht- und Postaufkommen entwickelt sich im ersten Halbjahr 2023 mit einem Plus von 2,0 Prozent gegenüber dem Vorjahres-Halbjahr und einer Tonnage von rund 140 000 Tonnen weniger stark. Von Januar bis Juni 2023 starten und landen insgesamt 161 749 Flugzeuge auf den drei Flughäfen (+11,8 Prozent).

Die Entwicklung der drei bayerischen Flughäfen im Einzelnen

Bayerns größter Flughafen München zählt im ersten Halbjahr 2023 bei 137 638 Starts und Landungen (+10,2 Prozent) rund 16,6 Millionen Passagiere und damit um 28,4 Prozent mehr Fluggäste an Bord als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Das Fracht- und Postaufkommen steigt ebenfalls, konkret um 2,2 Prozent auf 138 124 Tonnen.

Nürnberg meldet insgesamt knapp 1,7 Millionen Passagiere (+38,9 Prozent) sowie 15 022

Passagiere der bayerischen Verkehrsflughäfen München, Nürnberg und Memmingen von Januar 2020 bis Juni 2023* in Millionen



* Ohne Transitverkehr.

Bayerns Verkehrsflughäfen im ersten Halbjahr 2023								
Starts/Landungen ----- Passagiere ----- Fracht/Post	Flughafen							
	München		Nürnberg		Memmingen		insgesamt	
	Anzahl	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	Anzahl	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	Anzahl	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	Anzahl	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %
Starts und Landungen insgesamt	137 638	10,2	15 022	20,7	9 089	24,8	161 749	11,8
davon Starts	68 917	10,3	7 465	20,6	4 558	25,2	80 940	11,9
Landungen	68 721	10,1	7 557	20,8	4 531	24,5	80 809	11,8
Passagiere an Bord in 1 000	16 632	28,4	1 681	38,9	1 267	49,4	19 580	30,5
davon Einsteiger	8 255	28,6	845	38,0	631	49,9	9 731	30,6
davon ins Inland	1 330	28,7	49	21,1	0	37,3	1 379	28,4
ins Ausland	6 925	28,6	796	39,1	631	49,9	8 352	30,9
Aussteiger.....	8 369	28,4	831	40,4	636	48,9	9 835	30,5
davon aus dem Inland	1 346	30,8	46	27,3	1	148,8	1 393	30,7
aus dem Ausland	7 023	28,0	784	41,3	635	48,9	8 442	30,5
Transitverkehr ¹	8	-31,9	6	-13,9	0	x	x	x
Fracht und Post an Bord in Tonnen ...	138 124	2,2	2 371	-11,5	-	-	140 495	2,0
davon Einladung	78 839	13,4	1 086	0,3	-	-	79 925	13,2
Ausladung	56 970	-7,0	413	-55,3	-	-	57 383	-7,7
Transitverkehr ¹	2 315	-46,7	873	29,4	-	-	3 188	-36,4

¹ Direkter Durchgangsverkehr (gleiche Flugnummer).

Flugbewegungen (+20,7 Prozent). Das Fracht- und Postaufkommen fällt um 11,5 Prozent auf 2 371 Tonnen.

Memmingen verzeichnet im Zeitraum von Januar bis Juni 2023 mit fast 1,3 Millionen Passagieren ein Plus von 49,4 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum. Der jüngste bayerische Flughafen registriert insgesamt 9 089 Starts und Landungen, das sind 24,8 Prozent mehr als im ersten Halbjahr 2022.

¹ Hauptverkehrsflughäfen mit mehr als 150 000 Fluggasteinheiten (Einsteiger- und Aussteiger, je 100 kg Fracht und Post) im Jahr.

Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Verkehr – Luftverkehr – Statistische Berichte, Datenbank Genesis-Online, www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Transport-Verkehr/Personenverkehr/_inhalt.html

Hinweise:

Die monatliche Erhebung zum gewerblichen Luftverkehr beruht auf dem Verkehrsstatistikgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 20. Februar 2004 (§ 12, 1 VerkStatG).

Für die Luftverkehrsstatistik werden die Zahlen aus der zentral geführten Bundesstatistik herangezogen und für die bayerischen Verkehrsflughäfen München, Nürnberg und Memmingen ausgewertet.

Gut 15 Prozent mehr Kfz-Zulassungen im ersten Halbjahr 2023

Knapp die Hälfte aller Pkw-Neuzulassungen in Bayern haben alternative Antriebsart, hohe Zuwächse bei Elektro- und Benzin-Pkw

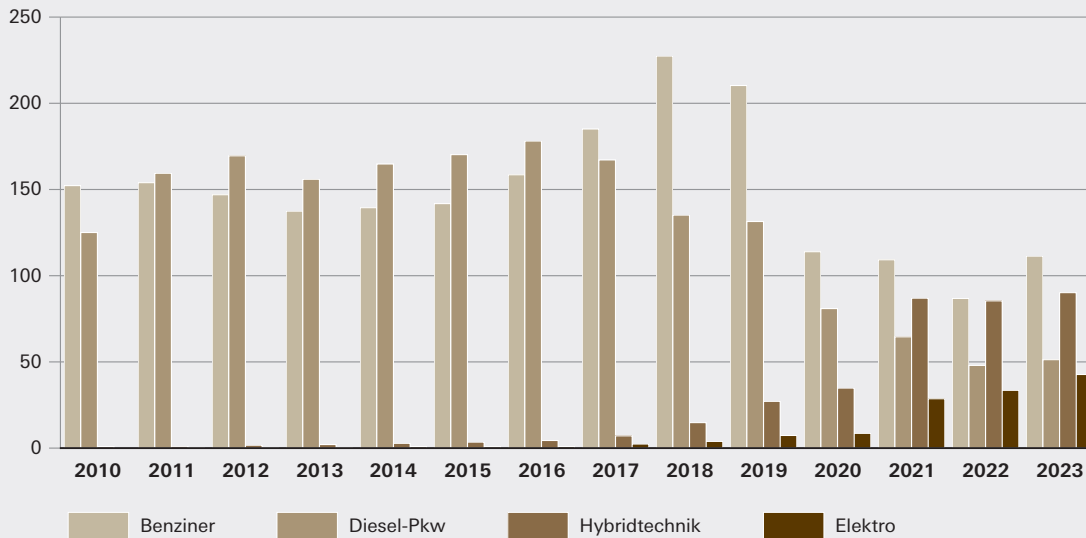
Nach der aktuellen Auswertung der Statistik des Kraftfahrt-Bundesamtes werden im ersten Halbjahr 2023 in Bayern 367 436 Kraftfahrzeuge (Kfz) neu zugelassen. Das sind 15,5 Prozent mehr als im ersten Halbjahr 2022. Wie das Bayerische Landesamt für Statistik weiter mitteilt, entwickeln sich die Zulassungszahlen von Personenkraftwagen (Pkw) mit einem Plus von 16,4 Prozent auf 296 741 Pkw ebenfalls positiv. Die Neuanmeldungen von Benzinern verzeichnen dabei die größte Steigerung um 28,3 Prozent

auf 111 376 Fahrzeuge. Hohe Zuwächse gibt es auch bei den rein elektrisch betriebenen Pkw, die Zahl der Erstzulassungen erhöht sich hier um 27,4 Prozent auf 42 706 Fahrzeuge. Diesel-Pkw nehmen um 6,9 Prozent auf 51 302 zu. Die Besitzumschreibungen insgesamt steigen um 4,2 Prozent auf 591 742 Kfz.

Nach der Kraftfahrzeugstatistik des Kraftfahrt-Bundesamtes werden im ersten Halbjahr 2023 in Bayern 367 436 Kraftfahrzeuge (Kfz) mit amtlichen

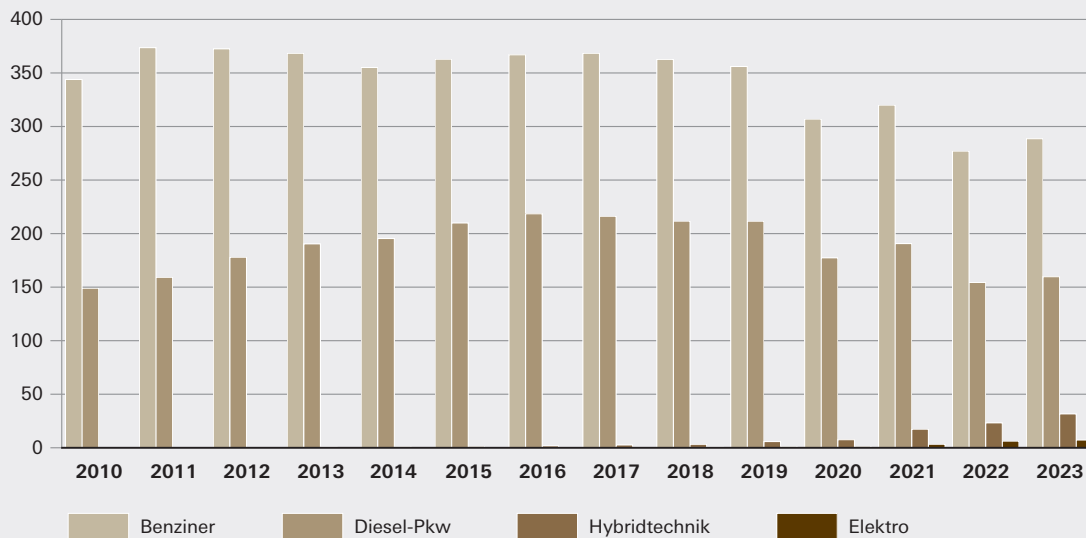
Pkw-Neuzulassungen in Bayern im ersten Halbjahr seit 2010 nach ausgewählten Kraftstoffarten

in Tausend



Pkw-Besitzumschreibungen in Bayern im ersten Halbjahr seit 2010 nach ausgewählten Kraftstoffarten

in Tausend



Kennzeichen neu zugelassen und somit 15,5 Prozent mehr als im Vorjahr.

Knapp die Hälfte aller Pkw-Neuzulassungen haben alternative Antriebsart

Wie das Bayerische Landesamt für Statistik weiter mitteilt, erhöhen sich die Pkw-Neuzulassungen

um 16,4 Prozent auf 296 741 Fahrzeuge. Davon nutzen 111 376 Fahrzeuge Benzin (+28,3 Prozent), 51 302 Diesel (+6,9 Prozent) und 134 063 andere Kraftstoffarten wie Gas, Elektro, Hybrid (+11,6 Prozent).

Neuzulassungen und Besitzumschreibungen von Kraftfahrzeugen in Bayern von Januar bis Juni 2023						
Fahrzeugklasse —— Kraftstoffart	Neuzulassungen Januar bis September			Besitzumschreibungen Januar bis September		
	2022	2023	Veränderung 2023 gegen- über 2022	2022	2023	Veränderung 2023 gegen- über 2022
	insgesamt		in %	insgesamt		in %
Krafträder	29 449	32 836	11,5	53 307	50 272	-5,7
Personenkraftwagen	254 928	296 741	16,4	463 866	490 279	5,7
davon angetrieben mit Benzin	86 829	111 376	28,3	277 070	288 641	4,2
Diesel	47 974	51 302	6,9	154 406	159 769	3,5
anderen Kraftstoffarten	120 125	134 063	11,6	32 390	41 869	29,3
darunter Hybridtechnik	85 414	90 183	5,6	23 299	31 665	35,9
darunter mit Plug-in ...	27 580	14 620	-47,0	5 517	6 853	24,2
Elektro (BEV)	33 521	42 706	27,4	6 242	7 264	16,4
Kraftomnibusse	351	596	69,8	521	493	-5,4
Lastkraftwagen	21 256	24 474	15,1	29 773	31 430	5,6
Zugmaschinen	10 112	10 837	7,2	19 198	17 948	-6,5
Sonstige Kraftfahrzeuge	2 044	1 952	-4,5	1 458	1 320	-9,5
Kraftfahrzeuge insgesamt	318 140	367 436	15,5	568 123	591 742	4,2
Kraftfahrzeuganhänger	31 198	26 883	-13,8	35 231	35 213	-0,1

45,2 Prozent der neu zugelassenen Pkw sind damit im ersten Halbjahr 2023 mit alternativen Antrieben ausgestattet. Zum Vergleich: Vor fünf Jahren, im ersten Halbjahr 2018, lag deren Anteil an allen Erstzulassungen noch bei 5,3 Prozent. Am stärksten vertreten ist im ersten Halbjahr 2023 die Hybridtechnik mit 90 183 Fahrzeugen (+5,6 Prozent) und einem Anteil von 30,4 Prozent an allen neu zugelassenen Pkw. Elektroautos verbuchen ein Plus von 27,4 Prozent auf 42 706 Fahrzeuge und erreichen im ersten Halbjahr einen Anteil von 14,4 Prozent an allen Pkw-Neuzulassungen.

Mehr Neuzulassungen auch bei anderen Kraftfahrzeugarten

Weiterhin werden 15,1 Prozent mehr Lastkraftwagen und 7,2 Prozent mehr Zugmaschinen neu zugelassen. Kraftomnibusse verbuchen eine

Steigerung um knapp 70 Prozent. Die Zulassungszahlen bei Krafträdern erhöhen sich mit einem Plus von 11,5 Prozent ebenfalls.

Knapp 30 Prozent mehr Besitzumschreibungen von Pkw mit alternativen Antriebsarten

Auch die Besitzumschreibungen von Kfz fallen mit 591 742 Kfz im Vergleich zum Vorjahreszeitraum 4,2 Prozent höher aus. Mit 490 279 Halterwechseln bei den Pkw nehmen diese um 5,7 Prozent zu. Darunter sind die Besitzumschreibungen alternativer Antriebstechnologien mit einem Zuwachs um 29,3 Prozent vertreten.

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg, Fahrzeugzulassungen (FZ), Neuzulassungen (FZ 8) bzw. Besitzumschreibungen (FZ 9) von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern – Monatsergebnisse Januar 2022 – Juni 2022 und Januar 2023 – Juni 2023 (www.kba.de/ – Statistik).

K Sozialeleistungen

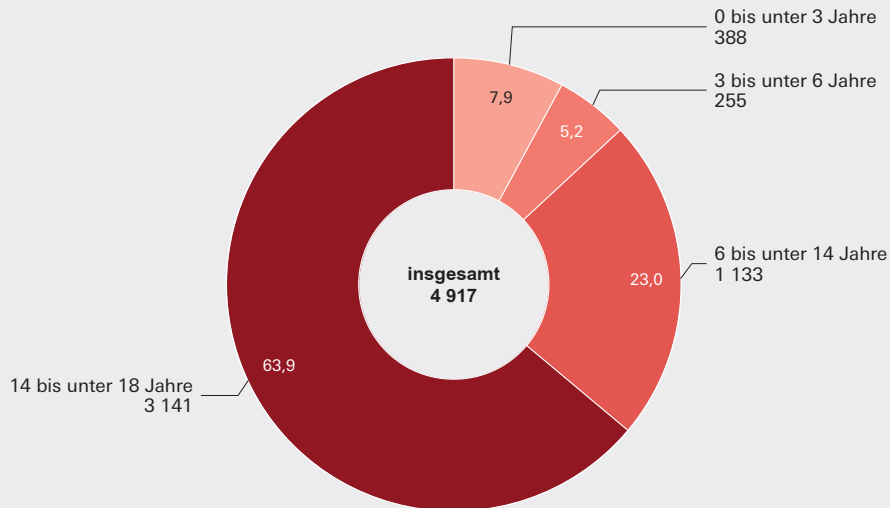
Anstieg der Gefährdungseinschätzungen für Kinder und Jugendliche in Bayern im Jahr 2022

Bei fast zwei Drittel der Fälle werden eine Kindeswohlgefährdung oder Hilfebedarf festgestellt

Die Bayerischen Jugendämter melden im Jahr 2022 insgesamt 21 102 Gefährdungseinschätzungen. Nach Angaben des Bayerischen Landesamts für Statistik liegt in 3 238 Fällen eine akute und in 2 760 Fällen eine latente

Kindeswohlgefährdung vor. Bei 7 498 Gefährdungseinschätzungen wird keine Kindeswohlgefährdung, jedoch Hilfebedarf festgestellt. In 7 606 Fällen wird weder eine Kindeswohlgefährdung noch weiterer Hilfebedarf ermittelt.

Vorläufige Schutzmaßnahmen für Minderjährige in Bayern 2022 nach Altersgruppen zu Beginn der Maßnahme in Prozent



Wie das Bayerische Landesamt für Statistik mitteilt, wurden in Bayern im Jahr 2022 insgesamt 21 102 Verfahren zur Einschätzung der Gefährdung des Kindeswohls durchgeführt. Das entspricht einem Plus von knapp acht Prozent gegenüber dem Vorjahr (19 587 Verfahren). Betroffen sind 10 810 Jungen und 10 292 Mädchen.

3 238 Gefährdungseinschätzungen (15,4 Prozent) ergeben eine akute, 2 760 (13,1 Prozent) eine latente Kindeswohlgefährdung. Dabei sind Anzeichen für eine Vernachlässigung, eine psychische oder körperliche Misshandlung die häufigsten Gründe einer Kindeswohlgefährdung.

Darüber hinaus wird bei 7 498 Gefährdungseinschätzungen (35,5 Prozent) keine Kindeswohlgefährdung festgestellt, aber Hilfebedarf im Rahmen einer Unterstützung durch Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe wie zum Beispiel Erziehungsberatung oder eine Schutzmaßnahme.

In 7 606 Fällen (36,0 Prozent) wird weder eine Kindeswohlgefährdung noch ein weiterer Hilfebedarf ermittelt.

Die Meldungen an die Jugendämter erfolgten in den häufigsten Fällen (6 130) durch Polizei, Gericht oder Staatsanwaltschaft, sowie von der

Schule (2 102). 2 067 Fälle wurden von Bekannten bzw. Nachbarn gemeldet, 2 039 anonym.

Eine Kindeswohlgefährdung liegt dann vor, wenn das körperliche, geistige und seelische Wohl eines Kindes durch das Tun oder Unterlassen der Eltern oder Dritter gravierende Beeinträchtigungen erleidet, die dauerhafte oder zeitweilige Schädigungen in der Entwicklung des Kindes zur Folge haben bzw. haben können.

Eine Gefährdungseinschätzung nach § 8a Absatz 1 SGB VIII ist vom Jugendamt immer dann abzugeben, wenn dem Jugendamt wichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohles eines Kindes oder Jugendlichen bekannt werden, es sich daraufhin einen unmittelbaren Eindruck von dem Minderjährigen und seiner persönlichen Umgebung verschafft hat (z. B. durch Hausbesuche oder Einbestellung der Eltern ins Jugendamt) und das Gefährdungsrisiko anschließend im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte eingeschätzt wurde.

Hinweise:
Regionalisierte Daten stehen zur Verfügung.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Kinder- und Jugendhilfe Ergebnisse in Bayern 2022“, kostenlos abrufbar unter: www.statistik.bayern.de/statistik/bildung_soiales/kinder_jugend_hilfe/index.html

Zahl der Kinder in Kindertagesbetreuung 2023 in Bayern weiter ansteigend

Betreuung der unter Dreijährigen im März 2023 im Vergleich zum März des Vorjahres um 4,3 Prozent auf 125 377 erhöht

Die Zahl der am 1. März 2023 betreuten Kinder in den 10 233 bayerischen Kindertageseinrichtungen steigt gegenüber dem Vorjahr erneut an. So werden nach Angaben des Fachteams im Bayerischen Landesamt für Statistik am 1. März diesen Jahres 645 568 Kinder in einer Kindertageseinrichtung betreut. Das entspricht einer Mehrung von 2,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr mit 629 104 Kindern. Außerdem werden 12 700 Kinder in öffentlich geförderter Tagespflege betreut. Zum Vorjahr ein Anstieg von 3,8 Prozent. Insgesamt sind Anfang März 2023 mit 657 848 Kindern in öffentlich geförderter Kindertagesbetreuung 2,7 Prozent mehr als im Vorjahr.

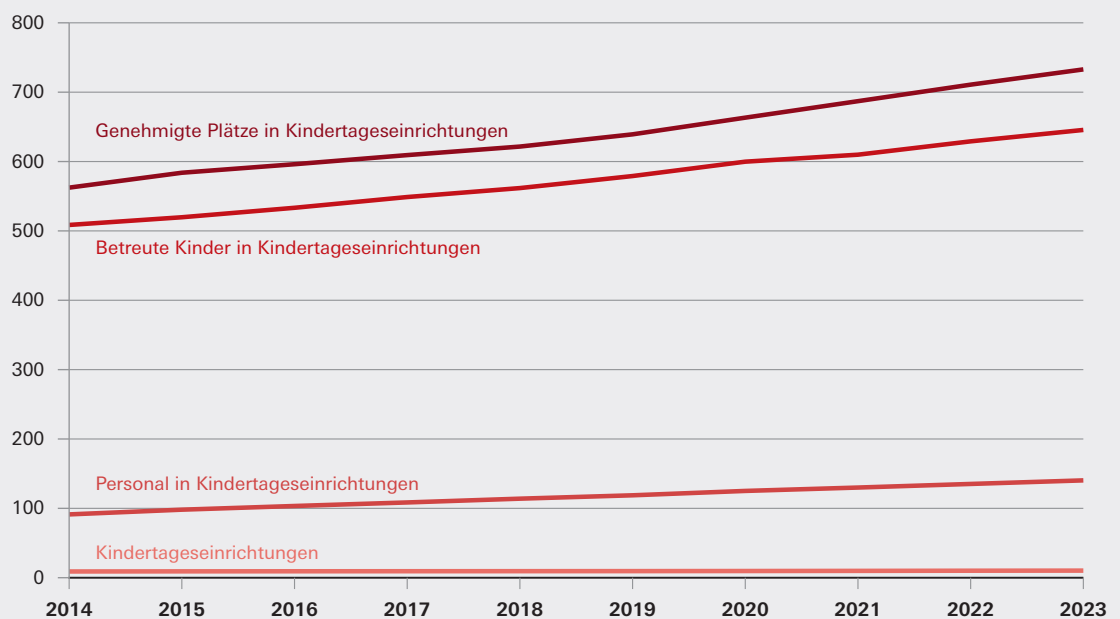
Am 1. März 2023 gibt es in Bayern 10 233 Kindertageseinrichtungen. Das entspricht einem Anstieg von 1,5 Prozent gegenüber 2022 mit 10 085 Einrichtungen. In Summe stehen hier 732 837 Plätze zur Verfügung (+ 3,1 Prozent). Gestiegen ist auch die Zahl der betreuten Kinder von 629 104

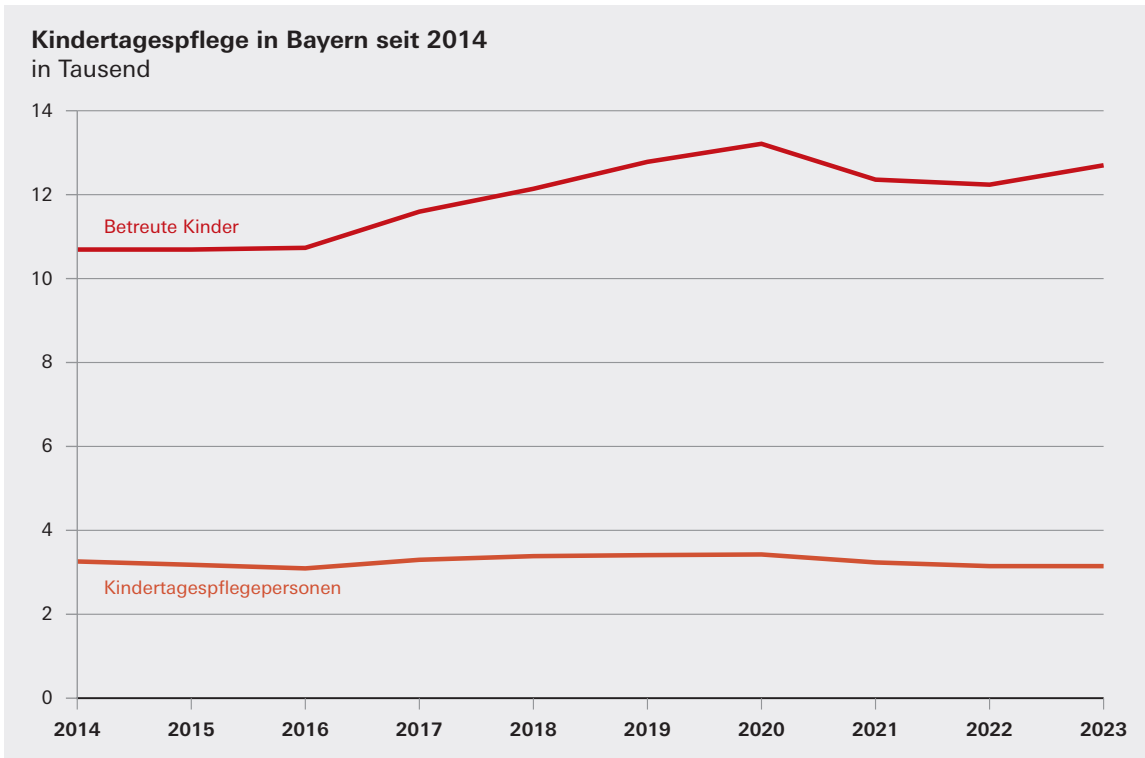
im März 2022 auf 645 568 im März dieses Jahres (+ 2,6 Prozent).

Nach Angaben der Expertinnen und Experten des Bayerischen Landesamts für Statistik sind 140 327 Personen in Kindertageseinrichtungen tätig, davon 113 631 überwiegend im pädagogischen Bereich. Das bedeutet eine Zunahme an pädagogischem Personal von 3,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr. 8 013 Personen sind überwiegend als Einrichtungsleitung oder in der Verwaltung und 18 683 im hauswirtschaftlich technischen Bereich tätig.

In der öffentlich geförderten Kindertagespflege zählt das Bayerische Landesamt für Statistik zum 1. März 2023 insgesamt 12 700 Kinder, die von 3 147 Tagespflegepersonen betreut werden. Die Zahl der Kinder steigt gegenüber dem Vorjahr um 3,8 Prozent, die der Tagespflegepersonen bleibt unverändert.

Genehmigte Plätze, betreute Kinder sowie Personal in Kindertageseinrichtungen in Bayern seit 2014
in Tausend





Insgesamt sind am 1. März 2023 in Bayern 657 848 Kinder in Kindertagesbetreuung (Kinder, die sowohl in einer Kindertageseinrichtung als auch in der öffentlich geförderten Kindertagespflege betreut werden, werden hierbei nur einmal gezählt). Gegenüber 2022 mit 640 812 Kindern, ist das ein Plus von rund 2,7 Prozent.

Bei den unter Dreijährigen ist ein Anstieg von 4,3 Prozent auf 125 377 Kinder zu verzeichnen.

In folgenden bayerischen Kreisen liegen die höchsten Betreuungsquoten für unter Dreijährige vor:

Landkreis Coburg	47,7
Landkreis Würzburg	46,9
Landkreis Erlangen-Höchstadt	44,0

Hinweise:
Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege in Bayern“, kostenlos abrufbar unter: www.statistik.bayern.de/statistik/bildung_soziales/kinder_jugend_hilfe/

L Öffentliche Finanzen, Personal, Steuern

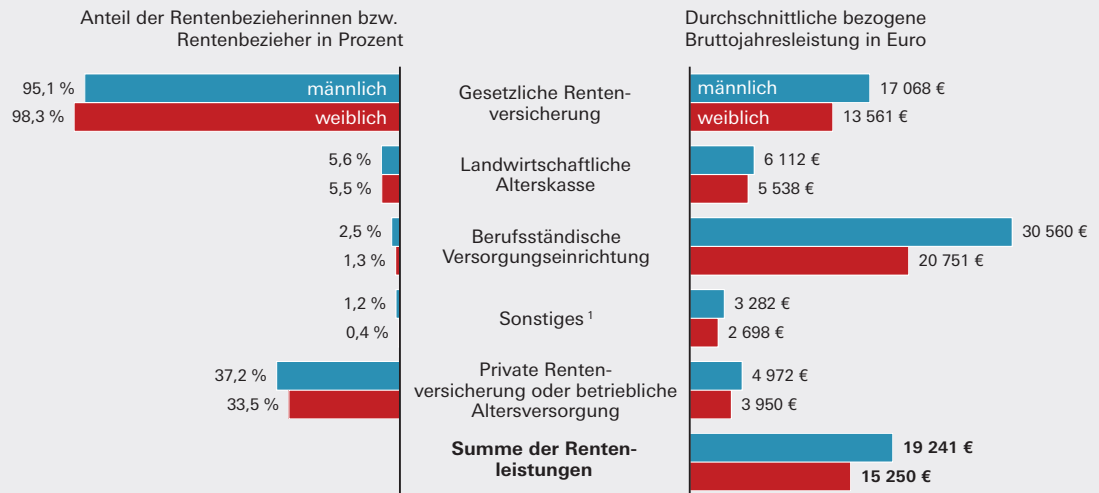
Rentenleistungen für 2,72 Millionen Bürgerinnen und Bürger ab 65 Jahren in Bayern im Jahr 2022

Insgesamt rund 46,19 Milliarden Euro an Rentenleistungen im Freistaat in 2022 ausgezahlt;
Durchschnittliche Rentenzahlung pro Person bei Männern mit 19 241 Euro höher als bei Frauen mit 15 250 Euro

Nach Angaben des Bayerischen Landesamts für Statistik erhalten im Jahr 2022 insgesamt 2,72 Millionen Rentner mit Wohnsitz in Bayern, die 65 Jahre oder älter sind, Leistungen aus gesetzlicher, privater oder betrieblicher Rente. Wie sich auf Basis der Ergebnisse der Statistik der Rentenbezugsmitteilungen weiter ergibt, beträgt die durchschnittliche Höhe der bezogenen

Bruttojahresleistungen pro Person im Alter von 65 Jahren oder mehr dabei 16 987 Euro. Der überwiegende Teil, 95,1 Prozent der Männer und 98,3 Prozent der Frauen, bezieht Leistungen aus der gesetzlichen Rentenversicherung. Die durchschnittliche Höhe der ausgezahlten Bruttojahresleistungen aus der gesetzlichen Rentenversicherung beträgt pro Person 15 059 Euro, wobei sich

Anteile der Rentenbeziehenden verschiedener Rentenarten im Alter von 65 Jahren oder mehr an allen Rentenbeziehenden in dieser Altersgruppe in Bayern im Jahr 2022, sowie durchschnittliche bezogene Bruttojahresrentenleistung in Euro*



* Hinweis: Ein- und dieselbe Person kann im Betrachtungszeitraum Leistungen aus verschiedenen Rentenarten bezogen haben.
1 Rentenversicherungen im Sinne des § 10 Absatz 1 Nr. 2 Buchstabe b EStG.

dieser Wert bei den Männern auf 17 068 Euro und bei den Frauen auf 13 561 Euro beläuft.

17 068 Euro bei den Männern und auf 13 561 Euro bei den Frauen.

Wie das Bayerische Landesamt für Statistik anhand der Ergebnisse der Statistik der Rentenbezugsmitteilungen mitteilt, werden im Jahr 2022 an insgesamt 2,72 Millionen Personen im Alter von 65 Jahren oder mehr mit Wohnsitz in Bayern insgesamt rund 46,19 Milliarden Euro an Rentenleistungen ausgezahlt. Pro Person sind das im Durchschnitt 16 987 Euro, wobei Männer mit 19 241 Euro durchschnittlich höhere Leistungen erhalten als Frauen mit 15 250 Euro. Die mittlere bezogene Bruttojahresleistung erhöht sich somit gegenüber dem Vorjahr um 540 Euro (+2,9 Prozent) bei den Männern und um 594 Euro (+4,1 Prozent) bei den Frauen.

Aus der landwirtschaftlichen Alterskasse beziehen 5,6 Prozent der männlichen und 5,5 Prozent der weiblichen Rentenbezieher im Alter von mindestens 65 Jahren Leistungen mit durchschnittlichen Bruttojahresauszahlungen in Höhe von 6 112 bzw. 5 538 Euro.

Nur 2,5 Prozent bei den Männern und 1,3 Prozent bei den Frauen in der genannten Altersgruppe beziehen Rentenleistungen aus berufsständischen Versorgungseinrichtungen. Hier betragen die ausgezahlten Bruttojahresleistungen im Schnitt 30 560 Euro bei den Männern bzw. 20 751 Euro bei den Frauen.

Wer erhält welche Leistungen aus gesetzlicher Rentenversicherung, landwirtschaftlicher Alterskasse bzw. berufsständischen Versorgungseinrichtungen?

Im Jahr 2022 erhalten 95,1 Prozent der männlichen und 98,3 Prozent der weiblichen Rentempfänger im Alter von 65 Jahren oder älter Leistungen aus der gesetzlichen Rentenversicherung. Die durchschnittliche Höhe der dabei pro Person bezogenen Bruttojahresleistungen aus der gesetzlichen Rentenversicherung beläuft sich auf

Diese drei genannten Arten der Rentenleistungen gehören zu der sogenannten Basisversorgung und unterliegen dabei dem Besteuerungsansatz des Kohortenprinzips.

Wer erhält in welcher Höhe Leistungen aus privaten Rentenversicherungen oder der betrieblichen Altersvorsorge?

Auszahlungen aus privaten Rentenversicherungen oder aus betrieblicher Altersvorsorge erhalten

im Jahr 2022 37,2 Prozent der männlichen und 33,5 Prozent der weiblichen Rentenempfänger der Altersgruppe 65-plus. Diese Rentenleistungen unterliegen dem Ansatz der vollen nachgelagerten Besteuerung oder der Ertragswertbesteuerung, abhängig davon, ob sie in der Ansparphase steuerlich gefördert wurden oder nicht. Die durchschnittliche Höhe der Bruttoleistungen aus diesen Zusatzversicherungen beläuft sich auf 4 972 Euro bei den Männern und auf 3 950 Euro bei den Frauen.

Es ist zu beachten, dass bei den hier dargestellten Zahlenwerten ein- und dieselbe Person gleichzeitig aus mehreren Rentenarten Leistungen für das Jahr 2022 bezogen haben kann.

Hinweis zur Datenquelle:

Die Ergebnisse stammen aus der Statistik der Rentenbezugsmitteilungen, die erstmalig für das Veranlagungsjahr 2015 veröffentlicht wurde.

Eine tabellarische Darstellung der Ergebnisse findet sich unter: www.statistik.bayern.de/statistik/haushalte_steuern/steuern/index.html#link_2

Methodische Hinweise:

Die Statistik der Rentenbezugsmitteilungen liegt seit dem Veranlagungsjahr 2015 vor und wird jährlich veröffentlicht. Die Grundgesamtheit der Statistik der Rentenbezugsmitteilungen bilden alle Leistungen aus gesetzlicher, privater oder betrieblicher Rente, die im Grundsatz der Besteuerung unterliegen. Es handelt sich dabei vor allem um Altersrenten, Erwerbsminderungs-, Berufsunfähigkeits- und Hinterbliebenenrenten. Nicht einbezogen sind Renten, die steuerfrei oder nicht steuerbar sind (z. B. Leistungen aus der gesetzlichen Unfallversicherung). Ebenfalls nicht im Datenbestand enthalten sind Beamtenpensionen und Versorgungsleistungen aufgrund einer Direktzusage und aus einer Unterstützungskasse, da diese einkommensteuerlich zu den Einkünften aus nichtselbstständiger Arbeit zählen. Im Rahmen der Statistik der Rentenbezugsmitteilungen kann für jeden Rentenbeziehenden abgebildet werden, wie viele Renten er bzw. sie erhält, und in welcher Höhe. Für die Zukunft ist zudem eine verknüpfte Darstellung mit Ergebnissen der Lohn- und Einkommensteuerstatistik geplant.

Mit dem Alterseinkünftegesetz von 2005 wurde der Übergang von der vorgelagerten auf eine nachgelagerte Besteuerung von gesetzlichen Renten beschlossen. Ab 2040 werden somit gesetzliche Renten vollumfänglich in der Auszahlungsphase besteuert werden. In der Übergangsphase werden Aufwendungen zur Alterssicherung in der Ansparphase schrittweise steuerfrei gestellt und die Leistungen erst in der Auszahlungsphase steuerlich belastet. Welcher Anteil der Renteneinkünfte versteuert wird, richtet sich nach dem Jahr des Rentenbeginns: je später der Rentenbeginn, desto höher ist der besteuerte Anteil der Renteneinkünfte.

Das Verarbeitende Gewerbe Bayerns im Jahr 2022 – Die Entwicklung unter hohen Energiepreisen, fehlenden Rohstoffen und Lieferengpässen

Dipl.-Math. (FH) Janine Große

Das Verarbeitende Gewerbe Bayerns wurde im Jahr 2022 maßgeblich durch die Auswirkungen des von Russland gestarteten Angriffskrieges auf die Ukraine geprägt. Ausbleibende Öl- und Gasimporte verteuerten die Energie, fehlende Rohstoffe verschärften bereits bestehende Lieferengpässe. Dadurch stiegen auch die Produktionskosten. Teilweise wurden diese Kosten an die Verbraucher weitergegeben. In der Folge stiegen die bayerischen Umsätze des Verarbeitenden Gewerbes deutlich an. Sie lagen im Jahr 2022 um 25,5% über dem Vorjahr, wobei der Anstieg bei den Auslandsumsätzen (+32,7%) wesentlich höher ausfiel als bei den Inlandsumsätzen (+16,2%). Naturgemäß wirken sich steigende Preise negativ auf Bestelleingänge aus. So ging die Nachfrage nach bayerischen Industriegütern im Jahr 2022 im Vorjahresvergleich zurück. Während sie im Jahr 2021 noch ungeahnte Höhen erreichte, lag sie im Folgejahr preisbereinigt um 4,8% darunter. Die Bestellungen aus dem Ausland (– 5,8%) gingen dabei stärker zurück als die Inlandsaufträge (– 2,8%). Auch das gesamte Produktionsvolumen bayerischer Industriegüter nahm im Vergleich zum Vorjahr ab, und zwar um 1,8%. Nachdem die Beschäftigtenzahl im Verarbeitenden Gewerbe seit der zweiten Jahreshälfte 2019 kontinuierlich zurückging, konnte mit Beginn des Jahres 2022 wieder eine Aufstockung des Personalstandes verzeichnet werden. Er stieg im Jahreschnitt um 1,1% auf 1,180 Millionen Beschäftigte an. Die Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden nahm um 0,4% zu, die Bruttoentgelte erhöhten sich um 5,9%.

Schwache Nachfrage nach bayerischen Industriegütern im Jahr 2022

Der Auftragseingangsindex ist ein wichtiger Frühindikator für die Analyse der konjunkturellen Entwicklung. Die Reihe der durchschnittlichen reinen Mengenveränderungen dient zur Beobachtung der kurzfristigen Veränderung der Nachfrage nach Erzeugnissen des Verarbeitenden Gewerbes. Für die Indexberechnung wird zunächst die Summe der Aufträge (Wert) eines Wirtschaftszweiges im Berichtsmonat zum entsprechenden Ergebnis des Monatsdurchschnittes im Basisjahr in Beziehung gesetzt. Der so gebildete Wertindex wird mit Erzeugerpreis- und Ausfuhrpreisindizes bereinigt, um einen Volumenindex zur Darstellung und Interpretation der Nachfrageentwicklung zu ermitteln.

Vor allem Unsicherheiten durch den russischen Angriff auf die Ukraine haben im Jahr 2022 zu einer schwachen Nachfrage nach bayerischen Industriegütern geführt. Während im 1. Quartal noch ein Plus von 0,5% zu beobachten war, kam es in den folgenden Quartalen zu erheblichen Rückgängen. Vor allem aus dem Ausland wurden wesentlich weniger Bestelleingänge verzeichnet. Im Jahresverlauf gingen sie um 5,8% zurück, die inländischen Bestellungen reduzierten sich um 2,8%. Für das gesamte Verarbeitende Gewerbe ergab sich ein Rückgang von 4,8%, wobei die Nachfrage vor allem im 3. Quartal (–9,2%) deutlich gebremst war (vgl. Tabelle 1).



Die Grundlage für den Beitrag bilden der Monatsbericht für Betriebe und die Monatliche Produktionserhebung im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden. Zur Entlastung der Auskunftspflichtigen wurde die Abschneidegrenze für diese Konjunkturerhebungen zum Berichtsjahr 2007 von vorher 20 auf jetzt 50 tätige Personen erhöht. Von diesem Entlastungseffekt profitierte fast jeder zweite der bis dahin meldepflichtigen Betriebe, die somit aus der monatlichen Berichterstattung entlassen werden konnten. Trotzdem decken die in der Berichterstattung verbliebenen Berichtspflichtigen des Jahres 2022 noch rund 90% des bisherigen Umfangs an Beschäftigten und circa 95% des bisherigen Umsatzes ab. Die Belastbarkeit der Zahlen für eine aktuelle Beurteilung der Konjunktorentwicklung ist somit weiterhin gewährleistet.

Soweit im vorliegenden Beitrag nicht explizit zwischen den Wirtschaftsabschnitten „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ und „Verarbeitendes Gewerbe“ unterschieden wird, umfasst die Bezeichnung „Verarbeitendes Gewerbe“ auch den „Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden“ nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

Kräftig gedämpft wurde die Nachfrage hauptsächlich in den Bereichen „Metallerzeugung und -bearbeitung“ (–20,3%), der besonders energieintensiven „Herstellung von chemischen Erzeugnissen“ (–19,8%) sowie „Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus“ (–6,4%). In diesen Branchen wurden die Vorjahreswerte in allen vier Quartalen teils deutlich unterschritten. Bei der gewichtigen „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ wurde bei einem Gesamtjahresminus von 7,5% besonders im 2. Quartal (–17,9%) ein deutlicher Rückgang verzeichnet. Gegen Ende des Jahres stabilisierten sich die Zahlen dann vorsichtig und verzeichneten im 4. Quartal ein geringfügiges Plus (+0,6%).

Demgegenüber standen die gut gefüllten Auftragsbücher aus dem Vorjahr. Zudem verzeichneten einzelne Branchen im Jahresverlauf eine zunehmende Nachfrage, wie die „Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen“ (+44,1%) und die „Herstellung von elektrischen Ausrüstungen“ (+15,3%). Auch die Branchen „Herstellung von Bekleidung“ (+6,6%) und „Sonstiger Fahrzeugbau“ (+5,0%) verzeichneten steigende Auftragsgänge, allerdings nur in den ersten drei Quartalen. Im letzten Vierteljahr erfolgte dann ein regelrechter Nachfrageeinbruch, der im „Sonstigen Fahrzeugbau“ (–32,2%) noch höher war als bei der „Herstellung von Bekleidung“ (–7,0%).

Deutlich zum Nachfrageminus beigetragen haben die Investitionsgüterproduzenten (–6,4%), aber auch die Vorleistungsgüterproduzenten (–2,8%). Während sich die Nachfrage nach Investitionsgütern während des Jahres jedoch verschlechterte, stand bei den Vorleistungsgütern im 4. Quartal bereits ein Plus zu Buche (+6,2 Prozent). Bei den Gebrauchsgütern wurde ein Gesamtplus von 1,8% verzeichnet, wozu aber hauptsächlich die erheblich starken Bestelleingänge aus dem 1. Quartal beigetragen haben. Demgegenüber steht ein kräftiges Minus im 4. Quartal (–8,5%). Der Verbrauchsgütersektor verbuchte ein Plus von 14,5% zum Vorjahr. Allerdings ging nach einer starken ersten Jahreshälfte auch hier die Auftragslage im weiteren Jahresverlauf etwas zurück. Sie blieb aber in allen Quartalen deutlich über den Vorjahreswerten.

Produktion nur leicht rückläufig – gestützt durch hohen Auftragsbestand

Der Produktionsindex dient in erster Linie zur Messung der kurzfristigen Entwicklung der realen Produktionsleistung. Er bildet Indizes zur Fortschreibung der Wertschöpfung eines Wirtschaftszweiges unter Ausschaltung der Preisveränderungen ab und ermöglicht es so, als Präsenzindikator die gegenwärtige wirtschaftliche Lage zu beschreiben.

Tab. 1 Entwicklung der Nachfrage im Verarbeitenden Gewerbe in Bayern 2022

Ergebnisse für Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten

Bezeichnung	Veränderung 2022 gegenüber 2021 in %				
	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Jahr
Index des Auftragseingangs¹ (Basis 2015 = 100)					
Verarbeitendes Gewerbe ²	0,5	- 6,0	- 9,2	- 4,3	- 4,8
davon Inland	5,9	- 4,4	- 7,1	- 5,2	- 2,8
Ausland	- 2,2	- 6,8	- 10,3	- 3,9	- 5,8
darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	- 8,2	- 17,9	- 3,2	0,6	- 7,5
Maschinenbau	7,7	6,7	- 31,1	- 11,9	- 9,4
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	6,0	5,7	15,1	34,7	15,3
Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	2,8	- 0,9	3,3	- 5,0	0,0
Metallerzeugung und -bearbeitung	- 13,3	- 22,5	- 26,0	- 19,7	- 20,3
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	- 11,8	- 13,7	- 29,6	- 24,4	- 19,8
Herstellung von Papier, Pappe u. Waren daraus	- 1,6	- 1,8	- 10,5	- 12,4	- 6,4
Herstellung von Bekleidung	15,2	21,7	0,3	- 7,0	6,6
Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	32,4	58,5	55,1	33,0	44,1
Sonstiger Fahrzeugbau	75,0	21,5	5,3	- 32,2	5,0

1 Kalendermonatlich. Preisbereinigt. Volumenindex.

2 Nur auftragseingangsmeldepflichtige Wirtschaftsklassen.

Bereits vor Kriegsbeginn in der Ukraine stellten Lieferengpässe ein erhebliches Problem für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern dar. Restriktionen im Zuge der Corona-Pandemie hatten zu Güterknappheit, gestörten Lieferketten und steigenden Preisen geführt. Seit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine hat sich diese Entwicklung noch verstärkt. Ausbleibende Öl- und Gaslieferungen aus Russland verteuerten zusätzlich die Energie- und damit auch die Produktionskosten. Aufgrund der nachlassenden Nachfrage konnte jedoch nur ein Teil der Produktionskosten an die Verbraucher weitergegeben werden, sodass das Produktionsvolumen trotz hohem Auftragsbestand branchenabhängig mehr oder weniger eingeschränkt wurde.

Nachdem die bayerische Produktion bereits im 4. Quartal 2021 zurückgefahren wurde, verstärkte sich diese Tendenz im Folgejahr weiter. Daraus resultierte ein Rückgang des gesamten bayerischen Produktionsvolumens im Jahr 2022 von 1,8% gemessen am Vorjahresindex. Dieser Rückgang resultierte vordergründig aus einem schwachen 2. Quartal, in dem eine Abnahme von 3,4% gegenüber dem Vorjahresquartal verzeichnet werden musste. Aber auch in allen anderen Quartalen wurde das Niveau des Vorjahres unterschritten (vgl. Tabelle 2).

Der Blick auf die Entwicklung der einzelnen Wirtschaftszweige zeigt bei knapp drei Vierteln der Branchen geringere Produktionszahlen als im Vorjahr. Den größten Rückgang des Produktionsvolumens musste im Jahresverlauf 2022 die „Herstellung von Druckerzeugnissen“ (-10,9%) verbuchen. Eine ähnlich hohe Abnahme wurde auch bei der energieintensiven „Herstellung von chemischen Erzeugnissen“ (-10,0%) verzeichnet. Die in Bayern mit am bedeutendste Branche, die „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“, lag um 7,9% hinter dem Vorjahresergebnis zurück, jedoch konnten hier im Jahresverlauf die Rückstände kontinuierlich verkleinert werden, sodass der Produktionsausstoß im 4. Quartal nur noch 2,1% unter dem Vorjahresergebnis lag.

Außerordentlich positiv verlief die Entwicklung des Produktionsvolumens wiederholt bei der „Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen“ im Vergleich zu dem ohnehin schon profitablen Vorjahr (+19,5%). Etwas abgeschlagen dahinter konnten auch die „Getränkeherstellung“ (+7,4%) und die „Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen“ (+7,2%) ihre Produktion steigern.

Tab. 2 Entwicklung der Produktion im Verarbeitenden Gewerbe in Bayern 2022

Ergebnisse für Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten

Bezeichnung	Veränderung 2022 gegenüber 2021 in %				
	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Jahr
Index der Nettoproduktion¹ (Basis 2015 ± 100)					
Verarbeitendes Gewerbe ²	- 1,8	- 3,4	- 0,9	- 1,2	- 1,8
darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	- 14,3	- 11,0	- 3,4	- 2,1	- 7,9
Maschinenbau	1,0	- 2,3	4,1	8,7	3,0
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	2,4	1,5	5,0	8,1	4,3
Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	1,3	0,8	1,6	- 1,7	0,5
Herstellung v. Leder, Lederwaren u. Schuhen ...	21,0	11,0	8,2	- 15,3	5,9
Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	19,1	20,8	27,9	11,4	19,5
Getränkeherstellung	12,6	7,6	8,1	1,8	7,4
Herstellung von Druckerzeugnissen	- 3,8	- 9,4	- 11,2	- 18,6	- 10,9
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	- 3,5	- 9,8	- 11,6	- 15,5	- 10,0
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	9,6	5,0	0,3	13,0	7,2

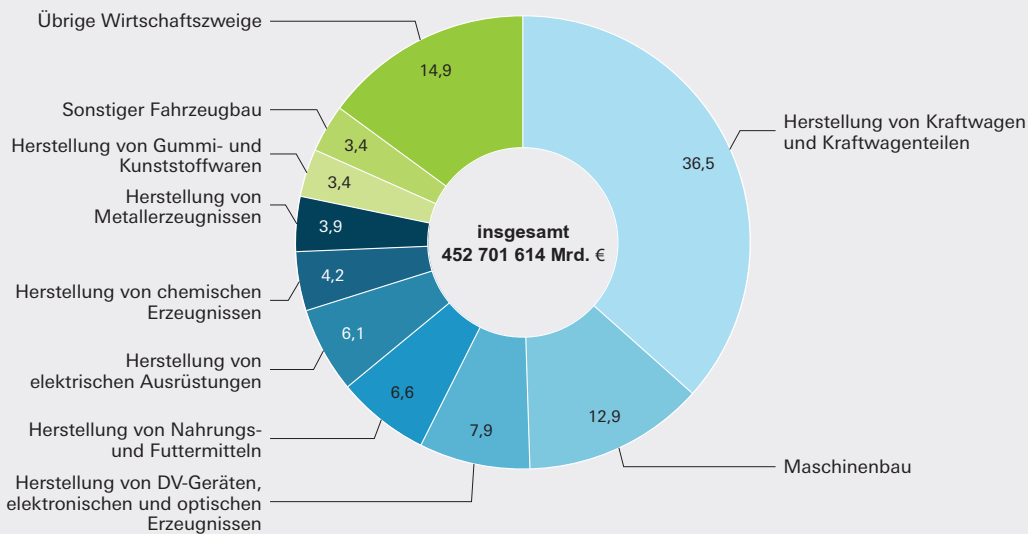
1 Kalendermonatlich. Preisbereinigt.

2 Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.



Auftragseingangsindex und Produktionsindex werden monatlich mit dem Basisjahr 2015 (2015 ± 100) in den Statistischen Berichten E1300C und E1200C veröffentlicht und sind kostenlos abrufbar unter: www.statistik.bayern.de/statistik/wirtschaft_handel/verarbeitendes_gewerbe

Abb. 1
Umsatzverteilung* im Verarbeitenden Gewerbe in Bayern 2022**
in Prozent



* Umsatz insgesamt.

** Einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. Ergebnisse des „Monatsberichts für Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden mit 50 oder mehr Beschäftigten“.

Preissteigerungen lassen den Umsatz in die Höhe schnellen

Der dieser Analyse zu Grunde liegende Umsatz umfasst alle in Rechnung gestellten Lieferungen und Leistungen (einschließlich Reparaturen, Lohnarbeiten, Montagen und Lohnveredelungsarbeiten) ohne Rücksicht auf Preisveränderungen und den Zeitpunkt der Lieferung. Die Fakturenwerte enthalten keine Mehrwertsteuer, implizieren jedoch darin enthaltene Verbrauchsteuern sowie Kosten für Fracht, Verpackung, Porto und desgleichen.

Steigende Produktionskosten wurden zu einem großen Teil an die Verbraucher weitergegeben. Viele Industriegüter verteuerten sich daraufhin im Jahr 2022 erheblich und bescherten dem Verarbeitenden Gewerbe in Bayern enorme Umsatzgewinne. So betrug das nominale Umsatzplus im gesamten Jahr 25,5% zum Vorjahr. Besonders gut entwickelte sich dabei das Auslandsgeschäft, welches mit einem Plus von 32,7% mehr als doppelt so hoch ausfiel wie im Inland (+16,2%) (vgl. Tabelle 3). Insgesamt belief sich der Umsatz 2022 auf rund 453 Milliarden Euro. Davon entfielen 184 Milliarden Euro auf das Inland, 84 Milliarden Euro (+25,2%) auf die Eurozone und 184 Milliarden Euro (+36,5%) auf die Nicht-Eurozone.

Auch im Jahr 2022 gab es keine signifikanten Verschiebungen in der Kräfteverteilung der bayerischen Industrie. Nahezu die Hälfte des Gesamtumsatzes (49,4% bzw. 224 Mrd. Euro) wurde von den beiden Wirtschaftszweigen „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ (165 Mrd. Euro) und „Maschinenbau“ (59 Mrd. Euro) erwirtschaftet (vgl. Abbildung 1). Damit war dieser Anteil um 4,7 Prozentpunkte höher als im Vorjahr.

Bei einzelner Betrachtung der Branchen zeigt sich, dass mit Ausnahme der „Herstellung von sonstigen Waren“ (-0,6%) in allen anderen Wirtschaftszweigen Zugewinne gegenüber dem Vorjahr erzielt wurden. Das höchste Umsatzplus konnte in Bayerns Schlüsselbranche „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ (+49,5%) registriert werden. Im Ausland wurde der Umsatz des Vorjahres hier sogar um 62,3% überschritten (vgl. Abbildung 2). Dabei ist allerdings zu beach-

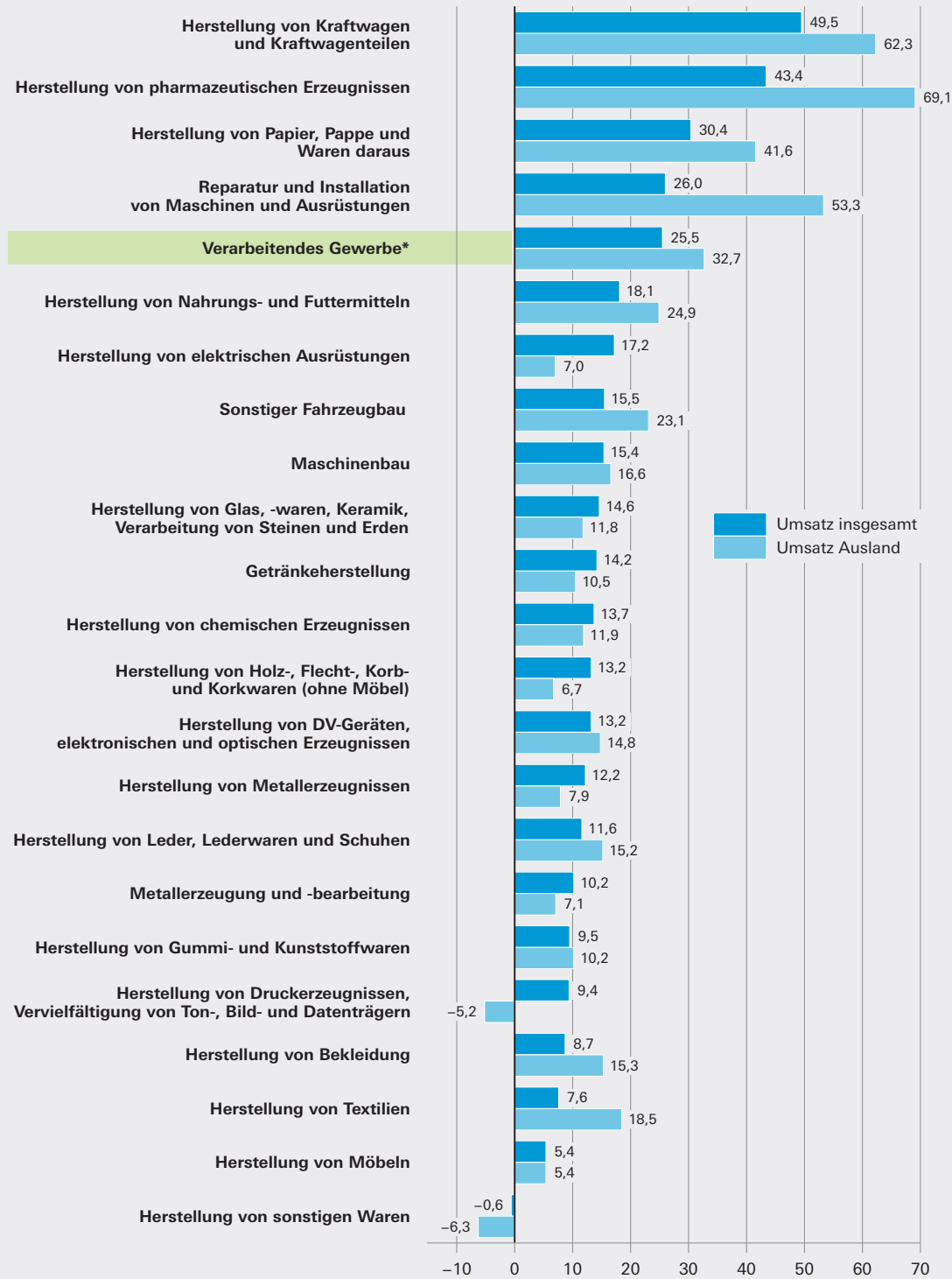
ten, dass der Vorjahresvergleich in diesem Wirtschaftszweig durch revidierte Betriebsmeldungen beeinträchtigt ist und der Anstieg dadurch stark überzeichnet wird. Danach folgten die „Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen“ mit einem Plus von 43,4% (Ausland: + 69,1%) und die „Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus“ mit einem Plus von 30,4% (Ausland: +41,6%). Dagegen konnten in den Zweigen „Herstellung von sonstigen Waren“ und „Herstellung von Druckerzeugnissen, Vervielfältigung von Ton-, Bild- und Datenträgern“ zwar das Inlandsgeschäft gesteigert werden (+6,3% und +13,0%), die Auslandszugewinne lagen jedoch unter dem Vorjahr (-6,3% und -5,2%).

Abhängigkeiten vom Auslandsgeschäft nehmen zu

Wie sich im Verlauf der letzten Jahre bereits abgezeichnet hat, ist das Auslandsgeschäft für die bayerische Industrie branchenspezifisch immer wertvoller geworden. Seit 1995 – dem Zeitpunkt, ab welchem vergleichbare Zahlen für einzelne Branchen vorliegen – stieg die Exportquote (Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz) von damals 32,9% erheblich an (vgl. Abbildung 3). Im Jahr 2022 markierte die Exportquote ihren bis dato höchsten Stand mit 59,3% und befand sich damit um 3,2 Prozentpunkte über dem Niveau des Vorjahres.

Nach Branchen betrachtet zeigten sich 2022 die höchsten Abhängigkeiten vom Auslandsmarkt im sechsten Jahr in Folge bei der „Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen“ mit einer Exportquote von 76,6%. Das entsprach einer erneuten Steigerung (+1,0 Prozentpunkte) gegenüber dem Vorjahr, wo bereits ein Spitzenwert gemessen wurde. Auch die „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ mit 74,5% (+5,9 Prozentpunkte zum Vorjahr) erzielte den weitaus überwiegenden Teil ihres Umsatzes im Jahr 2022 mit ausländischen Kundinnen und Kunden. Relativ unabhängig vom Auslandsgeschäft präsentierten sich wiederholt die „Getränkehersteller“ mit einer Exportquote von 13,0%, die damit sogar um 0,4 Prozentpunkte zurückging.

Abb. 2
Entwicklung des Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe* in Bayern 2022
im Vorjahresvergleich nach Wirtschaftszweigen**
 in Prozent



* Einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. Ergebnisse des „Monatsberichts für Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden mit 50 oder mehr Beschäftigten“.

** Aus Geheimhaltungsgründen ohne die Wirtschaftszweige „Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau“, „Erbringung von Dienstleistungen für Bergbau und Gewinnung von Steinen“, „Tabakverarbeitung“ und „Kokerei und Mineralölverarbeitung“.

Die höchsten Zunahmen ihres jeweiligen Exportanteils wurden im Vorjahresvergleich bei der „Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen“ (+9,1 Prozentpunkte) und bei der „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ (+5,9 Prozentpunkte) verbucht. Bei der „Herstellung von elektrischen Ausrüstungen“ (–5,1 Prozentpunkte) und

der „Herstellung von sonstigen Waren“ (–3,2 Prozentpunkte) ging die Bedeutung des Auslandsgeschäfts dagegen spürbar zurück.

Beschäftigtenzahlen steigen

Im Rahmen des Monatsberichts für Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes waren im Jahresdurch-

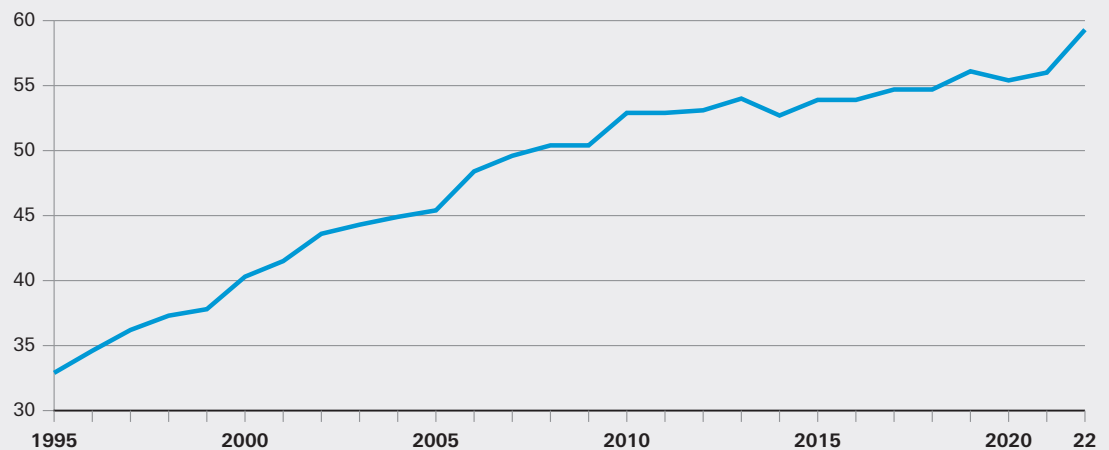
Tab. 3 Entwicklung des Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe in Bayern 2022
Ergebnisse für Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten

Bezeichnung	Veränderung 2022 gegenüber 2021 in %				
	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Jahr
Umsatz insgesamt¹					
Verarbeitendes Gewerbe ²	20,6	22,8	29,9	28,2	25,5
darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	33,2	44,7	63,6	57,5	49,5
Maschinenbau	11,4	8,2	17,6	23,2	15,4
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	11,7	13,3	22,6	20,9	17,2
Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	11,7	10,6	17,8	12,6	13,2
Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen ...	24,9	51,0	56,1	42,0	43,4
Herstellung von Papier, Pappe u. Waren daraus ...	34,0	40,7	29,9	18,6	30,4
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	16,3	21,2	23,4	38,4	26,0
Herstellung von sonstigen Waren	0,4	– 2,3	2,9	– 3,2	– 0,6
Inlandsumsatz	16,1	17,0	17,4	14,6	16,2
Auslandsumsatz	24,0	27,3	39,8	39,3	32,7

1 Ergebnisse des „Monatsberichts für Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden“.
2 Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

Abb. 3

Entwicklung der Exportquote* im Verarbeitenden Gewerbe** in Bayern seit 1995 in Prozent



* Exportquote: Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz in Prozent. Bis einschließlich Jahr 2005 Ergebnisse des „Monatsberichts für Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden mit 20 oder mehr Beschäftigten“. Ab 2006 „50 oder mehr Beschäftigte“.

** Einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. Darstellung nach den jeweils geltenden WZ-Klassifikationen. 2014: Neuberechnung aufgrund Revision von Betriebsmeldungen.

schnitt 2022 insgesamt 3 961 Betriebe meldepflichtig, in denen rund 1,71 Milliarden Arbeitsstunden (+0,4%) von 1 180 252 Beschäftigten geleistet wurden. Der Personalstand erhöhte sich damit um 1,1% bzw. knapp 12 500 tätige Personen im Vergleich zum Vorjahr (vgl. Tabelle 4). Hier konnte bereits im 1. Quartal 2022 eine Aufstockung des Personalstandes beobachtet werden, nachdem dies letztmalig im 2. Quartal 2019 der Fall war.

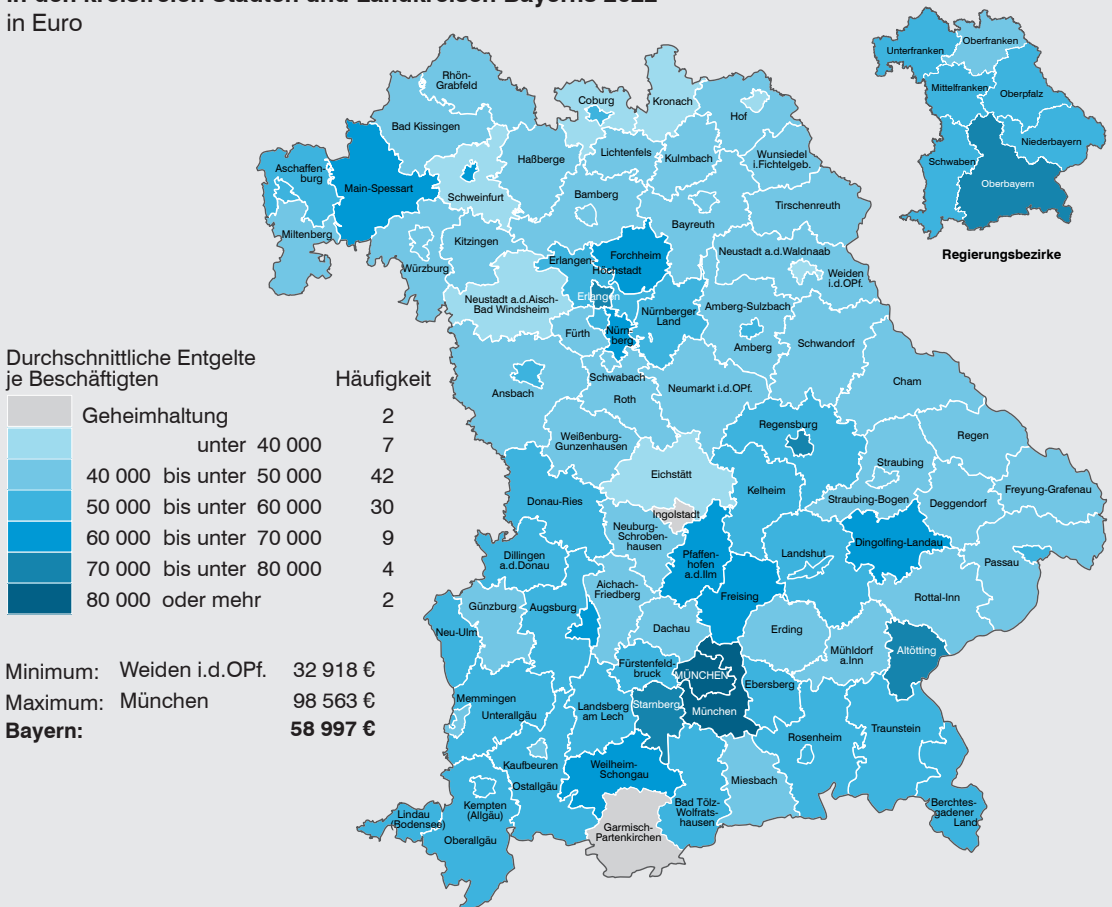
Die Bruttosumme der im Jahr 2022 von den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern gezahlten Entgelte bezifferte sich auf 69,63 Milliarden Euro und war damit um 5,9% höher als im Vorjahr. Die durchschnittlichen jährlichen Bruttoentgelte je Beschäftigten stiegen um 4,8% von

56 287 Euro (2021) auf Euro 58 997 Euro (2022).

Regional gesehen konnten im Jahr 2022 die höchsten Entgelte je Beschäftigten in der Landeshauptstadt München mit 98 563 Euro (+7,5% zum Vorjahr), im Landkreis München mit 83 167 Euro (+4,2%) und in der Stadt Erlangen mit 77 554 Euro (+5,0%) erzielt werden (vgl. Abbildung 4). Die stärksten Zunahmen gab es im Landkreis Lindau (Bodensee) (+10,3%), in der Stadt Landshut (+9,7%) und in der Stadt Weiden i.d.OPf. (+8,9%). Abnahmen dagegen gab es nur in den Landkreisen Starnberg (-0,3%) und Freising (-0,2%).

Nach Sparten betrachtet konnten die höchsten Entgelte je Beschäftigten im „Sonstigen Fahrzeugbau“ mit 82 970 Euro (+7,5% zum Vorjahr),

Abb. 4
Durchschnittliche Entgelte je Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe* in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns 2022 in Euro



* Einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. Ergebnisse des „Monatsbericht für Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden mit 50 oder mehr Beschäftigten“.

Tab. 4 Entwicklung von Beschäftigung und Bruttoentgelten im Verarbeitenden Gewerbe in Bayern 2022

Ergebnisse für Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten

Bezeichnung	Veränderung 2022 gegenüber 2021 in %				
	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Jahr
Beschäftigte ^{1,2}	0,5	0,8	1,3	1,7	1,1
Geleistete Arbeitsstunden ¹	0,5	-0,6	1,3	0,2	0,4
Bruttoentgelte ^{1,3}					
Bruttosumme insgesamt	6,8	4,0	7,9	5,3	5,9
je Beschäftigten	6,3	3,1	6,5	3,5	4,8

1 Ergebnisse des „Monatsberichts für Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe, Bergbau sowie der Gewinnung von Steinen und Erden“.

2 Durchschnitt.

3 Bruttobezüge aller Arbeitnehmer einschließlich aller Zuschläge (auch Gratifikationen), jedoch ohne Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung und allgemeine soziale Aufwendungen.

bei der „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ mit 81 009 Euro (+8,2% zum Vorjahr) und bei der „Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen“ mit 68 095 Euro (+3,6%) erzielt werden, während die Zugewinne bei der „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ gleichzeitig die stärksten waren. Weniger hoch waren die Entgelte je Beschäftigten bei der „Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln“ mit 33 691 Euro (+4,8%), bei der „Herstellung von Druckerzeugnissen, Vervielfältigung von Ton-, Bild- und Datenträgern“ mit 38 161 Euro (+1,8%) und der „Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen“ mit 38 700 Euro (+7,2%). Rückgänge im Vergleich zum Vorjahr wurden bei keiner der untersuchten Branchen beobachtet.

Fazit:

Deutete sich nach Pandemieinflüssen, globalen Handelskonflikten, Energiekrise und gestörten Lieferketten gegen Ende des Jahres 2021 noch eine Stabilisierungsphase an, kam mit Beginn des Ukraine-Krieges im Februar 2022 ein neuer Störfaktor hinzu. Die Nachfrage nach Industriegütern – vor allem aus dem Ausland – brach ein. Altaufträge konnten aufgrund fehlender Vorprodukte nur bedingt abgearbeitet werden. Steigende Produktionskosten wurden auf die Verbraucher umgelegt und führten zu rekordverdächtigen Umsatzsteigerungen. Positiverweise stellten die bayerischen Betriebe wieder mehr Beschäftigte ein, obwohl sie unter den fehlenden Aufträgen litten und heute noch leiden. Da noch kein Ende des Ukraine-Krieges, der hohen Energiekosten und der weiterhin bestehenden Lieferprobleme abzusehen ist, bleiben die Aussichten für das kommende Jahr eher unsicher. Hier bleibt abzuwarten, inwieweit sich die bayerische Industrie den neuen Herausforderungen anpassen kann.

Einbürgerungen in Bayern 2022

Dominik Stahl

In Bayern wurden im Jahr 2022 insgesamt 28 336 Personen eingebürgert, damit erhöhte sich die Zahl der Einbürgerungen um 5 178 gegenüber dem Vorjahr. Rund 51 % der Personen (14 348), die sich einbürgern ließen, kamen aus Europa. Die meisten Einbürgerungen verzeichneten im Jahr 2022 mit 5 803 Eingebürgerten beziehungsweise einem Anteil von rund 21 % erstmals Personen aus Syrien. Diese Personengruppe verzeichnete auch den deutlichsten Anstieg, da sich mit 5 803 Eingebürgerten im Jahr 2022 die Zahl der eingebürgerten Personen mit syrischer Staatsangehörigkeit im Vergleich zum Vorjahr (2021: 2 033 Eingebürgerte) mehr als verdoppelt hat. Gut 85 % der Eingebürgerten waren im Jahr 2022 jünger als 45 Jahre. 20 857 (74 %) der insgesamt 28 336 Eingebürgerten erhielten die deutsche Staatsangehörigkeit, weil sie die Voraussetzungen des § 10 Abs. 1 bzw. Abs. 2 Staatsangehörigkeitsgesetz (StAG) erfüllten, indem sie seit acht Jahren rechtmäßig ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Inland hatten oder als Familienangehörige miteingebürgert wurden. Innerhalb Deutschlands fanden 2022 die meisten Einbürgerungen in Nordrhein-Westfalen (40 825) und Bayern (28 336) statt.

Einführung

Wer deutsche Staatsbürgerin oder deutscher Staatsbürger werden möchte, sich ein Leben dauerhaft in Deutschland vorstellen kann und noch nicht zu den Deutschen im Sinne des Art. 116 Abs. 1 Grundgesetz zählt (dazu gehören auch Staatenlose und Personen mit ungeklärten Staatsangehörigkeiten), kann sich unter bestimmten Voraussetzungen (vgl. Abschnitt „Voraussetzungen für eine Einbürgerung“) einbürgern lassen. Eine Einbürgerung muss beantragt werden und wird durch Aushändigung einer besonderen Einbürgerungsurkunde vollzogen. Ist ein entsprechender Antrag gestellt und sind die Voraussetzungen dafür erfüllt, soll die Einbürgerung zeitnah erfolgen. Die abschließende Einbürgerungsurkunde ist zu übergeben, sobald die materiell-rechtlichen Voraussetzungen festgestellt sind. Ein Zuwarten bis mehreren Einbürgerungsbewerberinnen oder -bewerbern die Urkunden ausgehändigt werden können, kommt grundsätzlich nicht in Betracht.

Die besondere Bedeutung, die der Einbürgerung einer ausländischen Person zukommt, soll durch die Art und Weise des Einbürgerungsakts unter-

strichen werden. Bereits die Verwaltungsvorschrift zum Staatsangehörigkeitsrecht (Nr. 16.1.1.2) hebt die würdige Form der Aushändigung der Einbürgerungsurkunden besonders hervor, das heißt: Einbürgerungsurkunden sind immer persönlich gegen Unterschrift (§ 16 Abs. 1 StAG, Art. 5 Abs. 1 VwZVG)¹ auszuhändigen. Die Einbürgerungsurkunde für eine minderjährige, noch nicht 16 Jahre alte Person ist der gesetzlichen Vertretungsperson auszuhändigen. Das gilt auch für einzubürgernde Personen, die nicht handlungsfähig im Sinn des Art. 12 BayVwVfG² sind. Bei Personen, die unter Betreuung stehen, wird die Einbürgerungsurkunde der Betreuerin oder dem Betreuer ausgehändigt, sofern deren Aufgabenkreis dies umfasst (Art. 7 Abs. 1 VwZVG). Auf einen der Bedeutung der Einbürgerung angemessenen Rahmen ist zu achten. Auf die Rechte und Pflichten einer Person mit deutscher Staatsangehörigkeit ist besonders hinzuweisen.

Aus Datenschutzgründen sollen die Einbürgerungsurkunden grundsätzlich jeder einzubürgernden Person allein übergeben werden; dies gilt nicht für Miteinbürgerungen.

1 Bayerisches Verwaltungszustellungs- und Vollstreckungsgesetz in der in der Bayerischen Rechtssammlung (BayRS 2010-2-I) veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch § 4 des Gesetzes vom 23. Dezember 2022 (GVBl. S. 718).

2 Bayerisches Verwaltungsverfahrensgesetz in der in der Bayerischen Rechtssammlung (BayRS 2010-1-I) veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch § 3 des Gesetzes vom 23. Dezember 2022 (GVBl. S. 718).

Die Durchführung der Einbürgerungsverfahren obliegt in Bayern den Kreisverwaltungsbehörden (Landratsämter/Stadtverwaltung). Diese sind auch dazu verpflichtet, in elektronischer Form die statistisch relevanten Angaben an das Bayerische Landesamt für Statistik zu übermitteln, damit entsprechende Auswertungen und Statistiken erstellt werden können.

Eine Auswertung der Daten im Landesamt für Statistik erfolgt nach der bisherigen Staatsangehörigkeit, dem Rechtsgrund, der Aufenthaltsdauer, dem Alter, dem Familienstand sowie nach fortbestehender oder nicht fortbestehender bisheriger Staatsangehörigkeit. Die Ergebnisse werden in der Regel zur Mitte des Folgejahres veröffentlicht.

Voraussetzungen für eine Einbürgerung

Personen, die sich einbürgern lassen wollen, müssen diese Voraussetzungen erfüllen, damit die deutsche Staatsangehörigkeit gemäß § 10 ff. des Staatsangehörigkeitsgesetzes (StAG)³ erlangt werden kann:

- Rechtmäßiger gewöhnlicher Aufenthalt in Deutschland gemäß § 10 Abs. 1 S. 1 StAG seit acht Jahren. Diese Frist kann nach erfolgreichem Besuch eines Integrationskurses auf sieben Jahre verkürzt (§ 10 Abs. 3 S. 1 StAG) und bei besonderen Integrationsleistungen – beispielsweise bei sehr guten Deutschkenntnissen oder ehrenamtlichem Engagement bei gemeinnützigen Organisationen oder Vereinen – sogar auf sechs Jahre verkürzt werden (§ 10 Abs. 3 S. 2 StAG).
- Unbefristetes Aufenthaltsrecht der Aufenthaltserlaubnis zum Zeitpunkt der Einbürgerung gemäß § 10 Abs. 1 S. 1 Nr. 2 StAG.
- Eigenständige Sicherung des Lebensunterhalts (auch für unterhaltsberechtigten Familienangehörigen) ohne Sozialhilfe und Arbeitslosengeld II gemäß § 10 Abs. 1 S. 1 Nr. 3 StAG.
- Ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache gemäß § 10 Abs. 1 S. 1 Nr. 6 StAG. Gemäß § 10 Abs. 4 StAG muss der Antragsteller die Anforderungen der Sprachprüfung zum Zertifikat Deutsch (B1 des Gemeinsamen Euro-

päischen Referenzrahmens für Sprachen) in mündlicher und schriftlicher Form erfüllen. Bei einem minderjährigen Kind, das zum Zeitpunkt der Einbürgerung das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet hat, sind die Voraussetzungen bei einer altersgemäßen Sprachentwicklung erfüllt, gemäß § 10 Abs. 4 S. 2 StAG.

- Verfügung über Kenntnisse der Rechts- und Gesellschaftsordnung und der Lebensverhältnisse in Deutschland gemäß § 10 Abs. 1 S. 1 Nr. 7 StAG. Der Antragsteller muss einen Einbürgerungstest gemäß § 10 Abs. 5 StAG absolvieren. In diesem Einbürgerungstest werden Fragen zu den Grundzügen der deutschen Rechtsordnung, Kultur, Geschichte, über die demokratischen Werte in Deutschland, Prinzipien des Rechtsstaates, der Gleichberechtigung, Toleranz und Religionsfreiheit gestellt. Mit gut der Hälfte richtiger Antworten hat man den Nachweis erbracht, sich mit Deutschland auszukennen.
- Keine Verurteilung wegen einer rechtswidrigen Straftat oder keine Anordnung einer Maßregel der Besserung und Sicherung aufgrund der Schuldunfähigkeit im Ausland oder in Deutschland gemäß § 10 Abs. 1 S. 1 Nr. 5 StAG.
- Bekenntnis zur freiheitlichen demokratischen Grundordnung des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland gemäß § 10 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 StAG. Der Antragsteller muss sich schriftlich zu den Prinzipien wie Menschenrechte, Volkssouveränität, Gewaltenteilung, Rechtsstaat und das Recht auf eine parlamentarische Opposition bekennen.
- Verlust beziehungsweise Aufgabe der bisherigen Staatsangehörigkeit gemäß § 10 Abs. 1 S. 1 Nr. 4 StAG. Mehrstaatlichkeit soll vermieden werden, daher sollte die bisherige Staatsangehörigkeit des Antragstellers aufgegeben werden, sofern dies möglich und zumutbar ist. Dies wird im zuständigen Konsulat beantragt.

Wenn eine dieser Voraussetzungen nicht erfüllt ist, haben ausländische Personen keinen Anspruch auf Einbürgerung. Möglich ist allerdings in bestimmten Fallkonstellationen die so genannte Ermessenseinbürgerung.

Rechtsgrundlagen

Mit der Einbürgerung werden ausländische Personen zu deutschen Staatsbürgerinnen und Staatsbürgern. Sie werden in Statistiken auch dann nicht mehr als Ausländerinnen und Ausländer nachgewiesen, wenn ihre bisherige Staatsangehörigkeit fortbesteht.

Folgende Rechtsgrundlagen sind für die Einbürgerung relevant:

- § 8 Staatsangehörigkeitsgesetz (StAG)³: Einbürgerung von Ausländern, die sich auf Dauer in Deutschland niedergelassen haben.
- § 9 Staatsangehörigkeitsgesetz (StAG)³: Einbürgerung von Ausländern mit deutschen Ehe- oder Lebenspartnern.
- § 10 Abs. 1 Staatsangehörigkeitsgesetz (StAG)³: Einbürgerung bei Mindestaufenthalt von acht Jahren in Deutschland.
- § 10 Abs. 2 Staatsangehörigkeitsgesetz (StAG)³: Miteinbürgerung des Ehegatten und der minderjährigen Kinder aus dieser Ehe.
- § 10 Abs. 3 Staatsangehörigkeitsgesetz (StAG)³: Einbürgerung mit Fristverkürzung des Mindestaufenthaltes in Deutschland von acht auf sieben Jahre bei Besuch eines Integrationskurses, sowie seit 2007 auch Fristverkürzung auf sechs Jahre bei Vorliegen besonderer Integrationsleistungen.
- § 13 Staatsangehörigkeitsgesetz (StAG)³: Einbürgerung im Ausland lebender ehemaliger Deutscher und deren minderjähriger Kinder.
- § 14 Staatsangehörigkeitsgesetz (StAG)³: Einbürgerung von im Ausland lebenden Ausländern mit Bindungen an Deutschland.
- § 15 Staatsangehörigkeitsgesetz (StAG)³: Einbürgerung von Personen, die im Zusammenhang mit Verfolgungsmaßnahmen aus den in Art. 116 Abs. 2 S.1 des Grundgesetzes aufgeführten Gründen in der Zeit vom 30. Januar 1933 bis zum 8. Mai 1945 die deutsche Staatsangehörigkeit aufgegeben oder verloren haben oder nicht erwerben konnten.
- § 40 b Staatsangehörigkeitsgesetz (StAG)³: Übergangsregelung für in Deutschland geborene ausländische Kinder, die am 1. Januar 2000 das zehnte Lebensjahr noch nicht vollendet und einen Antrag gestellt hatten.
- § 40 c Staatsangehörigkeitsgesetz (StAG)³: Übergangsregelung für Einbürgerungsanträge (Meistbegünstigungsklausel), die bis zum 30. März 2007 gestellt worden sind, aber bis zur Gesetzesänderung nicht abgearbeitet waren.
- Art 116 Abs. 2 Grundgesetz (GG)⁴: Einbürgerung früherer deutscher Staatsangehöriger, denen von 1933 bis 1945 die deutsche Staatsangehörigkeit aus politischen, rassistischen oder religiösen Gründen entzogen wurde, sowie die Einbürgerung ihrer Abkömmlinge.
- § 21 Gesetz über die Rechtsstellung heimatloser Ausländer im Bundesgebiet (HAusIG)⁵: Einbürgerung heimatloser Ausländer, die seit sieben Jahren in Deutschland leben.
- Art. 2 des Gesetzes zur Verminderung der Staatenlosigkeit (StaatenIMindÜbkAG)⁶: Einbürgerung in Deutschland geborener Staatenloser, die seit fünf Jahren im Inland ihren rechtmäßigen Aufenthalt haben und den Antrag vor Vollendung des 21. Lebensjahres stellen.

Mit dem Gesetz zur Reform des Staatsangehörigkeitsrechts vom 15. Juli 1999 (BGBl. I S. 1618) ist am 1. Januar 2000 ein neues Staatsangehörigkeitsgesetz in Kraft getreten, welches detaillierte Aussagen zu den verschiedenen Rechtsgründen der Einbürgerung ermöglicht. Vor dieser Zeit war innerhalb der statistischen Auswertung grundsätzlich nur eine Unterscheidung zwischen Anspruchs- und Ermessenseinbürgerung möglich. Ein wesentlicher Unterschied zur alten Gesetzgebung ist auch, dass mit der neuen Rechtsgrundlage keine Aussiedlerinnen und Aussiedler⁷ mehr über den formalen Weg eingebürgert werden. Dieser Personenkreis erhält die deutsche Staatsbürgerschaft durch einen anderen Rechtsakt. Darüber hinaus hat die neue Rechtsgrundlage die Regelungen bei Anspruchseinbürgerungen verbessert und bei Ermessenseinbürgerungen von Ehegatten deutscher Staatsangehöriger die Anforderungen verändert (Verkürzung der Fristen bei gleichzeitiger stärkerer Gewichtung der Integrationsanforderungen). Mit der Reform des Staatsangehörigkeitsgesetzes am 14. März 2005 traten weitere Veränderungen in Kraft, sodass es nun leichter ist, die Bedingun-

3 Staatsangehörigkeitsgesetz in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 102-1, veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 21. Dezember 2022 (BGBl. I S. 2847).

4 Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 100-1, veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 19. Dezember 2022 (BGBl. I S. 2478).

5 Gesetz über die Rechtsstellung heimatloser Ausländer im Bundesgebiet in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 243-1, veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Art. 7 des Gesetzes vom 30. Juli 2004 (BGBl. I S. 1950).

6 Gesetz zur Verminderung der Staatenlosigkeit vom 29. Juni 1977 (BGBl. I S. 1101), geändert durch Art. 3 § 4 des Gesetzes vom 15. Juli 1999 (BGBl. I S. 1618).

7 Aussiedler sind deutsche Staatsangehörige oder deutsche Volkszugehörige, die ihren Wohnsitz in den ehemaligen deutschen Ostgebieten oder in anderen ost- oder südosteuropäischen Gebieten hatten und nach März 1952 in die Bundesrepublik Deutschland zugewandert sind. Sie sind Deutsche im Sinne des Grundgesetzes (GG). Seit 1993 Zugewanderte werden als Spätaussiedler bezeichnet.

gen für eine Einbürgerung zu erfüllen. So können beispielsweise Ausländerinnen oder Ausländer mit kürzerer Aufenthaltsdauer etwa durch den Besuch eines Integrationskurses die Voraussetzungen für die Einbürgerung erlangen.

Die neuen und alten Rechtsgrundlagen werden in der Übersicht gegenübergestellt.

Einbürgerungen in Bayern seit dem Jahr 2003

Die Anzahl der Einbürgerungen schwankte zwischen den Jahren 2003 und 2022 zwischen knapp 10 000 und 28 400 Personen. Im Jahr 2003 wurden in Bayern 14 640 ausländische Personen eingebürgert. In den Folgejahren nahm die Zahl der Einbürgerungen stetig ab. Dies ist

vor allem auf die geänderten Rechtsgrundlagen zurückzuführen. So werden Aussiedlerinnen und Aussiedler, die bereits deutsch im Sinne des Art. 116 Abs. 1 GG sind, und Kinder ausländischer Eltern, die nach dem 1. Januar 2000 in Deutschland geboren wurden und bei entsprechenden Voraussetzungen (§ 4 Abs. 3 StAG) die deutsche Staatsangehörigkeit mit Geburt erhalten, nicht mehr in der Einbürgerungsstatistik erfasst. Die niedrigste Einbürgerungszahl lag bei 9 988 Fällen im Jahr 2008. In den Folgejahren stiegen die Einbürgerungen jedoch wieder stetig an. Im aktuellen Berichtsjahr 2022 wurden in Bayern insgesamt 28 336 Personen (14 598 männlich, 13 738 weiblich) eingebürgert und erhielten dadurch die deutsche Staatsangehörigkeit. Damit ist die Zahl

Übersicht: Gegenüberstellung alter und neuer Rechtsgrundlagen der Einbürgerung in Deutschland		
Kurztext	Rechtsgrundlage ab 2005	Rechtsgrundlage bis 2004
Einbürgerungen von Ausländern im Inland:		
- mit Niederlassung auf Dauer	§ 8 StAG	§ 8 StAG
- mit 8 Jahren Aufenthalt	§ 10 Abs. 1 StAG	§ 85 Abs. 1 AusIG ¹
- mit 7 Jahren Aufenthalt und Integrationskurs	§ 10 Abs. 3 S. 1 i. V. m. Abs. 1 StAG	–
- mit 6 Jahren Aufenthalt und Vorliegen besonderer Integrationsleistungen (Rechtsgrundlage seit 2007, seit 2011 tabellarisch darstellbar)	§ 10 Abs. 3 S. 2 i. V. m. Abs. 1 StAG	–
- mit Deutschen als Ehe- oder Lebenspartner	§ 9 StAG	§ 9 StAG
- Miteinbürgerung von Familienangehörigen	§ 10 Abs. 2 StAG	§ 85 Abs. 2 AusIG
Einbürgerungen im Ausland:		
- ehemalige Deutsche und deren minderjährige Nachkommen	§ 13 StAG	§ 13 StAG
- Ausländer mit Bindungen an Deutschland	§ 14 StAG	§ 14 StAG
- Personen, die in der Zeit vom 30. Januar 1933 bis zum 8. Mai 1945 die deutsche Staatsangehörigkeit aufgegeben oder verloren haben oder nicht erwerben konnten	§ 15 StAG	–
Alt- und Wiedergutmachungsfälle:		
- frühere deutsche Staatsangehörige	Art. 116 Abs. 2 S. 1 GG	Art. 116 Abs. 2 S. 1 GG
Übergangsregelungen:		
- für Kinder unter 10 Jahren bei Antrag im Jahr 2000	§ 40b StAG	§ 40b StAG
- für Einbürgerungsbewerber bei Antrag bis Ende März 2007	§ 40c StAG	§ 85 AusIG § 86 Abs. 1 AusIG § 86 Abs. 2 AusIG (jeweils alte Fassung)
Einbürgerung von Staatenlosen	Art. 2 StaatenIMindÜbkAG	Art. 2 StaatenIMindÜbkAG
Einbürgerung von heimatlosen Ausländern	§ 21 HAusIG	§ 21 HAusIG
Einbürgerung von Ausländern mit 7 und 6 Jahren Aufenthalt zusammengefasst (Altfälle)	§ 10 Abs. 3 StAG	–

¹ „Gesetz über die Einreise und den Aufenthalt von Ausländern im Bundesgebiet“ vom 9. Juli 1990 (BGBl. I S. 1354), zuletzt geändert durch Gesetz vom 9. Januar 2002 (BGBl. I S. 361 – Terrorismusbekämpfungsgesetz).

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 1 Reihe 2.1, Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Einbürgerungen.

der Einbürgerungen im Vergleich zum Vorjahr (23 158) deutlich gestiegen (+22%) (vgl. Abbildung 1).

Einbürgerungen nach Rechtsgründen

Von den 28 336 eingebürgerten Personen erhielten 20 857 (73,6%) die deutsche Staatsangehörigkeit gemäß § 10 Abs. 1 bzw. Abs. 2 StAG. Es handelte sich hierbei um Personen mit einem Mindestaufenthalt in Deutschland von acht Jahren sowie um deren Familienangehörige (ausländische Ehegattinnen oder Ehegatten und minderjährige Kinder). Es folgen 3 025 Fälle (10,7%), bei denen die Einbürgerung gemäß § 10 Abs. 3 Satz 2 i. V. m. Abs. 1 StAG (Einbürgerungen bei einem Mindestaufenthalt von sechs Jahren in Deutschland sowie Erbringung besonderer Integrationsleistungen) erfolgte. Aufgrund des § 8 StAG (Ausländer, die sich auf Dauer in Deutschland niedergelassen haben) wurden 1 776 Personen (6,3%) eingebürgert. Auf alle weiteren Rechtsgründe entfielen 2 678 Fälle (9,5%).

Aufenthaltsdauer vor der Einbürgerung

Die Aufenthaltsdauer in der Bundesrepublik ist eine der Voraussetzungen für die Einbürgerung. 37,6% (10 662) aller eingebürgerten Personen hielten sich bereits 8 bis unter 15 Jahre in Bay-

ern oder den anderen Bundesländern auf, bevor sie einen Antrag auf Einbürgerung stellten. 20,5% (5 743 Personen) waren sogar schon 20 Jahre oder länger in Deutschland, 7,7% (2 191 Personen) lebten 15 bis unter 20 Jahre in ihrer Wahlheimat und 34,4% (9 740 Personen) erhielten die Einbürgerungsurkunde bereits bei einer Aufenthaltsdauer von unter 8 Jahren (vgl. Abbildung 2).

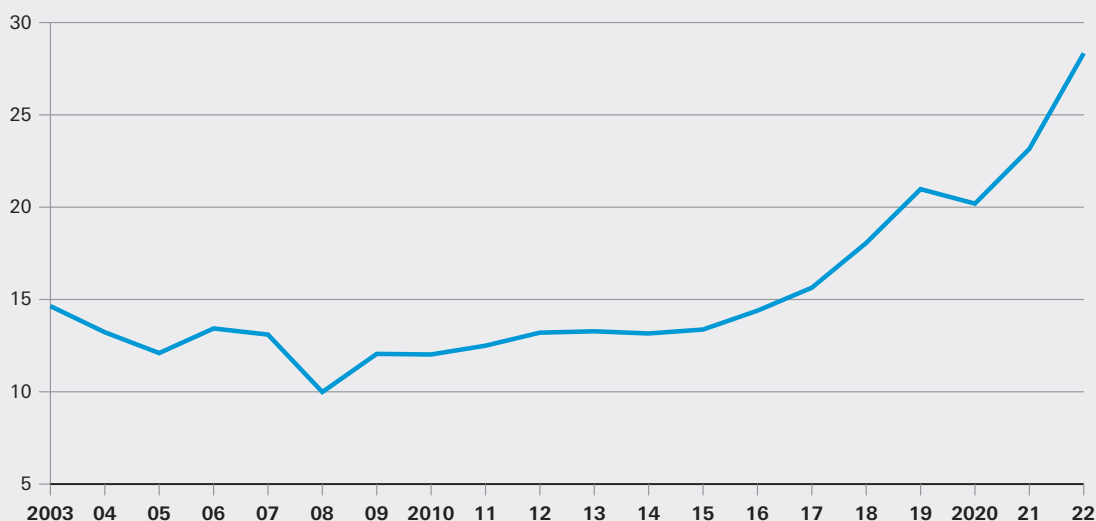
Eingebürgerte Personen nach Altersgruppen

Betrachtet man die eingebürgerten Personen nach den nachstehend gegliederten Altersgruppen

- unter 18 Jahre
- 18 bis unter 23 Jahre
- 23 bis unter 35 Jahre
- 35 bis unter 45 Jahre
- 45 bis unter 60 Jahre
- 60 Jahre oder älter

waren die meisten Eingebürgerten im Jahr 2022 in Bayern 23 bis unter 35 Jahre alt (9 522 Personen). Dies entspricht einem Anteil von 33,6%. Danach folgten die 35- bis unter 45-Jährigen mit 6 971 Personen (24,6%). Die Anzahl der eingebürgerten Personen in den Altersgruppen 18 bis unter 23 Jahre lag bei 1 868 Personen (6,6%) sowie bei 3 752 Personen (13,2%) bei den 45- bis unter 60-Jährigen. Bei den unter 18-Jährigen wurden 5 650 Personen eingebürgert (19,9%). Die kleinste

Abb. 1
Anzahl der Einbürgerungen seit 2003
in Tausend



Anzahl der Einbürgerungen fiel auf die Altersgruppe 60 Jahre oder älter mit nur 2,0% (573 Personen) (vgl. Abbildung 3).

Staatsangehörigkeiten vor der Einbürgerung

Im Jahr 2022 wurden ausländische Personen aus insgesamt 148 Nationen eingebürgert. Zum Zeitpunkt ihrer Einbürgerung hatten 51% (14 348 Per-

sonen) eine europäische, 38% (10 711 Personen) eine asiatische, 7% (1 869 Personen) eine afrikanische und 3% (911 Personen) eine amerikanische Staatsangehörigkeit. Knapp zwei Prozent hatten eine australische oder ozeanische Staatsangehörigkeit, waren staatenlos oder wiesen eine ungeklärte Staatsangehörigkeit auf (497 Personen).

Abb. 2

Eingebürgerte Personen in Bayern 2022 nach Aufenthaltsdauer vor der Einbürgerung in Tausend

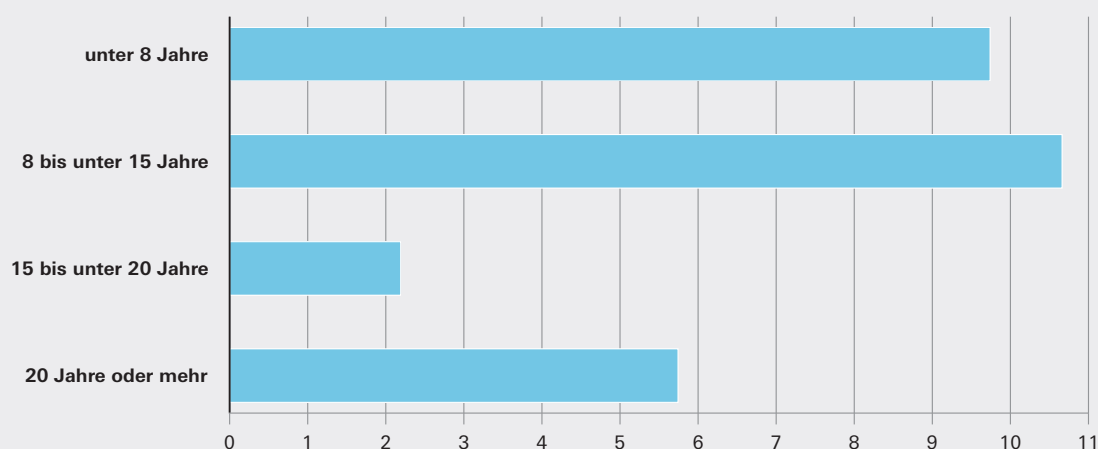
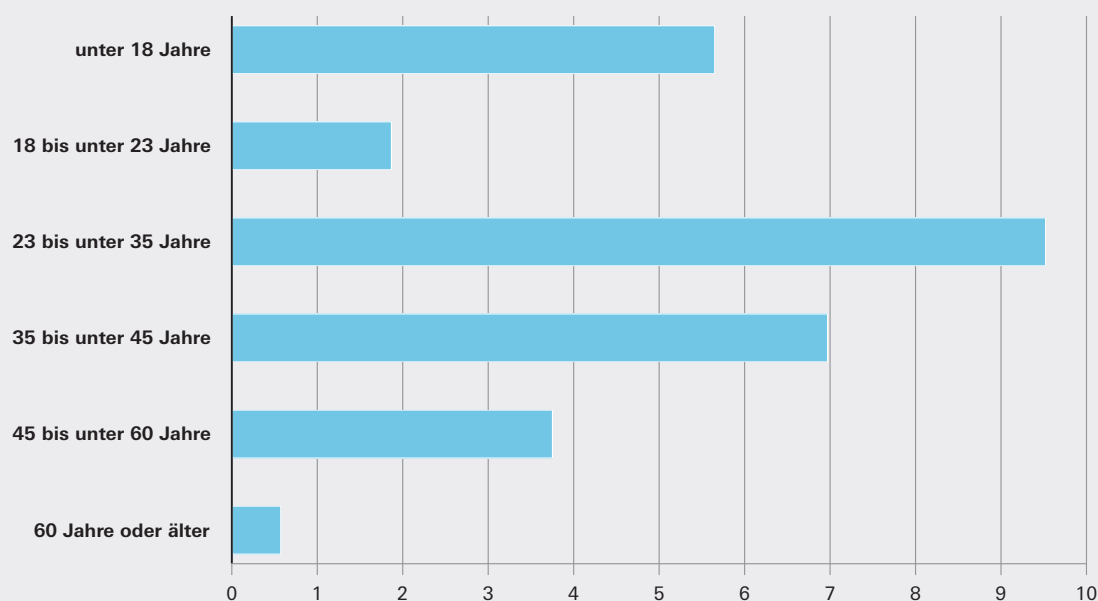


Abb. 3

Eingebürgerte Personen in Bayern 2022 nach Altersgruppen in Tausend



Nach den fünf häufigsten Herkunftsländern gegliedert, stellten die Personen aus Syrien mit 5 803 Eingebürgerten erstmals die größte Gruppe dar, gefolgt von Personen aus Rumänien (2 374 Personen), der Türkei (2 365 Personen), dem Kosovo (1 533 Personen) und dem Irak (1 418 Personen). Bemerkenswert ist der erneute deutliche Anstieg an Einbürgerungen von Personen aus Syrien (2019: 221 Personen, 2020: 529 Personen, 2021: 2 033 Personen, 2022: 5 803). Infolge des Bürgerkriegs in Syrien hat ab dem Jahr 2015 ein verstärkter Zuzug von Personen mit syrischer Staatsangehörigkeit stattgefunden, die nun nach und nach die Voraussetzungen für eine Einbürgerung erfüllen.

Flüchtlinge können im Ermessensweg bereits nach sechs Jahren rechtmäßigen gewöhnlichen Aufenthalts (statt den regulären acht Jahren) eingebürgert werden. So können Flüchtlinge, die besondere Integrationsleistungen erbracht oder einen Integrationskurs absolviert haben, nach sechs beziehungsweise sieben Jahren eingebürgert werden.

Betrachtet man die Einbürgerungszahlen außerhalb Europas, wurden aus Asien am häufigsten Personen mit syrischer (5 803 Personen) oder irakischer Staatsangehörigkeit (1 418 Personen), aus

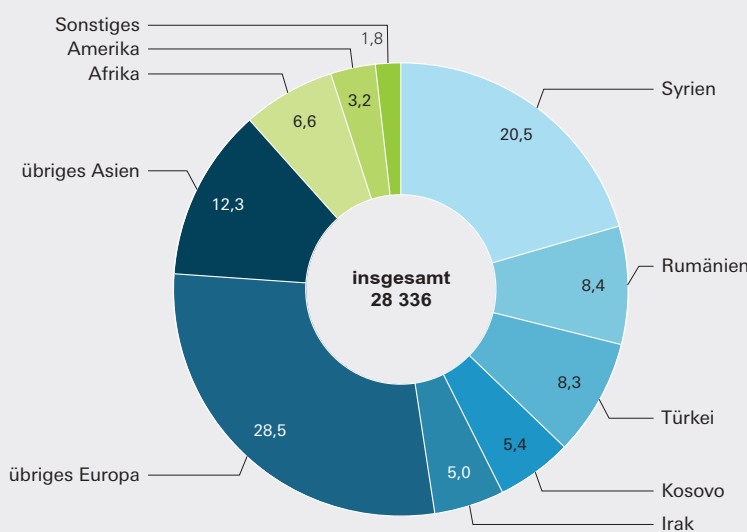
Afrika Personen mit tunesischer (307 Personen) oder nigerianischer Staatsangehörigkeit (241 Personen) und aus Amerika Personen mit brasilianischer (251 Personen) oder mexikanischer Staatsangehörigkeit (178 Personen) eingebürgert (vgl. Abbildung 4).

Einbürgerungen mit fortbestehender und nicht fortbestehender ehemaliger Staatsangehörigkeit

Eine Mehrstaatigkeit⁸ ist nach dem deutschen Staatsangehörigkeitsrecht möglichst zu vermeiden. Die alte Staatsangehörigkeit soll nicht weiter bestehen bleiben, wenn dies entweder durch Verlust oder durch Aufgabe möglich ist. Bei Verlust wird die eingebürgerte Person automatisch per Gesetz nicht mehr als Bürgerin oder Bürger des alten Staates angesehen, wenn sie eine neue Staatsangehörigkeit erwirbt. Die zweite Möglichkeit ist die Aufgabe der alten Staatsangehörigkeit durch ein Entlassungsverfahren.

In bestimmten Fällen wird Mehrstaatigkeit aber auch hingenommen: Zum einen gibt es Staaten, bei denen per Gesetz keine Möglichkeit besteht, die bisherige Staatsangehörigkeit abzulegen, zum anderen kann es in einigen Ländern vorkommen, dass die dortigen Behörden die Entlassung regel-

Abb. 4 **Einbürgerungen in Bayern 2022 nach Ländern / Kontinenten der bisherigen Staatsangehörigkeit in Prozent**



8 Mehrstaatigkeit (auch Mehrstaatsbürgerschaft oder umgangssprachlich „doppelte Staatsangehörigkeit“ genannt) bezeichnet den Fall, dass eine Person mehr als eine Staatsbürgerschaft gleichzeitig besitzt. Mit dem von der Bundesregierung am 28.08.2023 verabschiedeten neuen Gesetzesentwurf zu den Einbürgerungen, soll ab dem Jahr 2024 nun grundsätzlich Mehrstaatigkeit in Deutschland zugelassen werden.

mäßig verweigern (z. B. Afghanistan, Algerien, Iran). In Deutschland wird Mehrstaatigkeit ebenfalls hingenommen, wenn die einzubürgernde Person Bürgerin oder Bürger ausgewählter Länder der Europäischen Union ist, die Deutsche einbürgern ohne zu verlangen, dass sie die deutsche Staatsangehörigkeit aufgeben. Hierzu gehören Länder wie Belgien, Finnland, Frankreich oder auch Italien.

In Bayern wurden 20 882 von insgesamt 28 336 Personen unter Hinnahme von Mehrstaatigkeit eingebürgert, das sind 73,7% aller Einbürgerungen. Bei Mitbürgerinnen und Mitbürgern aus EU-Ländern wurde für 99,3% die „doppelte Staatsbürgerschaft“ zugelassen, das heißt, 7 830 der 7 886 eingebürgerten Personen aus der EU behielten neben der deutschen auch ihre bisherige Staatsangehörigkeit. Zu den Herkunftsstaaten der Personen, welche ausschließlich unter dem Aspekt der

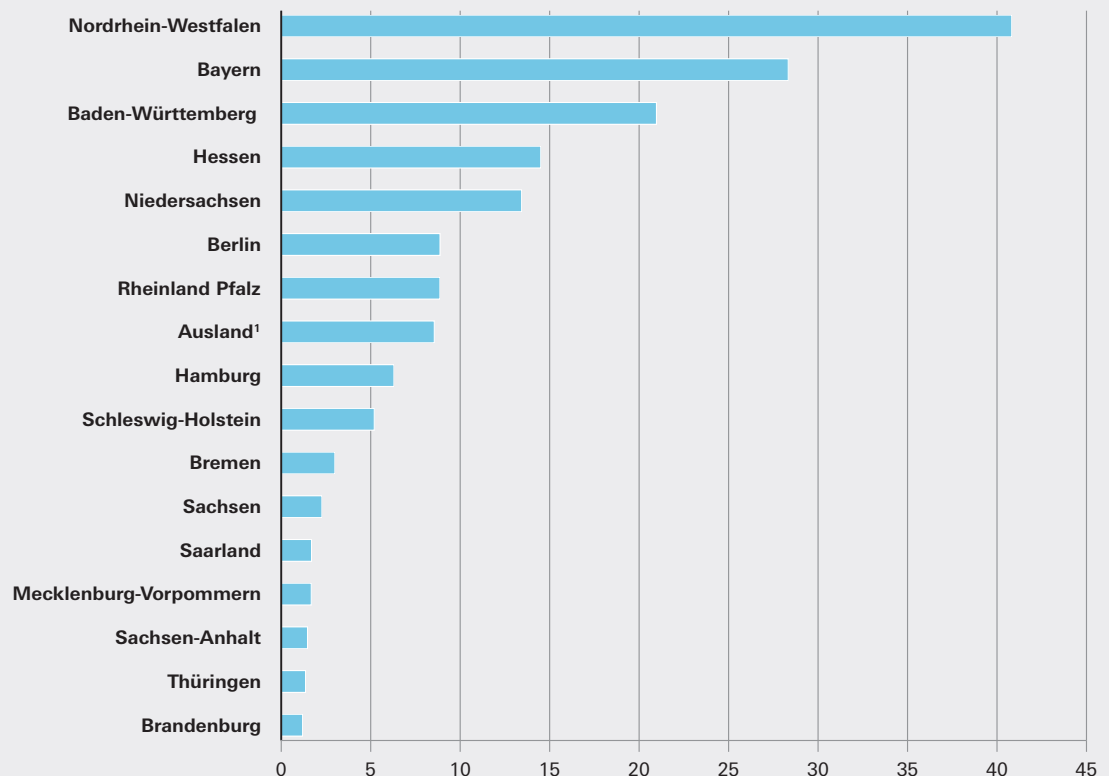
Mehrstaatigkeit die deutsche Staatsangehörigkeit erworben haben, gehören unter anderem Afghanistan (689 Personen), Thailand (188 Personen), Brasilien (251 Personen), Iran (378 Personen), Tunesien (307 Personen) und Marokko (183 Personen).

168 540 Einbürgerungen in Deutschland im Jahr 2022

In Deutschland erhielten im Jahr 2022 insgesamt 168 540 Personen (90 685 männlich, 77 855 weiblich) die deutsche Staatsangehörigkeit. Auf die Bundesländer Nordrhein-Westfalen mit 40 825 Personen (24,2%), Bayern (28 336 Personen; 16,8%) und Baden-Württemberg (20 970 Personen; 12,4%) entfiel bereits mehr als die Hälfte aller Einbürgerungen. Die wenigsten Personen wurden in Thüringen (1 360 Personen; 0,8%) und in Brandenburg (1 195 Personen; 0,7%) eingebürgert (vgl. Abbildung 5).

Abb. 5

Einbürgerungen in Deutschland 2022 nach Bundesländern in Tausend



¹ Einbürgerungen von Ausländern, die im Ausland wohnen (§14 StAG).

Entwicklung des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern im Jahr 2010

Dr. Andreas Beyerlein

Die wirtschaftliche Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns wurde gegen Ende des Jahres 2008 zunehmend durch die weltweite Abkühlung der Konjunktur belastet. In vollem Umfang zeigten sich die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise auf die bayerische Industrie dann im Verlauf des folgenden Jahres. Nach schweren Einbußen im Jahr 2009 hat sich die Auftragslage in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes Bayerns im Jahr 2010 jedoch klar verbessert und fast wieder das Niveau von 2008 erreicht. Nach Abzug der Preiskomponente stand bei den Auftragseingängen ein Plus von 19,9% gegenüber 2009 zu Buche, wobei die Bestellungen aus dem Ausland (+21,6%) noch etwas mehr zunahm als die Inlandsorder (+17,5%). Auch in Bezug auf Produktion und Umsatz wurden 2010 gegenüber dem Vorjahr wesentliche Zugewinne (+12,0% bzw. +13,2%) verzeichnet. Nach einem etwas verhaltenen Start steigerten sich beide Kennzahlen ab dem zweiten Quartal deutlich. Trotz der verbesserten Auftragslage setzte sich der Abbau der Beschäftigtenzahlen zu Beginn des Jahres 2010 weiter fort, bevor ab dem zweiten Quartal wieder Zuwächse registriert wurden. Im Vergleich zum Vorjahr ergab sich für 2010 jedoch eine Abnahme der Mitarbeiterzahl um 1,6%. Gleichzeitig nahm die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden (+4,1%) und die geleisteten Bruttoentgelte (+2,8%) im Jahr 2010 verglichen mit 2009 zu.

Einleitung

Die Abschneidegrenze für die kurzfristigen Erhebungen im Verarbeitenden Gewerbe wurde Anfang 2007 von 20 auf 50 Tätige Personen angehoben. Damit konnten fast 50% der bisher meldepflichtigen Firmen aus der monatlichen Berichterstattung entlassen werden. Der verkleinerte Berichtskreis deckt allerdings noch rund 90% des bisherigen Umfangs an Beschäftigten und etwa 95% des bisherigen Umsatzes ab, so dass den Datennutzern auch weiterhin belastbare Zahlen für eine aktuelle Beurteilung der Konjunkturentwicklung angeboten werden können. Mit Beginn des Jahres 2009 traten ein neues Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken (GP 2009) und eine neue Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) in Kraft. Mit dem Übergang auf die WZ 2008 erfolgte die Kodierung der Wirtschaftszweige nach einem völlig neuen Nummerierungssystem. Insbesondere änderte sich auch die Zusammensetzung der Berichtskreise für die Erhebungen im Verarbeitenden Gewerbe. So werden seit 2009 Einheiten oh-

ne eigene Warenproduktion, sog. Converter, in der Regel dem Handel zugerechnet. Auch das Verlagswesen und der Bereich Recycling werden nicht mehr im Verarbeitenden Gewerbe nachgewiesen. Zudem wurde eine eigene Kategorie „Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen“ geschaffen.

Auf Grund der klassifikationsbedingten Verschiebungen in der branchenspezifischen Zuordnung der Firmen und der damit verbundenen Änderungen in der Zusammensetzung der Berichtskreise ist ein Vergleich mit den vor 2009 veröffentlichten Ergebnissen in tieferer wirtschaftszweigsystematischer Gliederung nur sehr eingeschränkt möglich.

Deutlicher Anstieg der Nachfrage im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns im Jahr 2010

Der bereits in der zweiten Hälfte des Jahres 2009 beobachtete positive Trend der Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe setzte sich 2010 fort. In je-

Tab. 1 Entwicklung der Nachfrage im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns 2010 Ergebnisse für Betriebe mit 50 oder mehr tätigen Personen				
Bezeichnung	Veränderung			
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
	2010 gegenüber dem Vorjahr in %			
Auftragseingangsindex ¹				
Verarbeitendes Gewerbe ²	16,7	26,6	18,1	18,5
davon Inland	11,7	29,9	17,9	12,1
Ausland	20,4	24,5	18,2	23,1
darunter				
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	16,7	27,0	21,3	20,3
Maschinenbau	28,3	45,6	37,1	32,2
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	7,7	30,3	24,2	19,5
Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und opt. Erzeugnissen	20,3	25,4	14,5	19,0

¹ Preisbereinigt.

² Nur auftragseingangsmeldepflichtige Wirtschaftsklassen.

dem Quartal konnten nach Abzug der Preiskomponente zweistellige Steigerungsraten gegenüber dem Vorjahresquartal verzeichnet werden. Insgesamt erhöhte sich 2010 die Nachfrage um 19,9% im Vergleich zum Vorjahr. Der Auftragseingangsindex mit dem Referenzjahr 2005 (Indexwert 100) erreichte mit 116,6 fast wieder den Wert des Berichtsjahrs 2008 (120,6). Die Auslandsnachfrage nahm dabei sowohl quartalsweise als auch auf das gesamte Jahr 2010 betrachtet (+21,6%) etwas stärker zu als die Inlandsnachfrage (+17,5%).

Mit 23,2% hatte mit den Herstellern von Vorleistungsgütern jener Bereich den größten Auftragszugewinn zu verzeichnen, der 2009 mit den stärksten Einbußen (-25,6%) konfrontiert gewesen war. Die Produzenten von Investitions- und Gebrauchsgütern erreichten mit Auftragszuwächsen von 19,3% bzw. 11,1% annähernd wieder die Nachfrage des Jahres 2008, während die Verbrauchsgüterproduzenten mit einem Zuwachs von 6,8% die zuvor erlittenen Nachfragerückgänge noch nicht ganz wieder aufholen konnten.

Der Kraftfahrzeugbau als bedeutendste Branche des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern konnte Auftragszugewinne von 21,4% verbuchen – damit übertraf der Auftragseingangsindex in diesem Wirtschaftszweig sogar die 2008 erreichten Werte. In den anderen Branchen des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern erreichte die Nachfrage 2010 größtenteils nicht das Niveau von 2008, doch waren auch im Ma-

schinenbau (+35,5%), im Papiergewerbe (+8,9%) sowie bei Herstellern von elektrischen Ausrüstungen (+20,3%), von chemischen (+19,2%) und pharmazeutischen Erzeugnissen (+10,8%), von Datenverarbeitungsgeräten sowie elektronischen und optischen Erzeugnissen (+19,5%), von Metallerzeugnissen (+23,2%) und von Textilien (+14,2%) klar positive Trends in Bezug auf den Auftragseingang festzustellen. Lediglich im sonstigen Fahrzeugbau (-29,5%) und in der Herstellung von Bekleidung (-4,1%) kam es im Jahr 2010 zu Auftragsrückgängen.

Steigerungen in Produktion und Umsatz

Zusammen mit der Nachfrage stieg auch die Produktion im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns über das Jahr 2010 hinweg kräftig an. Besonders ab dem zweiten Quartal waren deutliche Zuwächse im Produktionsindex zu verzeichnen, die in der Jahresbilanz ein Plus von 12,0% ergaben. Maßgeblich an diesem Zuwachs beteiligt waren die Vorleistungs- und Investitionsgüterproduzenten mit Steigerungsraten von 15,4% bzw. 17,1%. Auch die Gebrauchsgüterproduktion (+8,4%) und die Energieerzeugung (+4,3%) konnten Produktionsgewinne aufweisen; einzig im Bereich der Verbrauchsgüter kam es zu einer geringeren Produktion als im Vorjahr (-7,0%). Von der positiven Entwicklung waren alle größeren Branchen des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern betroffen. So konnte der Fahrzeugbau eine um 20,2% gesteigerte Produktion bilanzieren, der Maschinenbau – trotz eines Produktionsrückgangs zu Anfang des Jahres – einen Jahreszuwachs um 11,1%. In

Tab. 2 Entwicklung von Produktion und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns 2010 Ergebnisse für Betriebe mit 50 oder mehr tätigen Personen				
Bezeichnung	Veränderung			
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
	2010			
gegenüber dem Vorjahr in %				
Index der Nettoproduktion ¹				
Verarbeitendes Gewerbe ³	5,3	14,9	11,9	15,4
darunter				
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	16,4	28,2	12,3	23,7
Maschinenbau	- 7,2	7,9	19,7	24,8
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	2,8	25,1	20,9	15,2
Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und opt. Erzeugnissen	9,5	26,3	22,8	29,3
Umsatz ²				
Verarbeitendes Gewerbe ³	7,2	14,6	13,3	17,0
darunter				
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	16,6	23,2	17,4	21,1
Maschinenbau	- 5,3	9,3	20,4	23,3
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	4,1	25,6	21,5	23,9
Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und opt. Erzeugnissen	7,6	20,8	23,8	25,9
Inlandsumsatz	1,6	6,6	8,3	12,2
Auslandsumsatz	12,8	22,9	18,2	21,5

1 Kalendermonatlich.

2 Ergebnisse des „Monatsberichts“ für Betriebe.

3 Sowie Bergbau und Gewinnung

einem ähnlichen Bereich lagen die Zugewinne bei den Herstellern von elektrischen Ausrüstungsgegenständen (+15,7%), von Datenverarbeitungsgeräten (+22,1%), von chemischen Erzeugnissen (+17,1%) und von Metallerzeugnissen (+17,2%).

Analog stieg im Jahr 2010 der Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe an (+13,2%) und belief sich insgesamt auf 296,2 Milliarden Euro. Dabei nahm der Auslandsumsatz (+19,0%) stärker zu als der Inlandsumsatz (+7,3%), so dass die Exportquote von

50,4% auf 52,9% stieg. In beiden Fällen steigerten sich die Umsätze speziell ab dem zweiten Quartal deutlich. Umsatzrückgänge waren erneut nur im Bereich der Verbrauchsgüterproduktion zu bilanzieren.

Leichte Abnahme der Beschäftigtenzahlen im Vergleich zu 2009

Der bereits über das Jahr 2009 hinweg zu beobachtende Trend sinkender Beschäftigungszahlen setzte sich 2010 zunächst fort. Ab dem zweiten Quartal nahm die absolute Anzahl der Beschäftigten wieder leicht zu (von 1,02 Millionen auf 1,03 Millionen) und erreichte im letzten Quartal sogar einen um 0,4% höheren Wert als im Vorjahresquartal. Insgesamt ergab sich jedoch für 2010 im Jahresdurchschnitt eine um 1,6% geringere Beschäftigung im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns als im Vorjahr.

Dass sich gleichzeitig die Summen der geleisteten Arbeitsstunden (+4,1%) und der Bruttoentgelte (+2,8%) im Vergleich zum Vorjahr erhöhten, dürfte auf den Abbau der im Zuge der Wirtschaftskrise eingeführten Maßnahmen zur Kurzarbeit zurückzuführen sein. Damit ergab sich ein Anstieg der durchschnittlichen jährlichen Lohnkosten je Beschäftigten auf 44 213 Euro und damit um 4,5% verglichen mit 2009.

Tab. 3 Entwicklung von Beschäftigung sowie Löhnen und Gehältern im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns 2010
Ergebnisse für Betriebe mit 50 oder mehr tätigen Personen

Bezeichnung	Veränderung			
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
	2010			
gegenüber dem Vorjahr in %				
Beschäftigte ^{1,2}	- 4,0	- 2,4	- 0,5	0,4
Geleistete Arbeitsstunden ¹	0,8	5,3	4,8	5,4
Bruttoentgelte ^{1,3}				
Bruttosumme insgesamt	- 1,4	3,0	3,4	5,8
je Beschäftigten	2,7	5,5	4,0	5,4

1 Ergebnisse des „Monatsberichts“ für Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe, Bergbau sowie der Gewinnung von Steinen und Erden.

2 Durchschnitt.

3 Bruttobezüge aller Arbeitnehmer einschließlich aller Zuschläge (auch Gratifikationen), jedoch ohne Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung und allg. soziale Aufwendungen.

Verheißungsvoller Start ins Jahr 2011

Erfreulicherweise setzten sich die positiven Entwicklungen auch zu Beginn des Jahres 2011 fort. Im Vergleich zum ersten Quartal 2010 steigerte sich die Nachfrage im Zeitraum Januar bis März 2011 noch einmal um 17,4 %, wobei der Zugewinn erneut zu einem größeren Teil auf den Auslandsbestellungen beruhte (+19,5% vs. +14,4% im Inland). Von der Nachfragessteigerung profitierten alle Wirtschaftszweige, allerdings in unterschiedlichem Ausmaß: Während der Maschinenbau mit 35,0% erneut ein kräftiges Plus verzeichnete und auch der Kraftfahrzeugbau mit Zugewinnen von 15,0% weiterhin klar im Aufwind war, ergaben sich für die Hersteller von

Textilien (+1,5%) und den sonstigen Fahrzeugbau (+0,8%) nur marginale Steigerungsraten.

Hinsichtlich Produktion und Umsatz begann das Jahr 2011 mit Steigerungen von 15,0% bzw. 19,9% im Vergleich zum Vorjahresquartal ebenfalls viel versprechend. Die günstige Wirtschaftslage trug dazu bei, dass im ersten Quartal 2011 hinsichtlich der Beschäftigtenzahlen und der geleisteten Arbeitsstunden leichte Zugewinne gegenüber dem Vorjahresquartal (+2,0% bzw. +6,7%) ebenso wie gegenüber dem letzten Quartal 2010 (+0,1% bzw. +2,1%) registriert wurden.

Bayerischer Zahlenspiegel

	Einheit	Vorjahres- monat	2023							
			Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August
Preise										
Verbraucherpreisindex¹ (2020 = 100)										
Gesamtindex	%	111,1	114,6	115,5	116,3	116,8	116,7	116,9	117,4	117,7
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	118,0	125,7	128,5	129,6	129,0	128,8	128,8	128,9	128,4
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	%	108,7	113,2	113,9	116,0	116,8	117,0	117,8	118,5	118,9
Bekleidung und Schuhe	%	99,6	99,8	101,3	106,3	108,1	108,8	108,0	102,2	104,6
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	110,6	114,9	115,0	115,2	115,3	115,5	115,0	115,5	115,7
Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör	%	113,2	117,9	118,6	119,0	119,4	119,0	119,9	120,5	120,8
Gesundheit	%	102,2	104,7	104,8	103,7	104,2	104,9	104,2	105,1	105,2
Verkehr	%	118,0	121,9	122,4	123,6	125,1	123,1	123,6	125,0	125,6
Post und Telekommunikation	%	99,0	99,5	99,2	99,1	99,1	99,8	99,7	99,9	99,9
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	110,4	109,3	110,8	112,5	112,8	113,5	114,9	116,9	117,1
Bildungswesen	%	109,7	114,6	114,8	115,7	115,8	115,7	115,8	115,8	116,0
Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	%	113,4	115,4	116,2	116,6	117,6	118,1	119,0	119,6	119,7
Andere Waren und Dienstleistungen	%	106,1	109,6	110,2	110,6	111,0	111,3	112,1	112,6	113,3
Dienstleistungen ohne Nettokaltmiete	%	107,1	109,4	110,2	111,0	112,0	112,0	112,7	114,1	114,2
Nettokaltmiete	%	105,1	106,2	106,4	106,5	106,7	106,8	107,0	107,3	107,5
Preisindex für Bauwerke² (2015 = 100)										
Wohngebäude insgesamt (reine Baukosten)	%	150,4	.	158,4	.	.	159,3	.	.	159,3
davon Rohbauarbeiten	%	151,5	.	157,6	.	.	157,5	.	.	155,9
Ausbauarbeiten	%	149,5	.	159,0	.	.	160,8	.	.	162,0
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	%	139,1	.	147,0	.	.	149,4	.	.	149,7
Bürogebäude	%	152,5	.	160,2	.	.	161,2	.	.	161,4
Gewerbliche Betriebsgebäude	%	153,5	.	160,9	.	.	161,4	.	.	161,5
Straßenbau	%	136,7	.	143,7	.	.	145,4	.	.	145,8

Nachrichtlich: Ergebnisse für Deutschland

Verbraucherpreisindex¹ (2020 = 100)										
Gesamtindex	%	110,7	114,3	115,2	116,1	116,6	116,5	116,8	117,1	117,5
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	118,9	127,0	129,9	131,5	130,8	130,5	130,4	130,1	129,7
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	%	109,0	113,0	113,7	115,2	116,1	116,8	117,4	118,2	118,9
Bekleidung und Schuhe	%	100,1	100,6	101,7	106,3	108,0	108,2	107,0	101,9	103,6
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	109,9	114,0	114,1	114,3	114,5	114,5	114,5	114,6	115,0
Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör	%	111,7	115,6	116,4	116,9	117,5	117,3	117,7	118,1	118,3
Gesundheitspflege	%	102,0	103,9	104,2	104,2	104,6	104,8	104,8	105,1	105,2
Verkehr	%	116,6	121,3	121,8	122,6	124,6	122,5	122,9	124,3	125,3
Post und Telekommunikation	%	98,9	99,4	99,3	99,1	99,2	100,0	99,9	100,0	100,0
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	110,5	109,3	110,8	112,4	112,8	113,6	114,9	116,8	117,2
Bildungswesen	%	103,6	107,7	108,0	108,2	108,3	108,4	108,4	108,5	107,4
Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	%	112,7	116,1	116,9	117,6	118,3	119,2	119,9	120,6	120,7
Andere Waren und Dienstleistungen	%	106,5	110,3	111,0	111,3	111,8	112,3	113,1	113,7	114,2

1 Der Verbraucherpreisindex für Deutschland wird in turnusmäßigen Abständen einer Revision unterzogen und auf ein neues Basisjahr umgestellt. Mit den Ergebnissen für den Berichtsmonat Januar 2023 erfolgt die Umstellung von dem bisherigen Basisjahr 2015 auf das Basisjahr 2020. Dabei wurden die Wägungsschemata aktualisiert und methodische Änderungen eingearbeitet. Die Ergebnisse des Verbraucherpreisindex für Deutschland ab Januar 2020 wurden neu berechnet.

2 Einschließlich Mehrwertsteuer.

noch: Preise	Einheit	Vorjahres- monat	2023							
			Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August
noch: Nachrichtlich: Ergebnisse für Deutschland										
Außenhandels-, Erzeuger- und Großhandelspreise in Deutschland										
Index der Einfuhrpreise ¹ (2015 = 100)	%	142,9	135,4	132,2	130,8	128,6	126,8	124,8	124,1	124,6
Ausfuhrpreise ² (2015 = 100)	%	126,0	124,0	123,8	123,5	123,0	122,5	122,4	122,0	122,1
Index der Erzeugerpreise gew. Produkte ² (Inlandsabsatz); (2015 = 100)	%	156,3	154,8	152,8	150,6	151,1	149,0	148,6	147,0	147,4
Vorleistungsgüterproduzenten	%	141,3	141,3	141,5	141,3	140,7	139,2	137,9	136,5	136,6
Investitionsgüterproduzenten	%	116,3	120,3	120,8	121,1	121,8	122,1	122,3	122,7	122,7
Konsumgüterproduzenten zusammen	%	125,8	132,9	134,0	134,8	135,3	135,4	135,6	135,6	135,2
Gebrauchsgüterproduzenten	%	121,4	127,1	127,4	127,8	128,0	128,3	128,4	128,4	128,4
Verbrauchsgüterproduzenten	%	126,5	133,8	135,0	135,9	136,4	136,5	136,7	136,7	136,3
Energie	%	242,3	226,4	216,4	206,3	208,4	201,1	200,6	196,6	198,8
Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte ² (2015 = 100)	%	156,5	161,9p	160,6p	155,3p	151,8p	148,4p	149,6p	150,7p	...
Pflanzliche Erzeugung	%	158,1	159,8p	159,7p	151,0p	148,1p	143,0p	149,3p	152,7p	...
Tierische Erzeugung	%	155,5	163,2p	161,2p	157,9p	154,1p	151,8p	149,8p	149,5p	...
Großhandelsverkaufspreise ² (2015 = 100)	%	136,4	134,7	134,9	135,2	134,6	133,1	132,8	132,5	132,7
darunter Großhandel mit										
Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken, Tabakwaren ..	%	128,0	133,4	136,2	138,0	138,8	139,8	141,6	140,9	139,1
festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen	%	186,8	159,3	153,4	154,0	152,5	143,4	145,3r	147,1	157,1
Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel zusammen (2015 = 100)	%	113,1	116,9	117,8	118,9	119,4	119,5	119,9	119,8	120,3
darunter Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	%	115,7	122,0	123,9	125,3	125,4	125,5	125,6	125,4	125,4
Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	%	116,3	122,9	124,8	126,2	126,3	126,5	126,6	126,4	126,3
Kraftfahrzeughandel	%	115,0	118,9	119,2	120,2	121,0	121,6	122,5	123,2	123,9

Gewerbeanzeigen³

Gewerbebeanmeldungen	1 000	8,4	12,6	9,7	11,8	9,4	9,8	9,6	9,5	9,8
Gewerbeabmeldungen	1 000	6,5	11,9	8,5	9,7	6,8	7,4	7,6	7,5	7,5

Produzierendes Gewerbe

Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden⁴

Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten	Anzahl	3 968	3 903	3 905	4 023	4 018	4 014	4 008	4 005	4 002
Beschäftigte	1 000	1 180	1 186	1 192	1 200	1 197	1 196	1 195	1 199	1 200
davon Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	407	406	406	410	409	409	407	408	408
Investitionsgüterproduzenten	1 000	569	579	583	586	584	583	583	585	585
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	34	34	34	34	34	34	34	34	34
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	168	166	167	168	168	168	169	170	171
Energie	1 000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	131 772	143 456	145 335	163 671	137 288	145 093	143 353	147 479	134 264
Bruttoentgelte	Mill. Euro	5 271	6 086	5 668	5 610	5 947	6 202	6 402	6 789	5 608
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. Euro	35 425	34 663	36 757	43 149	35 814	40 802	43 189	39 715	37 823
davon Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. Euro	9 901	9 474	9 713	11 139	9 265	10 050	10 673	9 670	10 384
Investitionsgüterproduzenten	Mill. Euro	20 351	19 936	21 808	25 911	21 403	25 145	26 908	24 611	21 987
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. Euro	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. Euro	4 093	3 938	3 909	4 559	3 879	4 195	4 232	4 131	4 123
Energie	Mill. Euro	-	-	-	-	-	-	-	-	-
darunter Auslandsumsatz	Mill. Euro	21 162	20 088	21 840	25 222	21 056	24 684	25 923	23 467	22 826

Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (preisbereinigt) (2015 = 100)⁴

Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	95,7	87,5	94,4	110,8	89,7	99,2	103,4	99,0	...
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	97,0	56,9	59,8	79,8	83,6	93,0	98,7	97,7	...
Verarbeitendes Gewerbe	%	95,8	87,7	94,5	110,9	89,7	99,2	103,4	99,0	...
Vorleistungsgüterproduzenten	%	104,8	94,2	98,7	113,4	94,4	103,0	106,9	100,6	...
Investitionsgüterproduzenten	%	88,1	82,4	92,1	109,3	84,3	97,5	101,7	96,5	...
Gebrauchsgüterproduzenten	%	-	-	-	-	-	-	-	-	...
Verbrauchsgüterproduzenten	%	107,1	93,1	96,1	113,1	104,4	101,5	107,0	107,6	...
Energie	%	-	-	-	-	-	-	-	-	...

1 Ohne Zölle, Abschöpfungen, Währungsausgleichsbeträge und Einfuhrumsatzsteuer.

2 Ohne Mehrwertsteuer.

3 Ohne Reisegewerbe.

4 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

noch: Produzierendes Gewerbe	Einheit	Vorjahres- monat	2023							
			Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August
Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe (preisbereinigt) (2015 = 100)¹										
Verarbeitendes Gewerbe ² insgesamt	%	104,4	111,1	109,3	116,3	103,2	108,7	113,8	101,6	105,8
Inland	%	89,5	103,1	98,6	114,2	100,5	99,9	99,3	89,3	96,8
Ausland	%	113,7	116,1	115,8	117,7	104,9	114,1	122,7	109,1	111,3
Vorleistungsgüterproduzenten	%	102,7	115,6	109,5	117,6	113,9	114,8	119,9	97,9	133,5
Investitionsgüterproduzenten	%	105,3	110,2	109,3	116,2	99,8	107,4	113,3	103,4	95,2
Gebrauchsgüterproduzenten	%	91,4	85,0	89,7	99,5	85,2	82,3	75,7	73,9	80,6
Verbrauchsgüterproduzenten	%	108,3	108,9	117,7	118,1	95,0	100,0	96,2	110,0	105,6
Baugewerbe										
Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau³										
Tätige Personen (einschließlich tätiger Inhaber) im Bauhauptgewerbe	1 000	109	104	105	107	109	109	109	109	...
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	11 213	5 644	7 096	10 767	10 146	11 169	11 296	11 416	...
davon Wohnungsbau	1 000	3 715	1 985	2 438	3 498	3 271	3 575	3 535	3 561	...
gewerblicher und industrieller Bau	1 000	3 565	2 219	2 676	3 775	3 382	3 686	3 714	3 808	...
öffentlicher und Verkehrsbau	1 000	3 933	1 440	1 981	3 493	3 494	3 909	4 047	4 047	...
Entgelte	Mill. Euro	403,2	334,9	320,4	374,6	409,3	440,4	429,2	417,1	...
Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. Euro	1 994,5	931,7	1 063,7	1 622,7	1 596,9	1 936,3	2 013,7	2 159,6	...
davon Wohnungsbau	Mill. Euro	612,2	282,1	364,5	494,7	484,3	533,2	567,5	576,5	...
gewerblicher und industrieller Bau	Mill. Euro	736,2	411,5	430,6	679,1	594,6	777,4	758,4	864,2	...
öffentlicher und Verkehrsbau	Mill. Euro	646,2	238,1	268,6	448,8	518,0	625,7	687,8	719,0	...
Messzahlen (2015 = 100)										
Index des Auftragseingangs im Bauhauptgewerbe insg.	Messzahl	154,9	122,2	175,0	194,4	152,3	157,4	163,6	160,5	...
davon Wohnungsbau	Messzahl	145,4	114,4	112,4	169,3	145,7	138,3	136,9	132,9	...
gewerblicher und industrieller Bau	Messzahl	165,3	172,6	168,2	195,4	135,2	151,5	165,8	145,5	...
öffentlicher und Verkehrsbau	Messzahl	150,8	165,5	234,6	213,9	177,4	179,9	183,2	200,5	...
darunter Straßenbau	Messzahl	155,9	98,9	177,6	258,9	194,9	193,4	210,8	217,3	...
Ausbaugewerbe/Bauinstallation u. sonst. Ausbaugewerbe⁴										
Tätige Personen (einschließlich tätiger Inhaber) im Ausbaugewerbe	1 000	83	.	.	86,0	.	.	86	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	24 328	.	.	24 552	.	.	24 791	.	.
Entgelte	Mill. Euro	797,9	.	.	827,3	.	.	871,5	.	.
Ausbaugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. Euro	3 093,9	.	.	2 819,9	.	.	3 434,3	.	.
Energie- und Wasserversorgung										
Betriebe	Anzahl	281	...	...	...	...	...	...	...	...
Beschäftigte	Anzahl	33 068	...	...	...	...	...	...	...	...
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	3 742	...	...	...	...	...	...	...	...
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. Euro	154	...	...	...	...	...	...	...	...
Bruttostromerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung...	Mill. kWh	2 369,6	2 905,0	2 665,8	2 549,0	2 119,2	1 808,3	1 549,6	1 432,1	...
Nettostromerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung...	Mill. kWh	2 244,1	2 759,0	2 523,2	2 404,8	2 012,9	1 731,4	1 482,7	1 369,4	...
darunter in Kraft-Wärme-Kopplung	Mill. kWh	210,5	607,5	631,7	521,9	427,6	289,9	212,8	225,8	...
Nettowärmeerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung ...	Mill. kWh	483,3	1 297,3	1 329,2	1 161,9	994,2	713,1	464,8	495,2	...
Handwerk (Messzahlen)⁵										
Beschäftigte (Index) ⁶ (30.09.2020 = 100)	Messzahl	97,1	.	.	96,3p	.	.	96,3p	.	.
Umsatz ⁷ (VjD 2020 = 100) (ohne Umsatzsteuer)	Messzahl	123,9	.	.	99,4p	.	.	118,1p	.	.
Bautätigkeit und Wohnungswesen										
Baugenehmigungen⁸										
Wohngebäude ⁹ (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	2 077	1 626	1 432	1 646	1 283	1 519	1 434	1 268	1 385
darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	1 749	1 358	1 197	1 352	1 097	1 224	1 162	1 075	1 159
Umbauter Raum	1 000 m ³	3 164	2 497	2 270	2 485	1 855	2 585	2 351	1 747	2 119
Veranschlagte Baukosten	Mill. Euro	1 519	1 246	1 140	1 246	907	1 277	1 202	871	1 104
Wohnfläche	1 000 m ²	553	444	3 976	446	320	452	410	308	366
Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	572	498	480	579	451	621	598	574	633
Umbauter Raum	1 000 m ³	4 025	3 672	4 922	3 665	2 530	4 276	3 273	4 398	3 974
Veranschlagte Baukosten	Mill. Euro	1 107	1 003	1 050	799	542	1 020	751	876	1 191
Nutzfläche	1 000 m ²	611	547	5 129	530	368	578	455	537	597
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	6 133	5 240	4 758	5 279	3 947	5 554	5 236	3 683	4 336
Wohnräume ¹⁰ insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	22 776	18 650	16 808	18 974	14 081	19 846	18 500	13 890	15 853

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Volumenindex.
2 Nur auftragseingangsmeldepflichtige Wirtschaftsklassen.
3 Bau von Gebäuden, Tiefbau, Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten u. a.; Betriebe von rechtlichen Einheiten mit 20 oder mehr tätigen Personen.
4 Bauinstallation und sonstiger Ausbau. Ab Berichtsjahr 2021: Betriebe von rechtlichen Einheiten mit 20 oder mehr Personen (Von Berichtsjahr 2018 bis einschließlich Berichtsjahr 2020: Betriebe von rechtlichen Einheiten mit 23 oder mehr tätigen Personen). Vierteljahresergebnisse (März=1, Juni=2, September=3, Dezember=4).
5 Zulassungspflichtiges Handwerk laut Anlage A der Handwerksordnung.
6 Am Ende des Kalendervierteljahres; Abweichendes Basisjahr (30.09.2009 = 100) bis Dezember 2020.
7 Vierteljahresergebnisse (März=1, Juni=2, September=3, Dezember=4); Abweichendes Basisjahr (VjD 2009 = 100) bis Dezember 2020.
8 Die Monatsergebnisse sind vorläufig, da diese keine Tekturen (nachträgliche Baugenehmigungsänderungen) enthalten.
9 Einschließlich Wohnheime.
10 Wohnräume mit jeweils mindestens 6 m² Wohnfläche sowie abgeschlossene Küchen.

	Einheit	Vorjahres- monat	2023							
			Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August
Handel und Gastgewerbe										
Außenhandel										
Einfuhr insgesamt (Generalhandel)^{1,2}	Mill. Euro	20 381,2	19 391,4	19 916,0	21 784,6	18 893,8	20 922,0	21 593,9	19 569,2	...
darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. Euro	1 042,0	969,9	1 049,4	1 074,7	1 058,4	1 128,5	1 114,3	988,5	...
Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. Euro	17 854,3	16 878,0	17 214,0	18 979,7	16 321,6	18 139,0	18 819,2	17 049,6	...
davon Rohstoffe	Mill. Euro	1 532,0	1 008,2	711,4	602,5	572,0	941,2	821,7	824,5	...
Halbwaren	Mill. Euro	885,7	613,5	636,3	662,9	605,2	614,9	582,3	541,5	...
Fertigwaren	Mill. Euro	15 436,6	15 256,3	15 866,4	17 714,4	15 144,3	16 582,9	17 415,3	15 683,5	...
davon Vorerzeugnisse	Mill. Euro	1 310,6	1 184,5	1 168,9	1 288,2	1 151,2	1 183,4	1 278,1	1 012,7	...
Enderzeugnisse	Mill. Euro	14 126,0	14 071,8	14 697,5	16 426,2	13 993,1	15 399,4	16 137,1	14 670,9	...
darunter aus ³										
Europa	Mill. Euro	12 945,6	11 790,7	13 028,2	14 122,5	12 120,0	13 508,2	13 564,5	12 465,3	...
darunter aus EU-Ländern ⁴ insgesamt	Mill. Euro	10 691,5	10 080,5	11 261,9	12 131,6	10 489,2	11 569,9	11 654,8	10 643,4	...
darunter aus Belgien	Mill. Euro	450,0	452,8	462,0	466,5	409,2	453,9	441,4	381,4	...
Bulgarien	Mill. Euro	100,8	109,5	118,2	126,7	106,4	112,0	125,3	102,8	...
Dänemark	Mill. Euro	82,6	83,4	92,0	97,6	85,2	90,3	95,9	78,1	...
Finnland	Mill. Euro	56,9	54,3	57,1	62,7	57,2	64,1	55,9	56,9	...
Frankreich	Mill. Euro	761,7	656,7	822,3	811,0	660,6	710,1	768,9	665,5	...
Griechenland	Mill. Euro	58,6	54,1	61,6	54,5	52,6	65,5	65,6	66,3	...
Irland	Mill. Euro	150,2	135,0	180,0	240,8	198,5	205,5	159,9	107,1	...
Italien	Mill. Euro	1 211,1	1 038,4	1 200,0	1 252,4	1 146,1	1 180,7	1 296,8	1 237,2	...
Luxemburg	Mill. Euro	33,7	21,9	21,1	30,4	22,6	22,2	25,9	22,0	...
Niederlande	Mill. Euro	904,2	973,9	897,7	1 128,2	879,0	1 154,4	1 032,2	938,5	...
Österreich	Mill. Euro	1 835,9	1 390,9	1 654,1	1 757,4	1 580,4	1 677,0	1 722,3	1 550,7	...
Polen	Mill. Euro	1 033,8	1 062,1	1 164,5	1 259,8	1 145,4	1 217,4	1 196,7	1 158,3	...
Portugal	Mill. Euro	173,2	144,5	135,0	156,2	146,1	168,0	164,4	164,9	...
Rumänien	Mill. Euro	335,2	348,0	404,1	443,9	364,0	420,5	418,0	409,2	...
Schweden	Mill. Euro	127,1	149,8	163,8	183,4	148,6	164,1	164,8	132,5	...
Slowakei	Mill. Euro	391,3	424,4	544,4	545,1	455,0	584,1	528,9	479,2	...
Slowenien	Mill. Euro	128,4	144,5	144,8	158,7	135,4	142,3	146,8	140,7	...
Spanien	Mill. Euro	375,8	365,9	425,5	428,5	381,8	412,5	470,5	398,2	...
Tschechien	Mill. Euro	1 344,4	1 331,0	1 483,3	1 576,1	1 366,4	1 448,8	1 484,4	1 302,3	...
Ungarn	Mill. Euro	1 002,8	1 018,8	1 095,2	1 206,5	1 022,3	1 145,4	1 159,3	1 128,9	...
Vereinigtes Königreich	Mill. Euro	481,5	445,6	475,6	534,5	425,8	520,2	529,8	528,9	...
Russische Föderation	Mill. Euro	420,3	28,9	15,7	10,1	43,4	33,8	40,3	35,0	...
Afrika	Mill. Euro	311,7	469,9	408,1	399,7	476,2	529,2	495,7	387,1	...
darunter aus Südafrika	Mill. Euro	181,7	151,7	103,2	138,2	181,9	113,6	162,5	151,0	...
Amerika	Mill. Euro	1 430,7	1 560,1	1 262,5	1 648,7	1 285,4	1 418,0	1 495,2	1 397,1	...
darunter aus den USA	Mill. Euro	1 206,5	1 251,1	1 015,7	1 326,4	1 041,6	1 086,7	1 158,8	1 077,5	...
Asien	Mill. Euro	5 650,6	5 539,2	5 173,3	5 573,9	4 977,7	5 426,2	5 995,4	5 278,5	...
darunter aus der Volksrepublik China	Mill. Euro	2 890,3	2 952,6	2 940,4	3 197,5	2 764,1	2 884,0	3 399,7	2 787,6	...
Japan	Mill. Euro	264,3	274,5	315,3	403,2	362,3	307,9	435,7	305,5	...
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. Euro	42,7	31,4	44,0	39,8	34,5	40,4	43,1	41,1	...
Ausfuhr insgesamt (Spezialhandel)^{1,2}	Mill. Euro	18 045,6	17 010,8	19 253,1	21 238,0	17 453,3	19 202,9	20 448,7	19 550,6	...
darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. Euro	995,7	945,9	1 014,3	1 042,3	975,0	1 057,7	1 018,9	1 014,3	...
Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. Euro	16 408,8	15 382,9	17 484,7	19 454,2	15 827,4	17 459,7	18 702,9	17 887,6	...
davon Rohstoffe	Mill. Euro	142,1	146,6	135,4	155,6	131,1	144,1	122,2	105,4	...
Halbwaren	Mill. Euro	1 141,1	757,5	753,3	786,5	681,2	766,6	810,0	848,1	...
Fertigwaren	Mill. Euro	15 125,6	14 478,9	16 596,0	18 512,1	15 015,0	16 549,0	17 770,8	16 934,1	...
davon Vorerzeugnisse	Mill. Euro	1 470,5	1 268,6	1 271,6	1 388,3	1 161,6	1 236,3	1 272,0	1 080,9	...
Enderzeugnisse	Mill. Euro	13 655,1	13 210,3	15 324,4	17 123,8	13 853,4	15 312,7	16 498,7	15 853,2	...
davon nach										
Europa	Mill. Euro	11 404,7	11 156,7	12 489,8	13 675,8	11 799,1	12 368,9	13 222,4	12 280,2	...
darunter in EU-Länder ⁴ insgesamt	Mill. Euro	9 223,9	9 054,0	10 181,9	10 966,1	9 798,8	10 090,9	10 808,5	9 908,6	...
darunter nach Belgien	Mill. Euro	509,6	602,5	731,5	992,3	713,7	691,9	965,9	725,7	...
Bulgarien	Mill. Euro	63,8	54,6	64,6	78,5	73,4	73,0	79,9	71,9	...
Dänemark	Mill. Euro	148,1	160,8	156,9	185,9	149,1	182,6	172,5	160,5	...
Finnland	Mill. Euro	115,6	110,3	117,2	154,1	119,4	138,6	141,2	140,3	...
Frankreich	Mill. Euro	1 039,4	1 089,3	1 276,1	1 240,7	1 199,9	1 133,8	1 317,0	1 178,2	...
Griechenland	Mill. Euro	72,6	68,6	78,9	77,3	68,7	75,7	84,7	79,0	...

1 Vorläufige Ergebnisse.

2 Nachweis einschließlich „nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis“.

3 Ohne Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und nicht ermittelte Länder und Gebiete.

4 Januar 2020: EU 28. Ab Februar 2020 EU 27 (ohne Vereinigtes Königreich).

noch: Handel und Gastgewerbe	Einheit	Vorjahresmonat	2023							
			Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August
Irland	Mill. Euro	56,2	65,8	95,0	75,0	82,1	93,6	104,3	109,6	...
Italien	Mill. Euro	1 186,4	1 087,7	1 242,0	1 358,6	1 187,0	1 317,6	1 309,9	1 268,9	...
Luxemburg	Mill. Euro	53,2	45,0	55,7	58,8	49,8	53,1	56,8	141,8	...
Niederlande	Mill. Euro	750,1	934,1	999,4	1 109,9	1 013,0	973,9	1 014,8	1 008,1	...
Österreich	Mill. Euro	1 799,0	1 429,0	1 521,6	1 657,5	1 488,7	1 476,5	1 535,4	1 507,9	...
Polen	Mill. Euro	833,0	736,9	907,9	937,3	822,2	869,4	957,7	864,6	...
Portugal	Mill. Euro	124,4	108,9	127,7	116,3	130,4	123,6	135,4	130,0	...
Rumänien	Mill. Euro	261,0	275,6	285,8	323,5	269,6	283,4	301,2	276,2	...
Schweden	Mill. Euro	234,4	265,5	305,3	315,4	278,8	316,5	306,5	219,6	...
Slowakei	Mill. Euro	208,0	211,8	246,0	257,2	232,4	247,1	246,7	193,6	...
Slowenien	Mill. Euro	99,6	93,6	93,2	106,1	88,2	92,4	106,4	94,3	...
Spanien	Mill. Euro	489,5	502,7	585,6	540,2	588,9	646,6	594,0	597,5	...
Tschechien	Mill. Euro	582,9	637,1	658,6	705,8	649,4	664,4	723,6	567,6	...
Ungarn	Mill. Euro	391,3	391,9	426,4	450,1	388,0	412,3	422,2	371,4	...
Vereinigtes Königreich	Mill. Euro	966,4	864,7	954,1	1 096,8	806,4	981,3	1 013,5	1 031,6	...
Russische Föderation	Mill. Euro	96,8	103,0	85,1	91,4	69,4	66,3	69,4	74,8	...
Afrika	Mill. Euro	234,1	224,4	253,6	246,4	222,8	217,5	255,8	249,3	...
darunter nach Südafrika	Mill. Euro	86,2	94,3	91,0	81,0	75,7	79,4	91,8	71,4	...
Amerika	Mill. Euro	2 796,1	2 535,9	2 931,7	3 217,2	2 409,3	2 934,8	3 268,5	3 296,9	...
darunter in die USA	Mill. Euro	2 145,2	1 988,0	2 336,2	2 536,4	1 846,5	2 290,5	2 588,4	2 629,3	...
Asien	Mill. Euro	3 424,1	2 927,5	3 394,3	3 867,1	2 866,5	3 461,2	3 511,2	3 491,8	...
darunter in die Volksrepublik China	Mill. Euro	1 710,4	1 260,6	1 406,6	1 608,5	1 236,1	1 597,5	1 612,2	1 607,9	...
nach Japan	Mill. Euro	242,0	217,8	280,8	274,6	227,0	244,7	237,3	235,3	...
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. Euro	186,6	166,2	183,7	231,5	155,6	220,5	190,8	232,4	...
Großhandel (2015 ± 100)¹										
Index der Großhandelsumsätze nominal	Messzahl	188,8	159,3	154,9	187,3	156,7	169,2	180,6	...	...
Index der Großhandelsumsätze real	Messzahl	150,4	127,5	121,9	148,3	124,0	134,6	145,3	...	...
Index der Beschäftigten im Großhandel	Messzahl	107,2	108,1	108,9	108,9	109,0	109,0	108,9	...	...
Einzelhandel (2015 ± 100)²										
Index der Einzelhandelsumsätze nominal	Messzahl	136,4	138,3	131,7	151,6	141,2	148,0	146,2	...	...
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ³	Messzahl	126,9	128,1	126,2	142,6	137,2	141,1	140,5	...	...
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren ³	Messzahl	124,8	110,3	111,5	127,7	123,0	130,6	131,4	...	...
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln ³	Messzahl	142,8	144,6	140,7	159,6	145,7	156,9	155,1	...	...
Sonstiger Facheinzelhandel ³	Messzahl	127,7	118,7	112,4	134,1	128,7	140,0	136,7	...	...
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	Messzahl	198,1	213,2	196,2	222,6	198,4	208,2	206,6	...	...
Index der Einzelhandelsumsätze real	Messzahl	119,6	117,8	110,9	126,3	117,0	122,5	121,0	...	...
Index der Beschäftigten im Einzelhandel	Messzahl	105,7	107,1	106,5	106,6	106,6	106,4	106,4	...	...
Kfz-Handel (2015 ± 100)⁴										
Index der Umsätze im Kfz-Handel nominal	Messzahl	138,1	121,9	133,4	169,9	140,7	155,2	163,4	...	...
Index der Umsätze im Kfz-Handel real	Messzahl	116,2	97,0	105,7	133,6	109,9	120,6	125,9	...	...
Index der Beschäftigten im Kfz-Handel	Messzahl	103,5	103,9	103,9	104,0	104,1	104,5	104,5	...	...
Gastgewerbe (2015 ± 100)										
Index der Gastgewerbeumsätze nominal	Messzahl	129,4	108,0	106,9	119,9	125,8	138,9	141,7	...	...
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	Messzahl	137,7	99,4	106,6	115,7	126,6	140,8	150,4	...	...
Sonstiges Beherbergungsgewerbe	Messzahl	214,3	145,4	189,5	219,7	210,7	240,9	259,0	...	...
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbisshallen	Messzahl	129,7	115,9	108,8	122,2	128,8	140,6	137,2	...	...
Sonstiges Gaststättengewerbe	Messzahl	128,1	112,5	105,7	119,5	126,3	138,4	135,3	...	...
Kantinen und Caterer	Messzahl	114,8	116,9	117,9	140,9	127,2	141,1	145,2	...	...
Index der Gastgewerbeumsätze real	Messzahl	104,2	83,0	81,8	90,9	94,9	103,9	105,2	...	...
Index der Beschäftigten im Gastgewerbe	Messzahl	97,4	96,1	96,8	98,3	99,2	101,1	102,5	...	...
Tourismus⁵										
Gästeankünfte	1 000	4 239	1 969	2 232	2 512,0	1 986,0	3 591,0	4 003,0	4 727,0	4 128,0
darunter Auslandsgäste	1 000	987	412	522	520,0	646,0	742,0	845,0	1 221,0	1 067,0
Gästeübernachtungen	1 000	12 126	5 320	5 960	6 342,0	7 698,0	9 054,0	10 286,0	11 868,0	11 677,0
darunter Auslandsgäste	1 000	2 165	944	1 190	1 233,0	1 444,0	1 668,0	1 841,0	2 503,0	2 268,0

1 Einschließlich Handelsvermittlung.
 2 Einschließlich Tankstellen.
 3 In Verkaufsräumen.
 4 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz. Ohne Tankstellen.
 5 Beherbergungsbetriebe mit zehn oder mehr Gästebetten (einschl. Campingplätze mit zehn oder mehr Stellplätzen).

	Einheit	Vorjahres- monat	2023							
			Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August
Verkehr										
Straßenverkehr										
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge insgesamt ¹	Anzahl	51 120	42 975	54 915	76 632	56 032	66 183	70 699	63 495	65 250
darunter Krafträder ²	Anzahl	4 656	1 631	4 305	8 691	6 259	5 815	6 135	5 500	4 511
Personenkraftwagen und sonst. „M1“-Fahrzeuge	Anzahl	41 565	36 267	44 791	60 223	43 821	53 910	57 729	51 475	53 496
Lastkraftwagen	Anzahl	3 142	3 407	3 843	4 962	3 632	4 192	4 438	4 286	4 902
Zugmaschinen	Anzahl	1 481	1 333	1 561	2 349	1 905	1 815	1 874	1 807	1 869
sonstige Kraftfahrzeuge	Anzahl	225	259	254	316	347	351	425	369	302
Beförderte Personen im Schienennah- und gewerblichen Omnibuslinienverkehr insg. (Quartalsergebnisse) ³	1 000	289 363	.	.	302 744	.	.	315 866	.	.
davon öffentliche und gemischtwirtschaftliche Unternehmen..	1 000	239 627	.	.	250 248	.	.	263 824	.	.
private Unternehmen	1 000	49 735	.	.	52 495	.	.	52 041	.	.
Straßenverkehrsunfälle insgesamt ⁴	Anzahl	35 964	27 943	26 422	31 023	30 723	35 262	33 280	34 703	...
davon Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	6 200	2 587	2 523	3 212	3 033	4 917	5 580	5 191	...
mit nur Sachschaden	Anzahl	29 764	25 356	23 899	27 811	27 690	30 345	27 700	29 512	...
Getötete Personen ⁵	Anzahl	66	30	19	33	26	40	61	52	...
Verletzte Personen	Anzahl	7 512	3 483	3 369	4 118	3 942	6 070	6 797	6 283	...
Luftverkehr Fluggäste										
Flughafen München Ankunft	1 000	1 698	1 144	1 079	1 279	1 478	1 609	1 778	1 805	1 824
Abgang	1 000	1 778	1 081	1 086	1 293	1 464	1 662	1 667	1 870	1 919
Flughafen Nürnberg Ankunft	1 000	231	97	89	108	152	169	213	200	238
Abgang	1 000	241	80	91	118	157	192	203	221	246
Flughafen Memmingen Ankunft	1 000	113	89	73	87	126	125	135	133	155
Abgang	1 000	110	78	74	91	127	130	131	151	149
Eisenbahnverkehr⁶										
Güterempfang	1 000 t	2 613	2 269	2 182	2 633	2 243	2 679	2 762	2 622	...
Güterversand	1 000 t	2 305	1 877	1 840	1 987	1 615	2 248	2 393	2 296	...
Binnenschifffahrt⁷										
Güterempfang insgesamt	1 000 t	270	197	232	132	250	285	309	242	...
davon auf dem Main	1 000 t	104	79	85	68	144	154	127	96	...
auf der Donau	1 000 t	166	118	147	64	105	132	181	146	...
Güterversand insgesamt	1 000 t	221	174	151	101	187	214	246	251	...
davon auf dem Main	1 000 t	119	104	77	60	112	131	132	137	...
auf der Donau	1 000 t	103	70	74	41	74	83	114	114	...

Geld und Kredit

Kredite und Einlagen^{8,9}

Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. Euro	670 576	.	.	694 102	.	.	700 689	.	.
darunter Kredite an inländische Nichtbanken ¹⁰	Mill. Euro	571 670	.	.	591 397	.	.	594 052	.	.
davon kurzfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. Euro	69 223	.	.	73 088	.	.	74 544	.	.
Unternehmen und Privatpersonen ¹¹	Mill. Euro	65 948	.	.	70 182	.	.	71 269	.	.
inländ. öffentliche Haushalte ¹²	Mill. Euro	3 275	.	.	2 906	.	.	3 285	.	.
mittelfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt ¹³	Mill. Euro	83 947	.	.	89 678	.	.	91 791	.	.
Unternehmen u. Privatpersonen ¹¹	Mill. Euro	82 616	.	.	88 335	.	.	90 491	.	.
inländ. öffentliche Haushalte ¹² ...	Mill. Euro	1 331	.	.	1 343	.	.	1 300	.	.
langfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt ¹⁴	Mill. Euro	517 406	.	.	531 336	.	.	534 354	.	.
Unternehmen u. Privatpersonen ¹¹ ...	Mill. Euro	492 979	.	.	505 853	.	.	508 743	.	.
inländ. öffentliche Haushalte ¹² ...	Mill. Euro	24 427	.	.	25 483	.	.	25 611	.	.

1 Daten des Kraftfahrt-Bundesamtes.

2 Einschließlich Leichtkrafträder, dreirädrige und leichte vierrädrige Kraftfahrzeugen.

3 Vorläufige Ergebnisse.

4 Soweit durch die Polizei erfasst. Vorläufige Ergebnisse.

5 Einschließlich der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen.

6 Ohne Berücksichtigung der Nachkorrekturen.

7 Schiffsgüterumschläge an den Häfen des Main-Donau-Kanals werden dem Donaubegebiet zugeordnet.

8 Aus Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank Frankfurt am Main – Quartalsergebnisse der in Bayern tätigen Kreditinstitute (einschließlich Bausparkassen).

9 Stand am Monatsende.

10 Ohne Treuhandkredite.

11 Einschl. Kredite (Einlagen) an ausländische Nichtbanken.

12 Ohne Kredite (Einlagen) an ausländische öffentliche Haushalte.

13 Laufzeiten von über 1 Jahr bis 5 Jahre.

14 Laufzeiten über 5 Jahre.

noch: Geld und Kredit	Einheit	Vorjahresmonat	2023							
			Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August
Einlagen von Nichtbanken insgesamt ¹ (Monatsende)	Mill. Euro	767 104	.	.	780 537	.	.	775 501	.	.
davon Sicht- und Termineinlagen ²	Mill. Euro	660 518	.	.	687 919	.	.	688 543	.	.
davon von Unternehmen und Privatpersonen	Mill. Euro	616 440	.	.	638 823	.	.	639 185	.	.
von öffentlichen Haushalten	Mill. Euro	44 078	.	.	49 096	.	.	49 358	.	.
Spareinlagen	Mill. Euro	106 586	.	.	92 618	.	.	86 958	.	.
darunter bei Sparkassen	Mill. Euro	36 103	.	.	32 305	.	.	30 495	.	.
bei Kreditbanken	Mill. Euro	26 358	.	.	19 724	.	.	17 923	.	.

Zahlungsschwierigkeiten

Insolvenzen insgesamt	Anzahl	966	921	913	1 093	862	1 031	970	1 056	1 037
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	53	79	56	88	67	89	73	103	91
davon Unternehmen	Anzahl	160	185	177	215	194	245	186	207	225
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	37	62	38	58	44	72	54	67	68
Verbraucher	Anzahl	526	436	454	532	410	483	479	521	491
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	0	0	0	0	2	0	0	1	0
ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	229	254	226	281	215	256	260	277	267
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	9	11	8	18	13	10	10	21	14
sonstige natürliche Personen, Nachlässe	Anzahl	51	46	56	65	43	47	45	51	54
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	7	6	10	12	8	7	9	14	9
Voraussichtliche Forderungen insgesamt	1 000 Euro	393 268	118 097	440 768	277 451	186 181	271 185	161 199	356 046	353 573
davon Unternehmen	1 000 Euro	168 006	55 673	355 966	191 208	131 740	202 534	98 058	245 778	258 640
Verbraucher	1 000 Euro	26 744	22 107	42 630	27 741	19 863	22 846	22 619	25 839	25 478
ehemals selbstständig Tätige	1 000 Euro	188 853	34 261	36 894	52 351	29 834	43 046	38 124	81 327	51 908
sonstige natürliche Personen, Nachlässe	1 000 Euro	9 665	6 056	5 278	6 152	4 745	2 759	2 397	3 102	17 548

Verdienste

Bruttomonatsverdienste ³ der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer ⁴ im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich	Euro	4 224	.	.	...	.	.	...	.	.
Männer	Euro	4 429	.	.	...	.	.	...	.	.
Frauen	Euro	3 713	.	.	...	.	.	...	.	.
Leistungsgruppe 1 ⁵	Euro	7 671	.	.	...	.	.	...	.	.
Leistungsgruppe 2 ⁵	Euro	4 938	.	.	...	.	.	...	.	.
Leistungsgruppe 3 ⁵	Euro	3 433	.	.	...	.	.	...	.	.
Leistungsgruppe 4 ⁵	Euro	2 685	.	.	...	.	.	...	.	.
Leistungsgruppe 5 ⁵	Euro	2 318	.	.	...	.	.	...	.	.
Produzierendes Gewerbe	Euro	4 280	.	.	...	.	.	...	.	.
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	3 476	.	.	...	.	.	...	.	.
Verarbeitendes Gewerbe	Euro	4 393	.	.	...	.	.	...	.	.
Energieversorgung	Euro	5 138	.	.	...	.	.	...	.	.
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	Euro	3 694	.	.	...	.	.	...	.	.
Baugewerbe	Euro	3 740	.	.	...	.	.	...	.	.
Dienstleistungsbereich	Euro	4 187	.	.	...	.	.	...	.	.
Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kraftfahrzeugen ...	Euro	4 051	.	.	...	.	.	...	.	.
Verkehr und Lagerei	Euro	3 169	.	.	...	.	.	...	.	.
Gastgewerbe	Euro	1 770	.	.	...	.	.	...	.	.
Information und Kommunikation	Euro	5 676	.	.	...	.	.	...	.	.
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	5 780	.	.	...	.	.	...	.	.
Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	4 950	.	.	...	.	.	...	.	.
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	Euro	5 280	.	.	...	.	.	...	.	.
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Euro	2 837	.	.	...	.	.	...	.	.
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung ...	Euro	3 984	.	.	...	.	.	...	.	.
Erziehung und Unterricht	Euro	4 597	.	.	...	.	.	...	.	.
Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	4 116	.	.	...	.	.	...	.	.
Kunst, Unterhaltung und Erholung	Euro	4 606	.	.	...	.	.	...	.	.
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	3 983	.	.	...	.	.	...	.	.

1 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Geldmarktfonds und ohne Einlagen aus Treuhandkrediten.

2 Einschließlich Sparbriefe.

3 Quartalswerte: ohne Sonderzahlungen.

4 Einschließlich Beamte, ohne Auszubildende.

5 Leistungsgruppe 1: Arbeitnehmer in leitender Stellung; Leistungsgruppe 2: herausgehobene Fachkräfte; Leistungsgruppe 3: Fachkräfte; Leistungsgruppe 4: angeleitete Arbeitnehmer; Leistungsgruppe 5: ungelernete Arbeitnehmer.

	Einheit	Vorjahres- monat	2023							
			Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August
Landwirtschaft										
Schlachtungen¹										
Gewerbl. Schlachtungen und Hausschl. (ohne Geflügel)	1 000	407,2	400,6	359,6	440,1	367,1	400,7	396,6	382,5	378,4
darunter Rinder	1 000	68,9	65,9	60,1	77,3	60,7	63,9	63,2	62,5	64,1
darunter Kälber ²	1 000	0,8	1,1	1,0	1,4	1,0	1,0	0,8	0,9	0,6
Jungrinder ³	1 000	0,2	0,2	0,3	0,4	0,2	0,3	0,3	0,3	0,2
Schweine	1 000	330,9	327,7	292,7	349,7	292,7	327,7	320,8	311,3	307,9
Schafe	1 000	6,7	6,6	6,4	12,1	12,5	8,2	11,8	7,7	5,9
darunter gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel)	1 000	406,4	398,3	357,8	438,0	365,6	399,7	395,5	381,7	377,7
darunter Rinder	1 000	68,7	65,4	59,7	76,8	60,3	63,7	63,0	62,3	63,9
darunter Kälber ²	1 000	0,8	1,0	1,0	1,4	1,0	0,9	0,8	0,8	0,6
Jungrinder ³	1 000	0,2	0,2	0,3	0,3	0,2	0,3	0,2	0,2	0,2
Schweine	1 000	330,6	326,1	291,4	348,6	292,1	327,3	320,5	311,1	307,6
Schafe	1 000	6,4	6,3	6,2	11,7	12,0	7,9	11,3	7,5	5,7
Durchschnittliches Schlachtgewicht ⁴										
Rinder	kg	344,4	355,0	353,8	357,2	357,2	357,2	345,8	355,6	358,2
darunter Kälber ²	kg	114,2	112,3	72,9	85,6	96,0	96,0	100,6	155,8	105,2
Jungrinder ³	kg	195,3	163,6	181,2	156,7	161,5	161,5	190,3	174,4	205,2
Schweine	kg	96,5	98,2	97,9	98,2	98,4	98,4	97,9	97,4	97,7
Gesamtschlachtgewicht ⁵										
Gewerbl. Schlachtungen und Hausschl. (ohne Geflügel)	1 000 t	55,8	55,7	50,0	62,2	50,7	55,3	54,1	52,5	52,9
darunter Rinder	1 000 t	23,7	23,4	21,2	27,6	21,6	23,0	22,5	22,0	22,7
darunter Kälber ²	1 000 t	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1
Jungrinder ³	1 000 t	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0
Schweine	1 000 t	31,9	32,2	28,7	34,3	28,8	32,1	31,4	30,3	30,1
Schafe	1 000 t	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1
darunter gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel)	1 000 t	55,7	55,4	49,8	61,9	50,5	55,2	54,0	52,4	52,8
darunter Rinder	1 000 t	23,6	23,2	21,1	27,4	21,5	22,9	22,4	21,9	22,6
darunter Kälber ²	1 000 t	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1
Jungrinder ³	1 000 t	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0
Schweine	1 000 t	31,9	32,0	28,5	34,2	28,7	32,1	31,4	30,3	30,0
Schafe	1 000 t	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,1	0,2	0,1	0,1
Geflügel										
Hennenhaltungsplätze ⁶	1 000	4 838	4 933	4 882	4 906	4 906	4 906	4 901	4 901	...
Legehennenbestand ⁶	1 000	3 731	3 710	3 950	4 011	3 927	3 848	3 839	3 864	...
Konsumeier ⁶	1 000	89 783	90 007	85 386	103 165	96 591	94 187	92 860	92 175	...
Geflügelfleisch ⁷	1 000 t	15,8	14,7	13,6	16,6	14,4	16,1	16,3	15,2	...
Getreideanlieferungen^{8,9}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	2,4	0,8r	1,3	1,5	1,2	0,5	1,4	...	...
Weizen	1 000 t	7,6	9,4r	13,0	18,7	8,5	11,8	16,6	...	...
Gerste	1 000 t	3,5	5,4r	5,3	7,1	5,9	6,9	8,7	...	...
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	0,2	0,5r	0,1	0,6	0,6	0,1	0,3	...	...
Vermahlung von Getreide^{8,9}										
Getreide insgesamt	1 000 t	106,7	99,4	92,4	109,5	92,6	101,7	100,7	...	...
darunter Roggen und -gemenge	1 000 t	10,1	8,6	8,3	9,2	7,9	8,8	8,6	...	...
Weizen und -gemenge	1 000 t	96,6	90,8	84,0	100,3	84,7	92,9	92,2	...	...
Vorräte in zweiter Hand^{8,9}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	22,6	39,1r	37,3	35,6	33,0	26,9	19,0	...	...
Weizen	1 000 t	281,5	493,2r	460,1	441,5	384,5	335,1r	283,8	...	...
Gerste	1 000 t	173,0	298,4r	280,8	261,2	237,2	212,6	205,7	...	...
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	26,8	23,7r	23,0	22,4	22,0	22,0r	21,5	...	...
Mais	1 000 t	75,8	127,1r	116,9	100,1	82,4	64,1	42,4	...	...

1 Gewerbliche Schlachtungen und Hausschlachtungen von Tieren inländischer und ausländischer Herkunft.

2 Höchstens 8 Monate alt.

3 Kälber über 8, aber höchstens 12 Monate alt.

4 Von gewerblich geschlachteten Tieren inländischer Herkunft.

5 Bzw. Schlachtmenge, einschließlich Schlachtfette, jedoch ohne Innereien.

6 In Betrieben mit einer Haltungskapazität von mindestens 3 000 Legehennen.

7 Alle Geflügelschlachtereien, die nach dem EG-Hygienericht im Besitz einer Zulassung sind.

8 Nach Angaben des Bundesinformationszentrums Landwirtschaft (BZL) in der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung.

9 Anlieferung vom Erzeuger an Handel, Genossenschaften, Mühlen und sonstige Verarbeitungsbetriebe.

	Einheit	Vorjahresmonat	2023							
			Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August
Bierabsatz										
Bierabsatz insgesamt	1 000 hl	2420r	1 576	1 555	1 951	1 858	2 254	2 323	2 324	2 200
davon Bier der Steuerklassen bis 10	1 000 hl	204	96	105	149	146	182	228	238	180
11 bis 13	1 000 hl	2184r	1 445	1 411	1 753	1 685	2 045	2 068	2 065	1 997
14 oder darüber	1 000 hl	32	35	39	48	27	28	27	21	23
darunter Ausfuhr zusammen	1 000 hl	591	389	415	537	469	564	564	593	563
davon in EU-Länder	1 000 hl	374	201	229	306	264	336	370	396	377
in Drittländer	1 000 hl	217r	188	186	231	205	228	194	197	186

Bevölkerung und Erwerbstätigkeit

Bevölkerungsstand ¹	1 000	13 331	13 377	13 383	13 388	13 379	13 385	13 392	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung ²										
Eheschließungen ²	Anzahl	7 492	1 331	1 914	3 711	3 825	7 034	7 962	...	...
je 10 000 Einwohner	Anzahl	5,6	1,0	1,4	2,8	2,9	5,3	5,9	...	...
Lebendgeborene ³	Anzahl	10 969	9 310	8 800	9 685	9 123	9 721	9 353	...	...
je 10 000 Einwohner	Anzahl	8,2	7,0	6,6	7,2	6,8	7,3	7,0	...	...
Gestorbene ⁴	Anzahl	11 560	14 291	12 214	13 474	11 818	11 510	10 609	...	...
je 10 000 Einwohner	Anzahl	8,7	10,7	9,1	10,1	8,8	8,6	7,9	...	...
und zwar im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	25	34	27	24	29	30	23	...	...
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	2,3	3,7	3,1	2,5	3,2	3,1	2,5	...	...
in den ersten 7 Lebenstagen Gestorbene	Anzahl	17	23	15	10	23	19	15	...	...
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	1,5	2,5	1,7	1,0	2,5	2,0	1,6	...	...
Überschuss										
der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-)	Anzahl	- 591	- 4 981	- 3 414	- 3 789	- 2 695	- 1 789	- 1 256	...	...
je 10 000 Einwohner	Anzahl	- 0,4	- 3,7	- 2,6	- 2,8	- 2,0	- 1,3	- 0,9	...	...
Totgeborene ³	Anzahl	39	37	30	32	43	40	36	...	...
Wanderungen ²										
Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	36 937	38 470	33 797	37 741	33 234	32 691	31 757	...	...
darunter aus dem Ausland	Anzahl	28 286	29 126	25 761	28 394	24 084	24 453	23 927	...	...
Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	28 791	23 862	22 878	42 293	24 387	23 152	21 824	...	...
darunter in das Ausland	Anzahl	20 127	14 955	15 019	33 302	15 538	15 499	14 816	...	...
Zuzüge aus den anderen Bundesländern	Anzahl	8 651	9 344	8 036	9 347	9 150	8 238	7 830	...	...
Fortzüge in die anderen Bundesländer	Anzahl	8 664	8 907	7 859	8 991	8 849	7 653	7 008	...	...
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	8 146	14 608	10 919	- 4 552	8 847	9 539	9 933	...	...
Innerhalb des Landes Umgezogene ⁵	Anzahl	44 151	50 619	44 920	49 287	45 293	44 647	42 775	...	...
Arbeitsmarkt ⁶										
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	1 000	.	.	.	...	.	.	...	.	.
Frauen	1 000	.	.	.	...	.	.	...	.	.
Ausländer ⁷	1 000	.	.	.	...	.	.	...	.	.
Teilzeitbeschäftigte	1 000	.	.	.	...	.	.	...	.	.
darunter Frauen	1 000	.	.	.	...	.	.	...	.	.
nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)										
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	.	.	.	...	.	.	...	.	.
B-F Produzierendes Gewerbe	1 000	.	.	.	...	.	.	...	.	.
B-E Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	1 000	.	.	.	...	.	.	...	.	.
C Verarbeitendes Gewerbe	1 000	.	.	.	...	.	.	...	.	.
F Baugewerbe	1 000	.	.	.	...	.	.	...	.	.
G-U Dienstleistungsbereiche	1 000	.	.	.	...	.	.	...	.	.
G-I Handel, Verkehr und Gastgewerbe	1 000	.	.	.	...	.	.	...	.	.
J Information und Kommunikation	1 000	.	.	.	...	.	.	...	.	.
K Finanz- und Versicherungsdienstleister	1 000	.	.	.	...	.	.	...	.	.
L Grundstücks- und Wohnungswesen	1 000	.	.	.	...	.	.	...	.	.
M-N Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleister; sonst. wirtschaftliche Dienstleister	1 000	.	.	.	...	.	.	...	.	.
O-Q Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheit und Sozialwesen	1 000	.	.	.	...	.	.	...	.	.
R-U Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonstige Dienstleister; Private Haushalte; Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	1 000	.	.	.	...	.	.	...	.	.

1 Fortschreibung des Bevölkerungsstandes auf der Basis des Zensus 2011. Die Bevölkerungszahlen ab Mai 2022 werden - voraussichtlich ab Herbst 2023 - auf Basis des Zensus 2022 revidiert.
2 Die Zahlen der natürlichen Bevölkerungsbewegung und der Wanderungen geben den jeweils aktuellen Stand des Monats im noch nicht abgeschlossenen Berichtsjahr wieder. Bis zum Ende des Jahres können Nachmeldungen der Städte und Gemeinden für die einzelnen Monate erfolgen, so dass sich die endgültigen Monatsergebnisse noch ändern können.
3 Nach der Wohngemeinde der Mutter.
4 Ohne Totgeborene; nach der Wohngemeinde der Verstorbenen.
5 Ohne Umzüge innerhalb der Gemeinden.
6 Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Zahlenwerte vorläufig. Die Bundesagentur für Arbeit hat die Beschäftigungsstatistik revidiert. Dabei wurden unter anderem bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten neue Personengruppen aufgenommen und neue Erhebungsinhalte eingeführt.
7 Ab März 2021: Einschl. Staatenlose sowie Personen ohne Angabe zur Staatsangehörigkeit.

noch: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit	Einheit	Vorjahresmonat	2023							
			Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August
Arbeitslose	1 000	253,0	271,3	269,0	258,7	251,2	242,7	244,0	249,1	269,1
darunter Frauen	1 000	126,0	119,3	117,5	115,9	116,1	113,0	113,8	117,1	129,1
Arbeitslosenquote insgesamt ¹	%	3,4	3,6	3,6	3,4	3,3	3,2	3,2	3,3	3,5
Frauen	%	3,6	3,4	3,3	3,3	3,3	3,1	3,2	3,3	3,6
Männer	%	3,2	3,8	3,8	3,6	3,4	3,2	3,2	3,3	3,5
Ausländer ²	%	8,8	9,1	9,0	8,8	8,7	7,7	7,8	7,8	8,5
Jugendliche	%	3,6	2,7	2,8	2,8	2,7	2,5	2,5	2,8	3,7
Kurzarbeiter	1 000	16,2	80,8	87,4	...	...	...	...	...	...
Gemeldete Stellen ³	1 000	163,9	147,0	150,1	150,7	151,2	149,7	151,1	152,2	152,1

Öffentliche Sozialleistungen

(Daten der Bundesagentur für Arbeit)

Arbeitslosenversicherung (SGB III – Arbeitsförderung –)⁴

Anspruchsberechtigte von Arbeitslosengeld I	1 000	107,1	143,2	141,9	130,3	121,4	117,7	116,4	...	...
darunter Leistungsbeziehende von Arbeitslosengeld I ...	1 000	103,1	138,3	137,2	125,9	117,5	113,9	112,3	...	...
Ausgaben für Arbeitslosengeld I ⁵	Mill. Euro	208,6	242,5	286,2	299,9	262,8	242,3	243,7	239,4	...

Steuern

Gemeinschaftsteuern

darunter Steuern vom Einkommen	Mill. Euro	11 999,4	5 878,4	4 773,7	11 297,2	5 109,3	5 293,3	11 900,4	...	...
davon Lohnsteuer	Mill. Euro	4 698,7	4 737,2	4 355,9	4 122,3	4 714,3	4 718,6	4 890,6	...	...
veranlagte Einkommensteuer	Mill. Euro	3 381,3	419,6	91,2	3 648,2	- 87,1	23,6	3 362,1	...	...
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. Euro	1 947,7	437,0	254,8	1 466,7	277,3	421,7	1 634,1	...	...
Abgeltungsteuer	Mill. Euro	24,8	101,8	78,8	46,6	98,6	89,4	49,7	...	...
Körperschaftsteuer	Mill. Euro	1 946,9	182,8	- 7,0	2 013,4	106,2	40,0	1 963,9	...	...
Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer)	Mill. Euro	2 663,7	3 005,4	4 642,0	1 825,5	1 955,2	3 065,2	2 553,4	...	...
Landessteuern	Mill. Euro	553,3	399,4	307,3	507,6	302,6	280,4	412,7	...	...
darunter Erbschaftsteuer	Mill. Euro	216,7	237,7	159,4	256,8	147,5	131,9	137,9	...	...
Grundwerbsteuer	Mill. Euro	197,4	142,7	89,8	151,6	110,5	123,0	198,1	...	...
Biersteuer	Mill. Euro	11,7	10,6	9,5	10,2	11,7	0,2	24,0	...	...
Gemeindesteuern ^{6, 7, 8}	Mill. Euro	...	...	...	3 617,6	...	...	...	...	...
darunter Grundsteuer A	Mill. Euro	...	...	...	20,1	...	...	...	...	...
Grundsteuer B	Mill. Euro	...	...	...	437,6	...	...	...	...	...
Gewerbsteuer (brutto)	Mill. Euro	...	...	...	3 109,3	...	...	...	...	...

Steuereinnahmen des Bundes

darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{9, 10}	Mill. Euro	5 137,4	2 270,6	1 759,4	4 759,4	1 928,5	1 808,7	5 014,2	...	...
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{9, 11}	Mill. Euro	0,0	9,0	- 2,4	0,0	120,1	0,0	0,0	...	...

Steuereinnahmen des Landes

darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{9, 10}	Mill. Euro	5 137,4	2 270,6	1 670,3	4 759,4	1 928,5	1 723,6	5 014,2	...	...
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{9, 11, 12}	Mill. Euro	0,0	1,3	6,9	0,5	165,8	3,2	0,0	...	...

Steuereinnahmen der Gemeinden/Gv^{7, 8, 9}

darunter Anteil an der Lohn- und veranlagter Einkommensteuer ^{8, 13}	Mill. Euro	1 126,3	680,3	529,2	1 065,3	601,5	520,9	1 138,5	...	...
Anteil an den Steuern vom Umsatz	Mill. Euro	...	...	...	417,2	...	...	...	...	...
Gewerbsteuer (netto) ^{6, 14}	Mill. Euro	...	...	...	3 109,7	...	...	...	...	...

1 Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.

2 Ab September 2021: Einschl. Staatenlose sowie Personen ohne Angabe zur Staatsangehörigkeit.

3 Ohne geförderte Stellen.

4 Daten nach Revision.

5 Einschl. Arbeitslosengeld bei beruflicher Weiterbildung.

6 Vierteljährliche Kassenstatistik.

7 Quartalsbeträge (jeweils unter dem letzten Quartalsmonat nachgewiesen).

8 Einschließlich Steueraufkommen der Landkreise.

9 Quelle: Bundesministerium der Finanzen (BMF).

10 März, Juni, September und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.

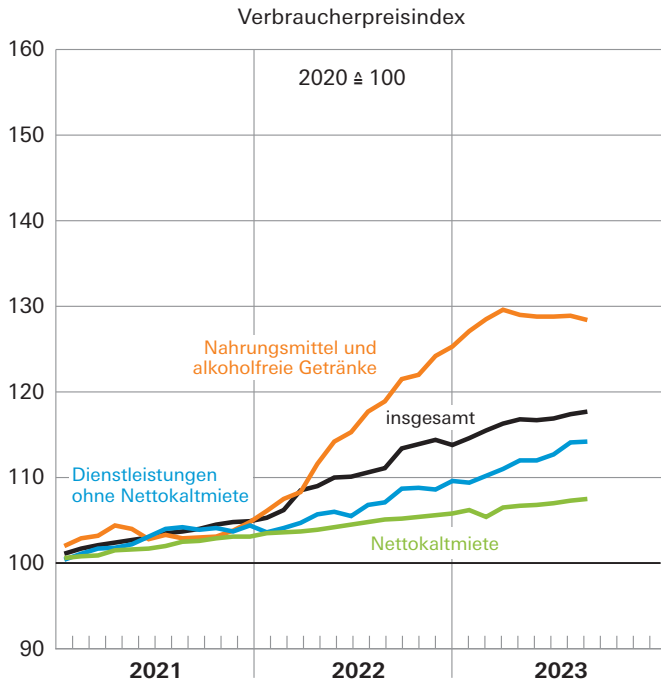
11 April, Juli, Oktober und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.

12 Einschließlich Erhöhungsbetrag.

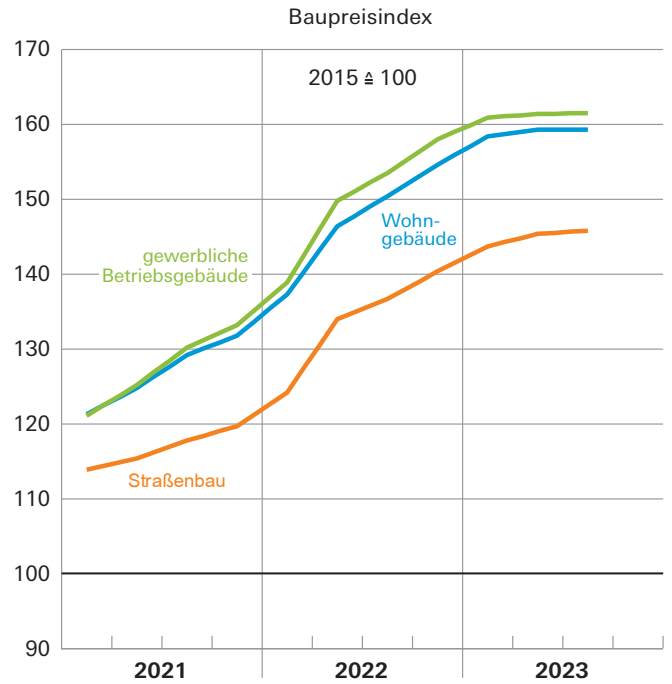
13 Einschließlich Zinsabschlag.

14 Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.

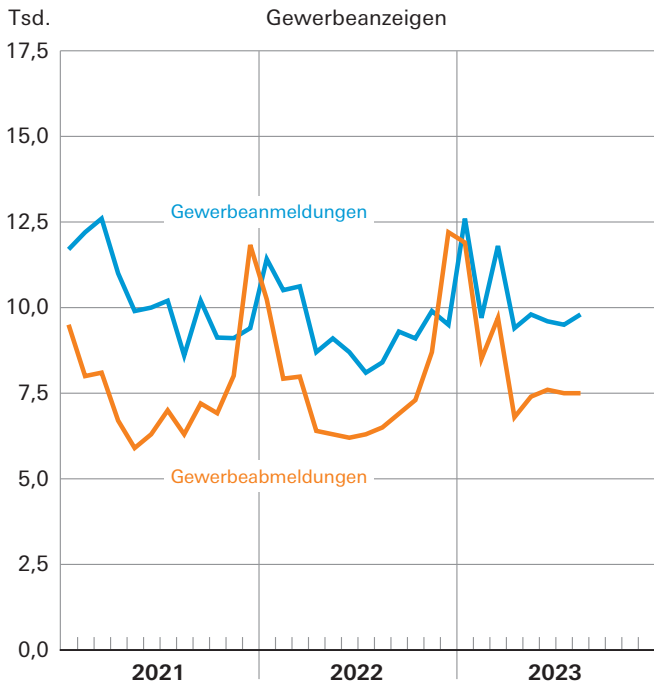
Preise



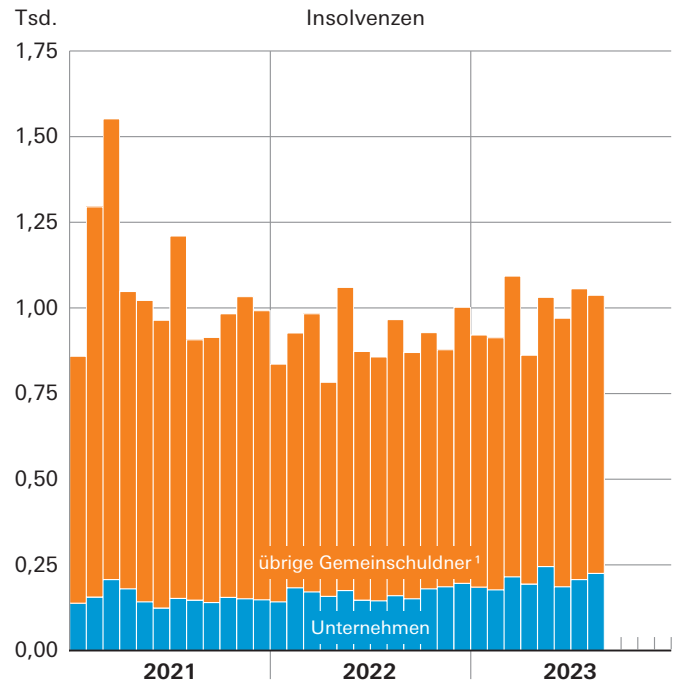
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Verbraucherpreisindex unter: <http://q.bayern.de/vpi>



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Baupreisindex unter: <http://q.bayern.de/bpi>



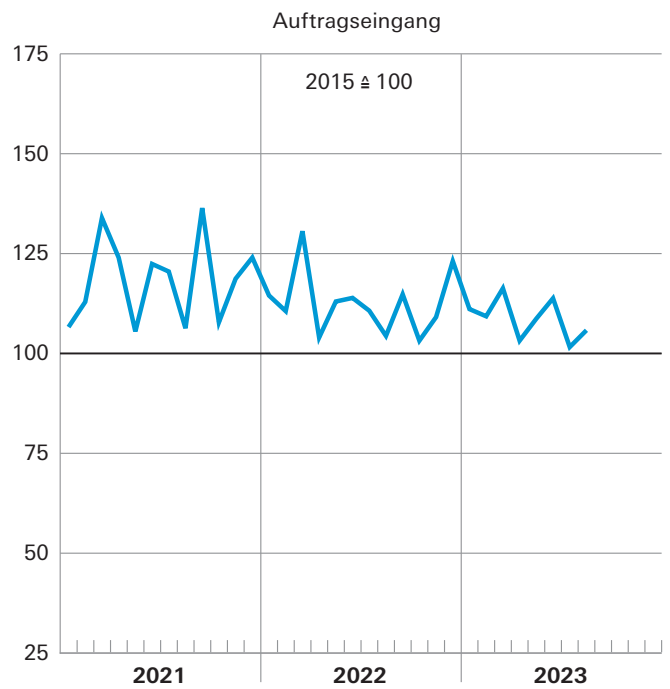
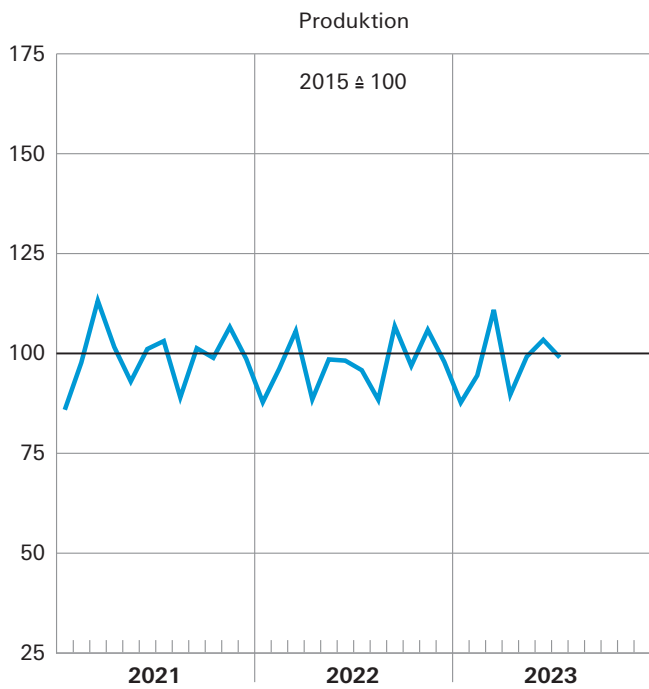
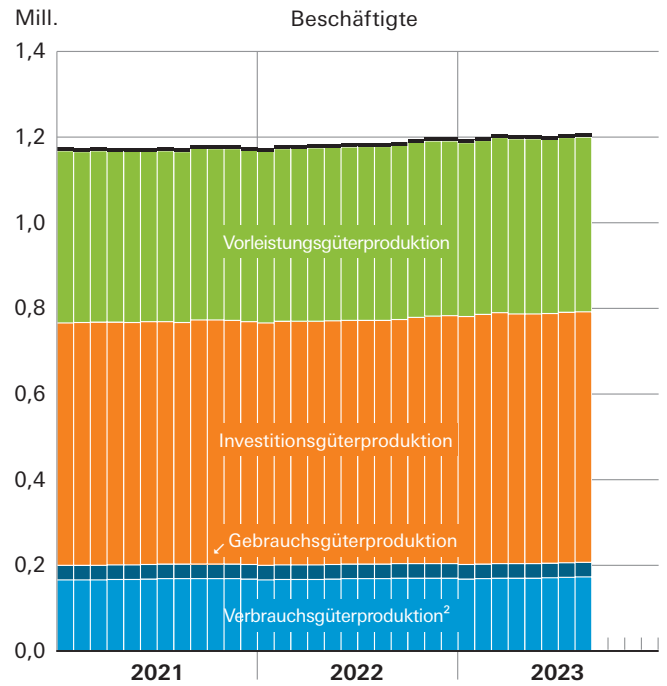
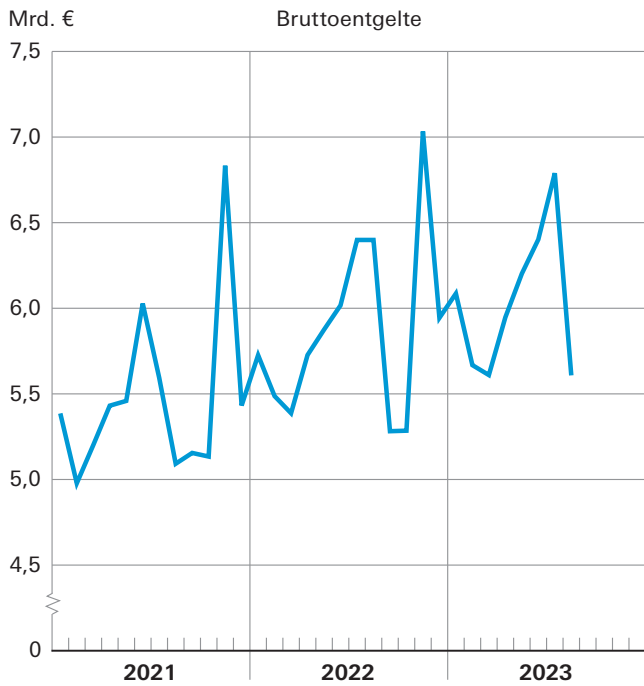
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Gewerbeanzeigen unter: <http://q.bayern.de/gewerbeanzeigen>



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Insolvenzen unter: <http://q.bayern.de/insolvenzen>

1 Einschließlich Verbraucherinsolvenzen.

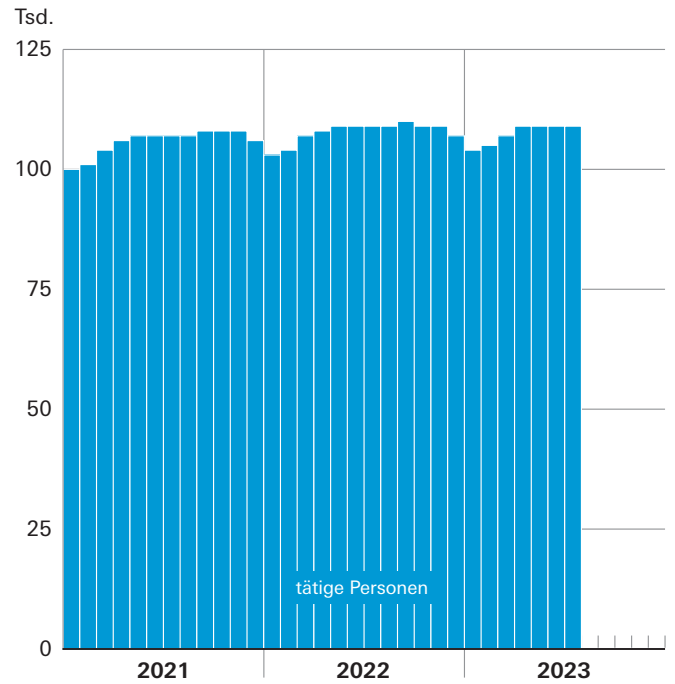
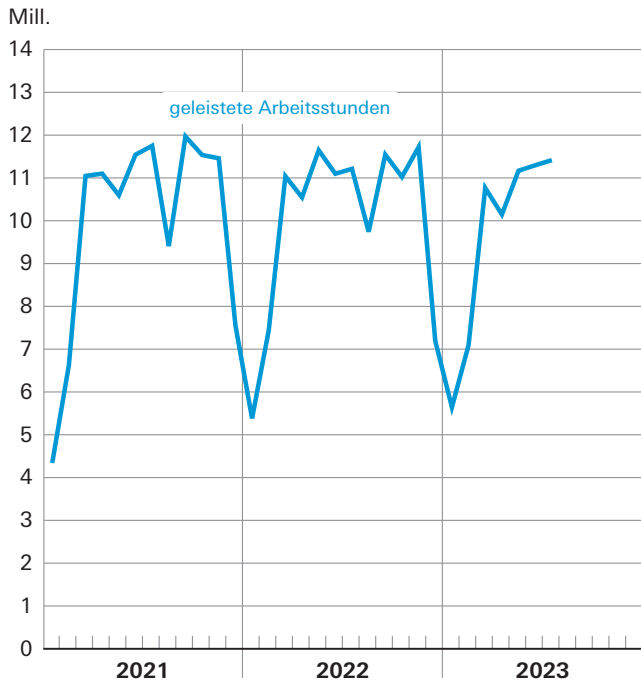
Verarbeitendes Gewerbe¹



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Verarbeitendes Gewerbe unter: <http://q.bayern.de/verarbeitendesgewerbe>

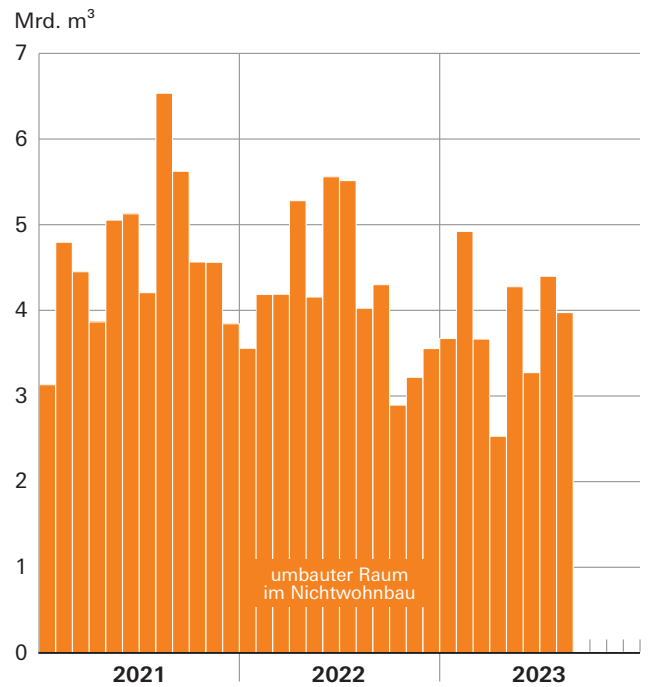
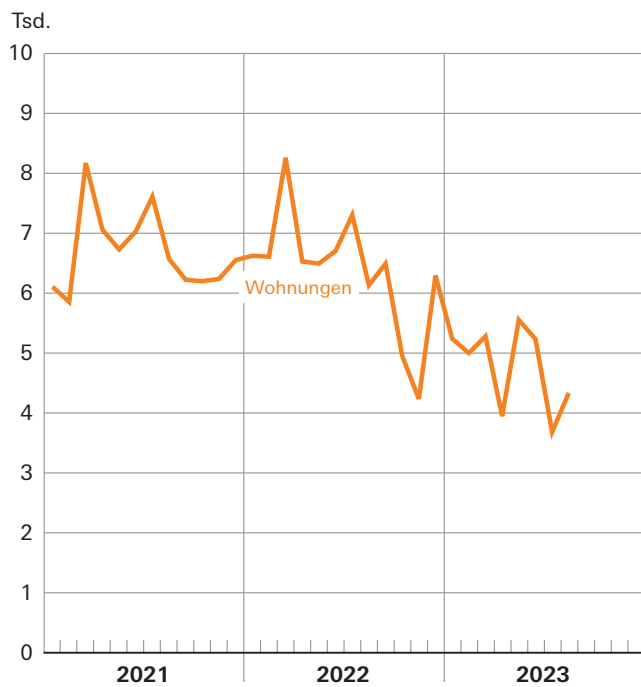
¹ Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; nur Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten. ² Einschließlich Energie.

Bauhauptgewerbe



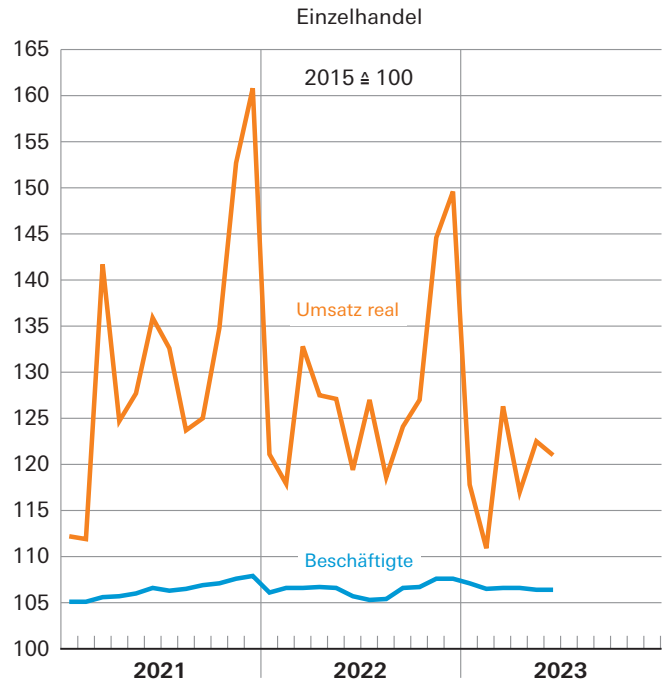
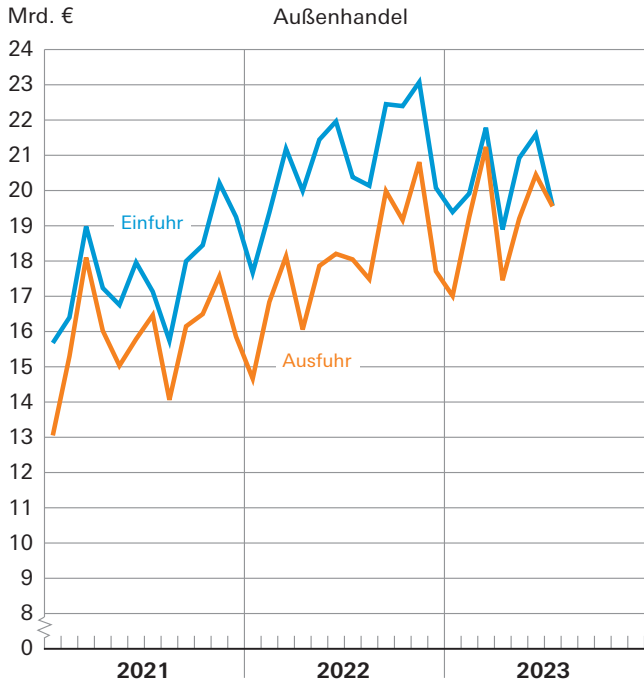
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Baugewerbe unter: <http://q.bayern.de/baugewerbe>

Baugenehmigungen



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Baugenehmigungen unter: <http://q.bayern.de/bautaetigkeit>

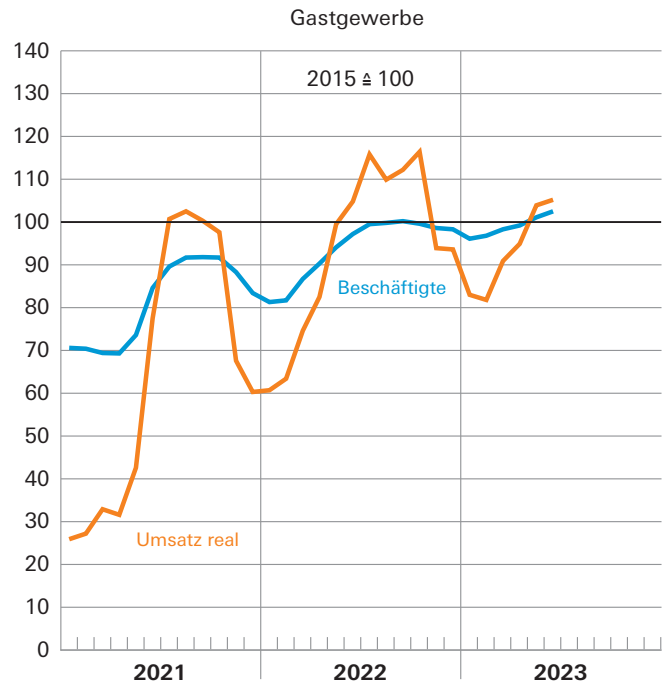
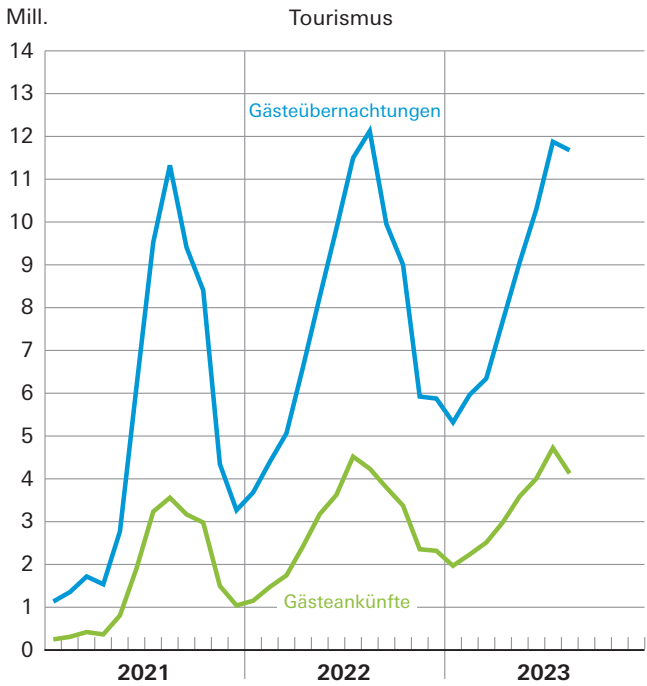
Handel und Gastgewerbe



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Außenhandel unter: <http://q.bayern.de/aussenhandel>



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Einzelhandel unter: <http://q.bayern.de/binnenhandel>

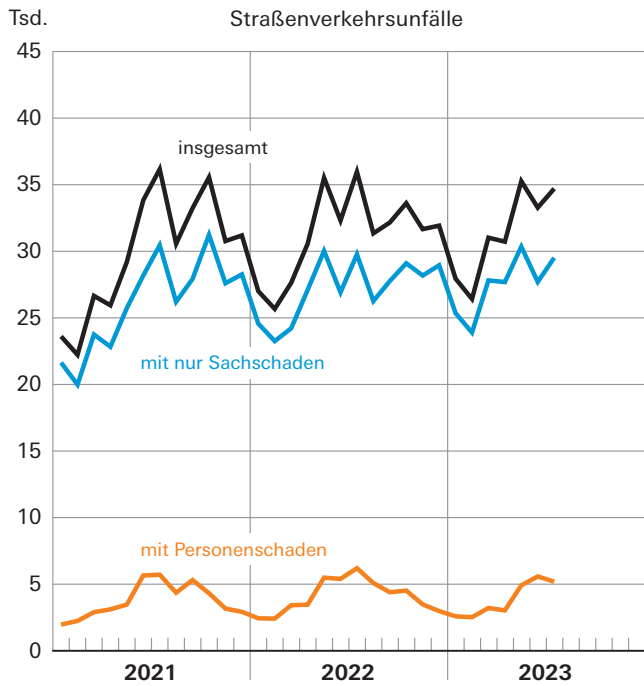


Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Tourismus unter: <http://q.bayern.de/fremdenverkehr>

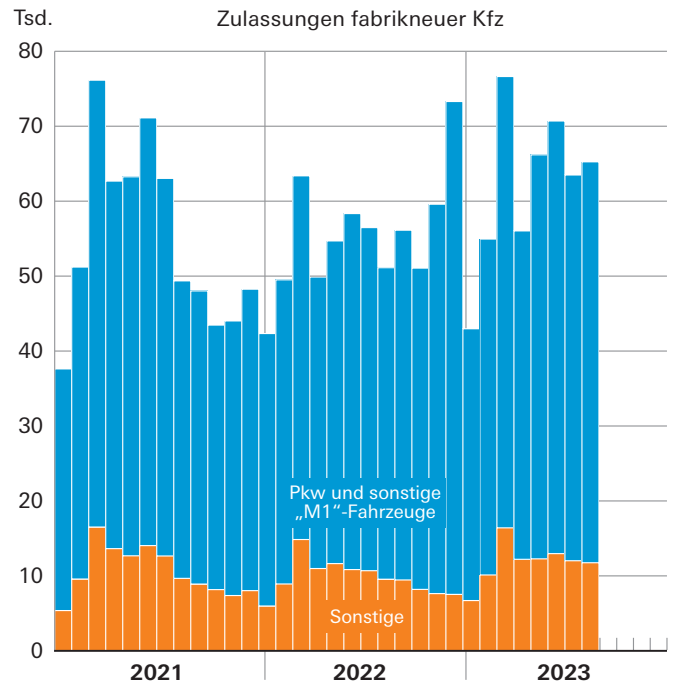


Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Gastgewerbe unter: <http://q.bayern.de/gastgewerbe>

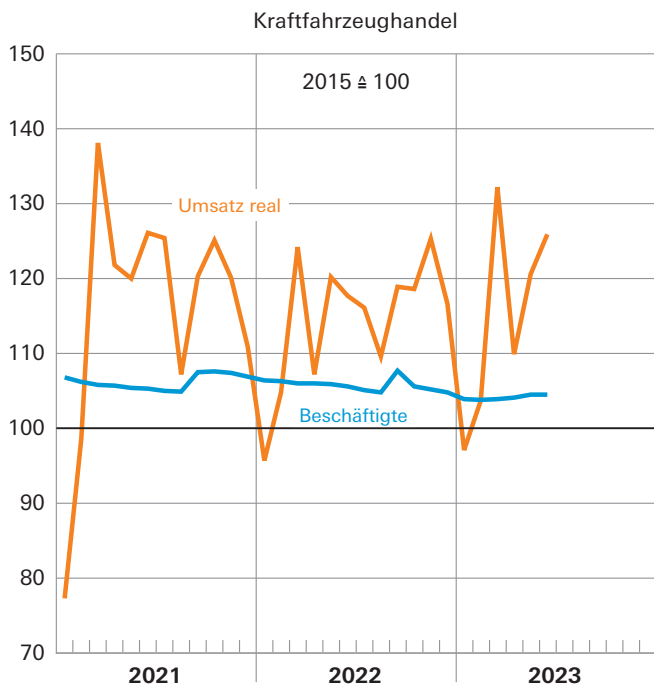
Verkehr



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Straßenverkehrsunfälle unter: <http://q.bayern.de/unfaelle>

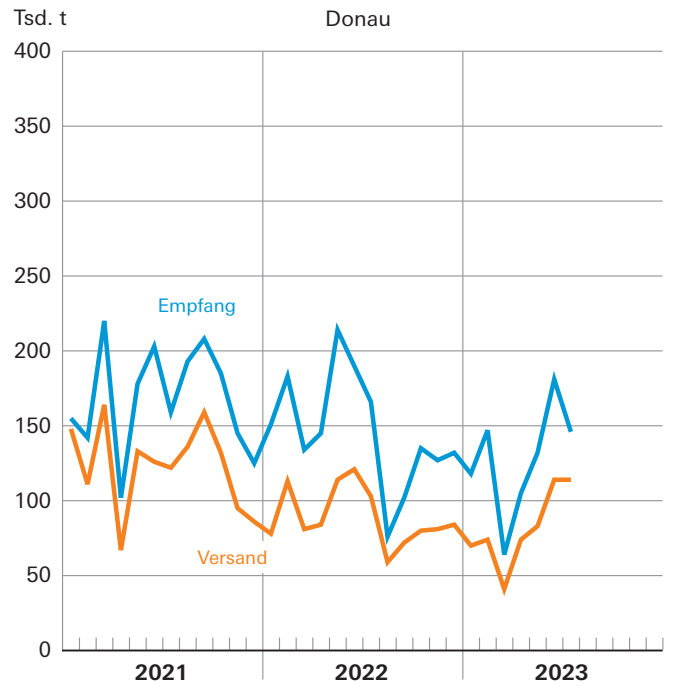
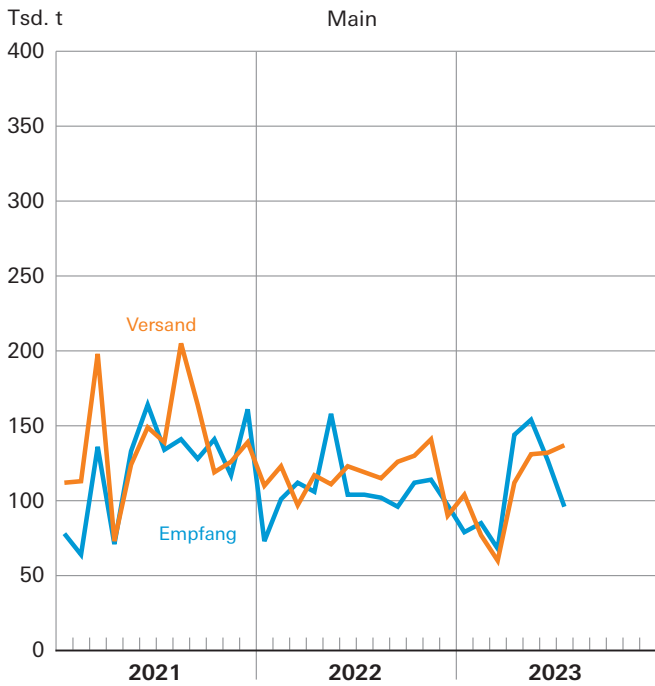


Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Kfz-Zulassungen unter: <http://q.bayern.de/zulassungen>

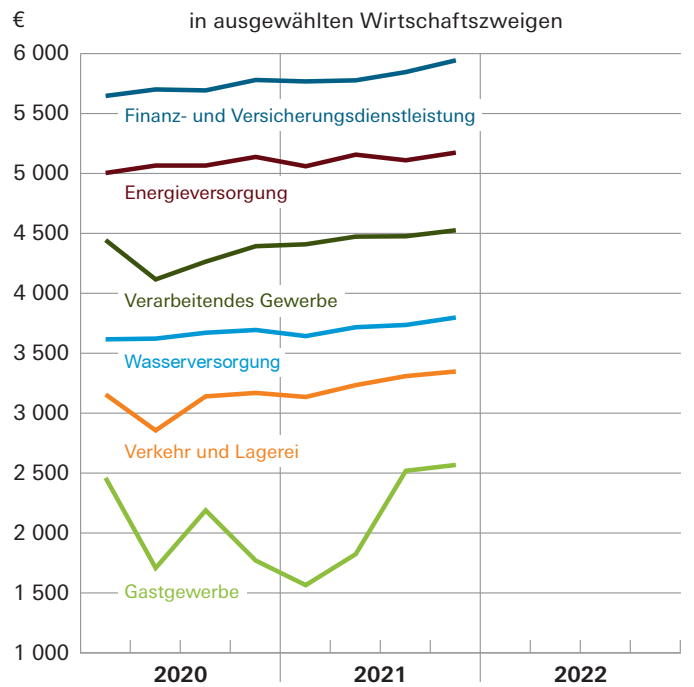
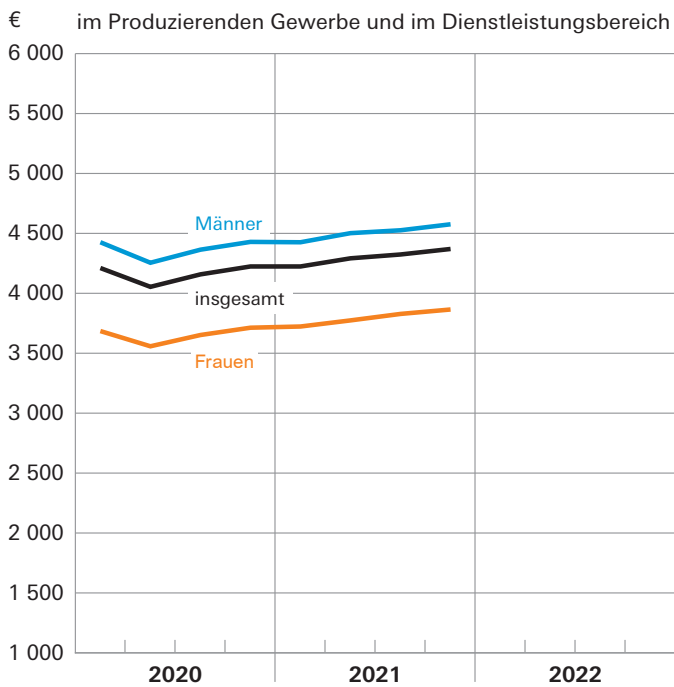


Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Einzelhandel unter: <http://q.bayern.de/kfz-handel>

Binnenschifffahrt

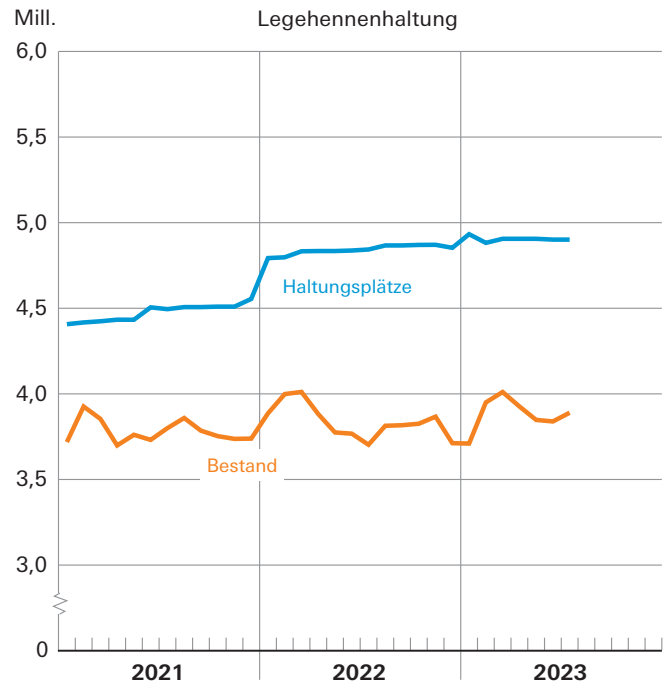
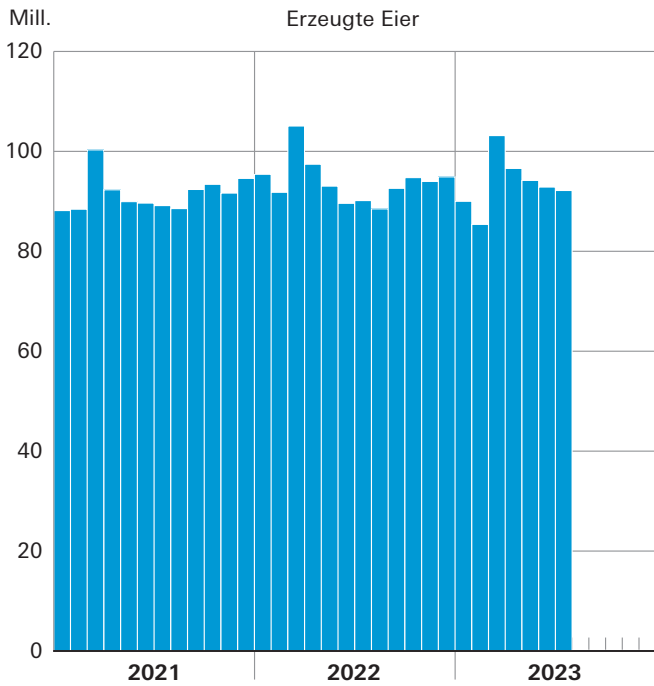


Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer

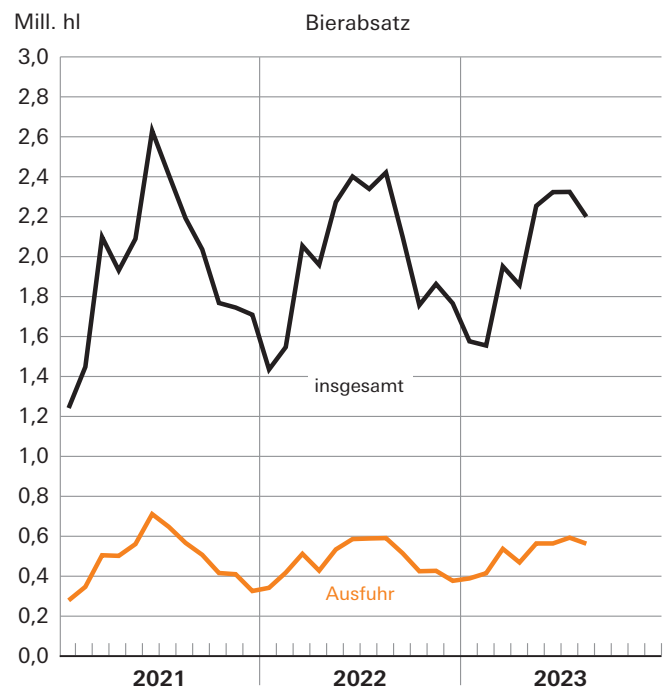
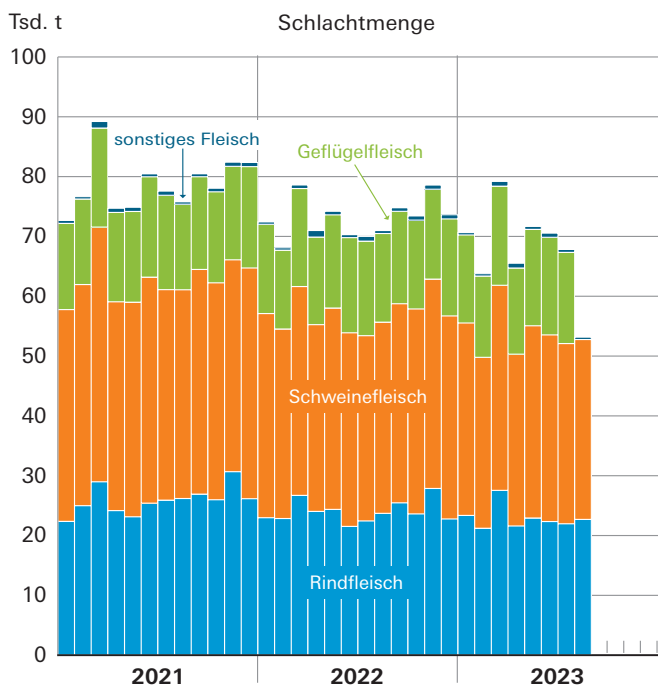


Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Verdienste unter: <http://q.bayern.de/verdienste>

Landwirtschaft



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Landwirtschaft unter: <http://q.bayern.de/tiererzeugnisse>



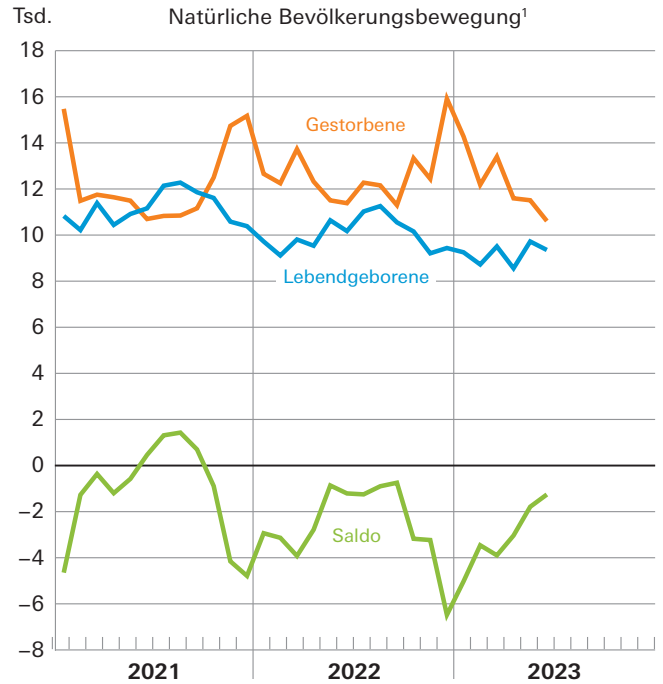
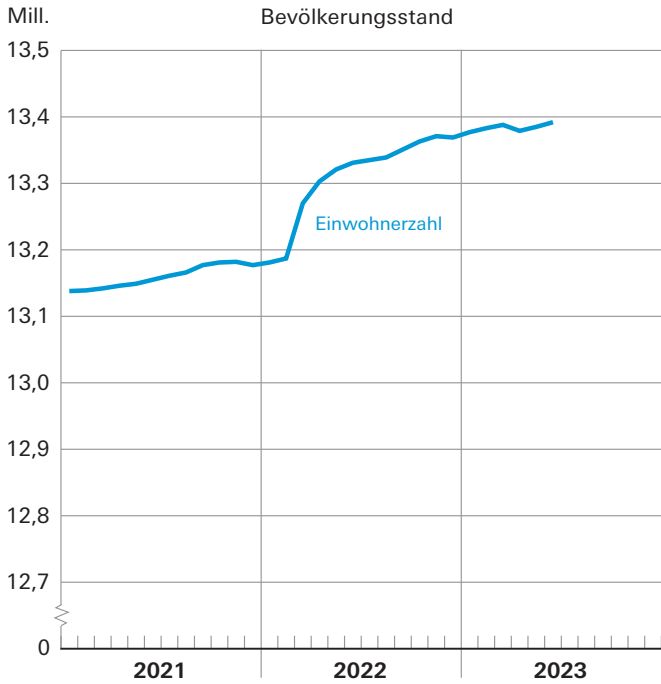
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Schlachtmengen unter: <http://q.bayern.de/tiererzeugnisse>



Aus: Statistisches Bundesamt, Fachserie 14, Reihe 9.2.1: Finanzen und Steuern, Absatz von Bier <http://q.bayern.de/bierabsatz>

1 Für Geflügelfleisch lag bei Veröffentlichung noch kein Wert für den Monat August 2023 vor.

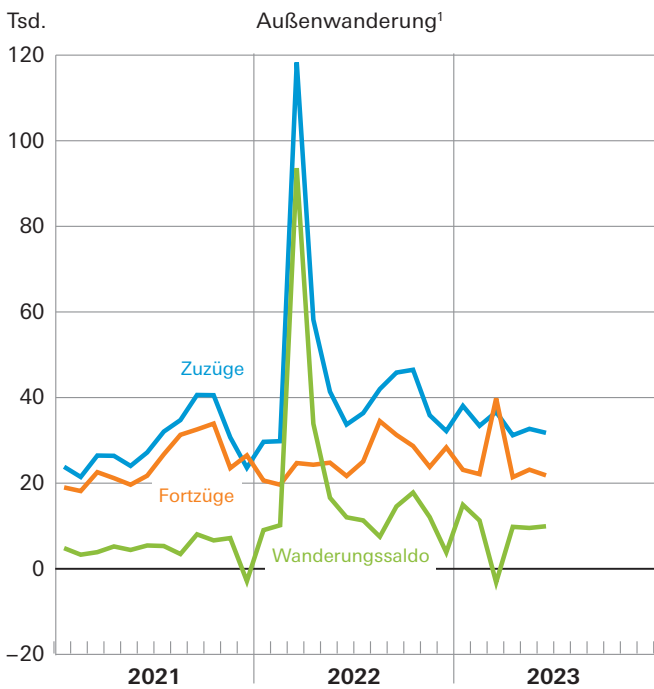
Bevölkerung



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Bevölkerung unter: <http://q.bayern.de/bevoelkerung>



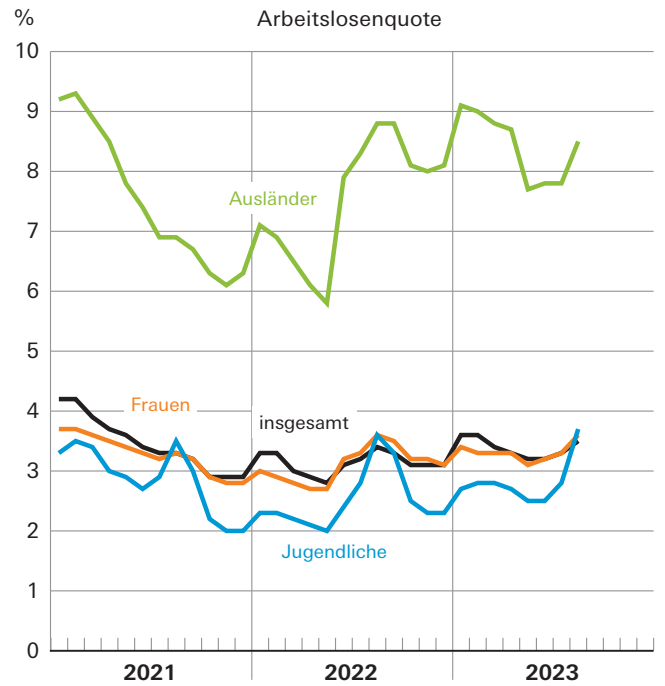
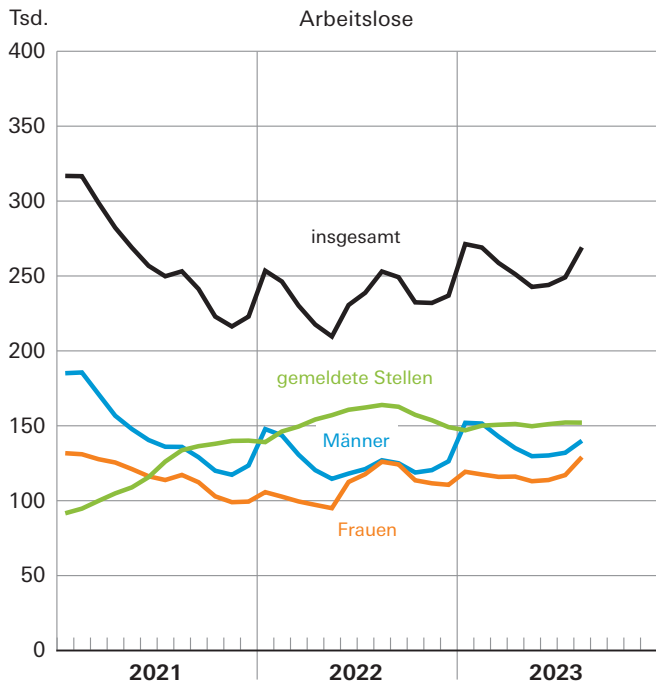
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema natürliche Bevölkerungsbewegung unter: <http://q.bayern.de/bewegungen>



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Wanderungen unter: <http://q.bayern.de/wanderungen>

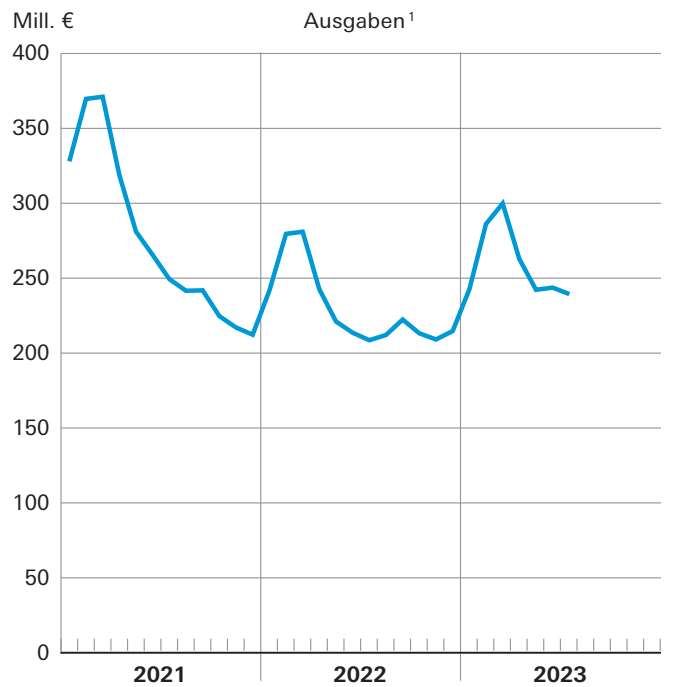
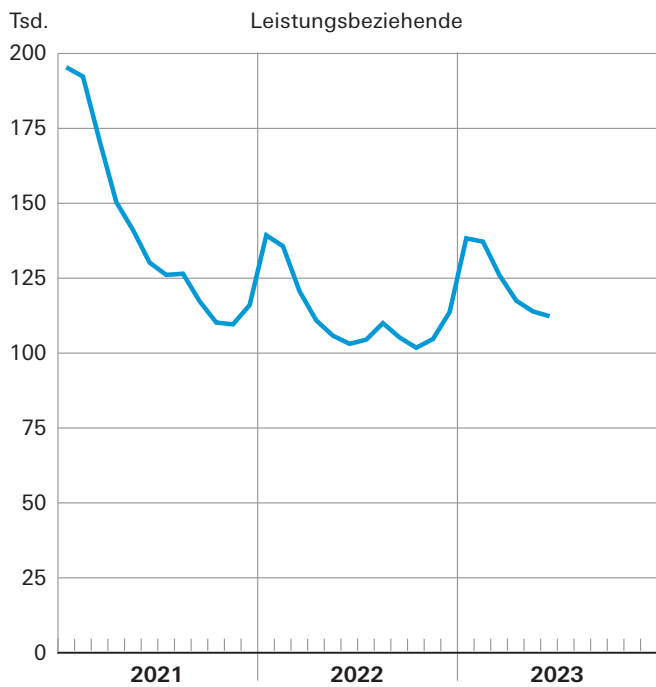
1 Die Zahlen der natürlichen Bevölkerungsbewegung und der Wanderungen geben den jeweils aktuellen Stand des Monats im noch nicht abgeschlossenen Berichtsjahr wieder. Bis zum Ende des Jahres können Nachmeldungen der Städte und Gemeinden für die einzelnen Monate erfolgen, so dass sich die endgültigen Monatsergebnisse noch ändern können.

Arbeitsmarkt



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Arbeitsmarkt unter: <http://q.bayern.de/erwerbstaetigkeit>

Arbeitslosengeld I



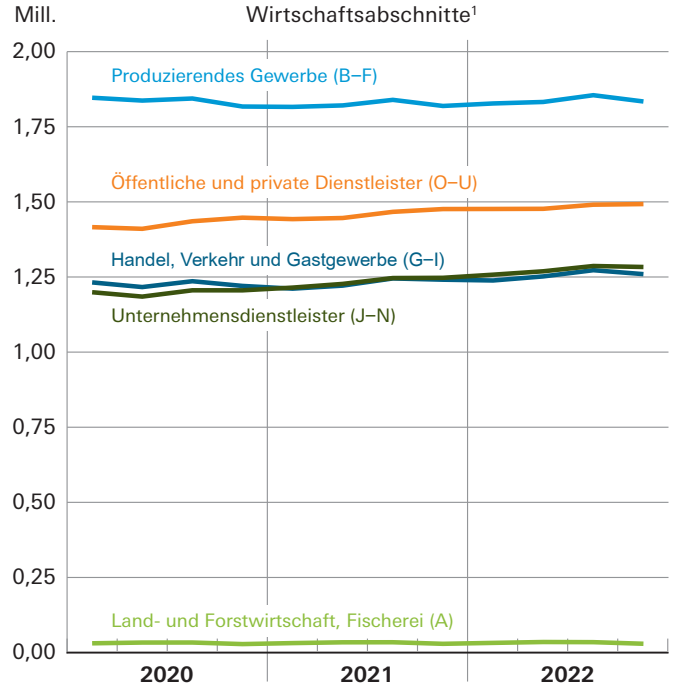
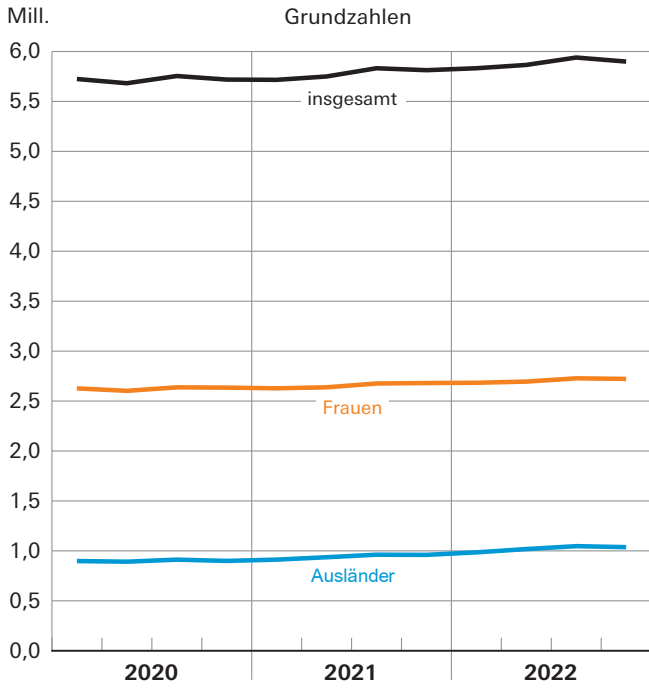
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Leistungsbeziehende unter: <http://q.bayern.de/leistungsbeziehende>



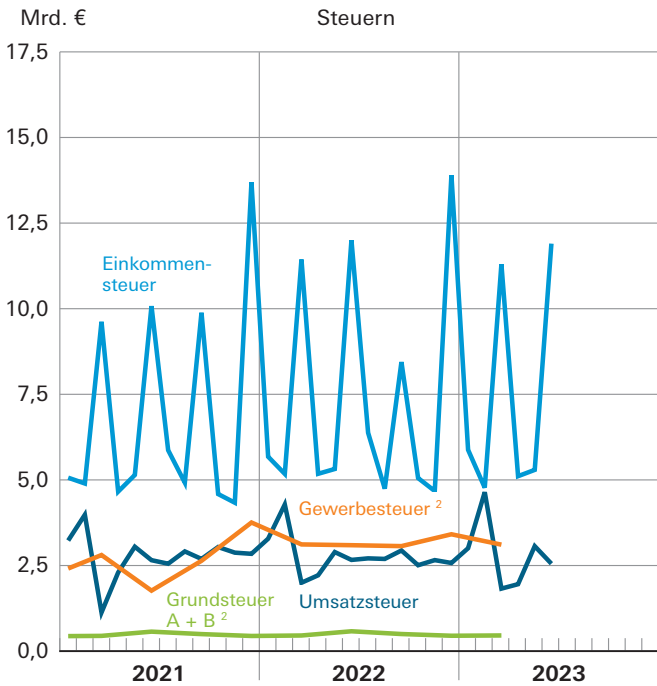
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Sozialausgaben unter: <http://q.bayern.de/sozialhilfeausgaben>

1 Ab 2016 inklusive Arbeitslosengeld bei beruflicher Weiterbildung.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Beschäftigte unter: <http://q.bayern.de/erwerbstaetigkeit>



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Steuern unter: <http://q.bayern.de/steuern>

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008); in Klammern WZ-Code (vgl. Statistischer Bericht A6501C). 2 Quartalswerte.

Statistische Berichte

Bevölkerung

- Bevölkerungsstatistischer Quartalsbericht
Daten zu Einwohnern, Sterbefällen, Geburten, Eheschließungen und Wanderungen bis I. Quartal 2023
- Einwohnerzahlen am 30. Juni 2023
Gemeinden, Kreise und Regierungsbezirke in Bayern
- Sterbefallmonitoring in Bayern von Januar 2016 bis Juli 2023

Bildung

- Grundschulen sowie Mittel-/Hauptschulen in Bayern
Stand: Oktober 2022
- Studierende an den Hochschulen in Bayern
Wintersemester 2022/23
- Personal an den Hochschulen in Bayern
Stand: 1. Dezember 2022
- Promovierende an Hochschulen in Bayern – 2022
- Wahl zum 19. Bayerischen Landtag in Bayern
am 8. Oktober 2023
Wahlkreisvorschläge, Bewerber

Gewerbeanzeigen

- Gewerbeanzeigen in Bayern im August 2023

Produzierendes Gewerbe

- Verarbeitendes Gewerbe in Bayern im Juli 2023
(sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden)
- Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Juli 2023 (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden)
Basisjahr 2015
- Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Juli 2023
Basisjahr 2015

Baugewerbe

- Bauhauptgewerbe in Bayern im Juli 2023

Handwerk

- Handwerk in Bayern 2022
Endgültige Ergebnisse der vierteljährlichen Handwerksberichterstattung zum zulassungspflichtigen Handwerk
- Handwerk in Bayern
Ergebnisse der Registerauswertung 2021

Bautätigkeit

- Baugenehmigungen in Bayern im Juli 2023

Handel

- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Einzelhandel im Juli 2023
- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Einzelhandel im Juni 2023
- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Kraftfahrzeughandel und Großhandel im Juni 2023
- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Kraftfahrzeughandel und Großhandel im Mai 2023
- Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im Juli 2023

Tourismus und Gastgewerbe

- Tourismus in Bayern im Juli 2023
- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe im Juli 2023
- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe im Juli 2023

Straßen- und Schiffsverkehr

- Straßenverkehrsunfälle in Bayern im Juli 2023
- Binnenschifffahrt in Bayern im Juni 2023

Sozialleistungen

- Sozialhilfe in Bayern 2022
Teil II: Empfängerinnen und Empfänger
- Eingliederungshilfen nach dem SGB IX in Bayern 2022
- Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege in Bayern 2023
Ergebnisse nach kreisfreien Städten und Landkreisen
Stand: 1. März 2023
- Ausbildungsförderung nach dem BAföG und dem BayAföG in Bayern 2022

Öffentliche Finanzen, Steuern

- Gemeindefinanzen in Bayern 2. Vierteljahr 2023

Preise und Preisindizes

- Verbraucherpreisindex für Bayern
Monatliche Indexwerte von Januar 2015 bis August 2023
- Verbraucherpreisindex für Deutschland im August 2023

Publikationsservice

Das Bayerische Landesamt für Statistik veröffentlicht jährlich über 400 Publikationen. Das Veröffentlichungsverzeichnis ist im Internet als Datei verfügbar und kann auch als Druckversion kostenlos zugesandt werden.

Kostenlos

ist der Download der meisten Veröffentlichungen, zum Beispiel von Statistischen Berichten (PDF- oder Excel-Format).

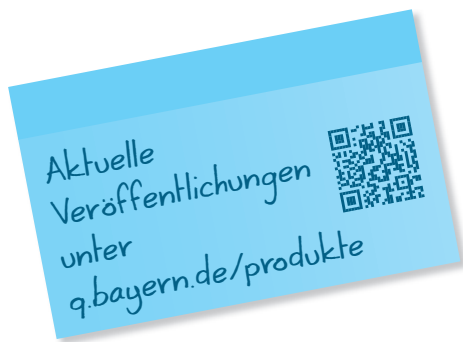
Kostenpflichtig

sind alle Printversionen (auch von Statistischen Berichten), Datenträger und ausgewählte Dateien.

Publikationsservice



Alle Veröffentlichungen sind im Internet verfügbar unter www.statistik.bayern.de/produkte



Statistische Berichte



Statistische Berichte werden als Standardveröffentlichungen von den Statistischen Landesämtern mit einheitlicher Systematik für alle Bereiche der amtlichen Statistik herausgegeben. Sie enthalten – fachlich und regional tief gegliedert – aktuelle Ergebnisse der betreffenden Erhebung in tabellarischer Form, zumeist ergänzt durch graphische Darstellungen.

Zusätzlich wird in den Berichten beispielsweise über Rechtsgrundlagen, Methodik und Besonderheiten der Statistik informiert. Je nach Periodizität der Erhebung erscheinen Statistische Berichte monatlich oder in größeren Abständen.

Im Rahmen der informationellen Grundversorgung sind alle Statistischen Berichte kostenlos im Internet zum Download verfügbar.

Themenbereiche

- A – Bevölkerung, Gesundheitswesen, Gebiet, Erwerbstätigkeit
- B – Bildung, Kultur, Rechtspflege, Wahlen
- C – Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
- D – Gewerbeanzeigen, Unternehmen und Arbeitsstätten, Insolvenzen
- E – Produzierendes Gewerbe, Handwerk
- F – Wohnungswesen, Bautätigkeit
- G – Handel, Tourismus, Gastgewerbe
- H – Verkehr
- J – Dienstleistungen, Geld und Kredit
- K – Sozialleistungen
- L – Öffentliche Finanzen, Personal, Steuern
- M – Preise und Preisindizes
- N – Verdienste, Arbeitskosten und -zeiten
- O – Finanzen und Vermögen privater Haushalte
- P – Gesamtrechnungen
- Q – Umwelt